

Neue Wickler des palaeartischen Gebietes

aus den

Sammlungen der Herren **O. Staudinger** und **A. Bang-Haas**

beschrieben von

Professor Dr. **J. Kennel**, D o r p a t.

Die in Folgendem beschriebenen neuen Wicklerarten fanden sich unter den noch unbestimmten Vorräthen, welche mir Herr Dr. O. Staudinger und Herr A. Bang-Haas freundlichst zur Verfügung stellten. Einige wenige Formen, über deren systematische Stellung ich noch nicht entscheiden konnte, oder deren Selbständigkeit noch nicht sicher erschien, habe ich zurückbehalten, um sie genauer Vergleichung zu unterziehen. Sollte sich herausstellen, dass auch unter den hier beschriebenen Formen solche sind, die dennoch einer schon bekannten Art zuzuzählen wären, was bei der Variabilität vieler Species wohl möglich ist, zumal mir die meisten Typen nur in einem oder wenigen Exemplaren vorlagen, so bitte ich, das mit der Eile zu entschuldigen, in der die Bearbeitung erfolgte, damit die Namen noch in dem bald erscheinenden Catalog von Dr. Staudinger Aufnahme finden können.

Der Verfasser.

Stgr. 478. 1 ♂ Sutschan. Spannung 21,5 mm.

Rhacodia staudingeri n. sp.

Diese schöne Art schliesst sich an *Rh. emargana* F. v. *effractana* Froel. an. Sie hat jedoch keinen Ausschnitt an der Costa, sondern diese ist nur nach der starken basalen Krümmung von $\frac{1}{3}$ an schwach concav. Da jedoch die sog. Ausnagung nur die Fransen betrifft und sehr verschieden

stark sein kann, so kann daraus kein generischer Unterschied zwischen *Rhacodia* und *Teras* abgeleitet werden. Der Name *Rhacodia* als älterer muss deshalb auch für die bisher als *Teras* bezeichneten Arten angewandt werden. Sieht man von der Fransenausnagung ab, so schliesst sich unter den schon bekannten Wicklern ganz zwanglos an *Rh. emargana* F. die Art *contaminana* Hb. mit ihren Varietäten, ferner *holmiana* L., *shepherdana* Stph. etc. an, sowohl was Flügelschnitt als Färbung und Zeichnung anlangt. Wollte man auf die Ausnagung besonderes Gewicht legen, so könnte die vorliegende und die folgende Art nicht zu *Rhacodia* gezählt werden, wozu sie jedoch nach dem Flügelschnitt unbedingt gehören. Fällt die Ausnagung als Merkmal fort, so besteht kein Unterschied mehr zwischen *Rhacodia* und dem bisherigen Genus „*Teras*“.

Vfl. zart graugelblich mit lebhaftem Perlmutterglanz, reichlich von feinen, bräunlichen Wellenlinien quer durchzogen, die besonders im Saumfeld recht deutlich und dunkel sind. Ausserdem ist der Flügel noch quer durchsetzt von 4 breiteren, nicht glänzenden, ockergelben Querstreifen, von denen die beiden schmäleren im Saumfeld noch eine feine, dunkle Mittellinie tragen. Die erste liegt nahe der Wurzel von $\frac{1}{5}$ der Costa zu $\frac{1}{3}$ des Dorsalrandes, auf der Subdorsalis mit einem Schuppenhöcker, die zweite von $\frac{1}{3}$ der Costa zu $\frac{1}{2}$ des Dorsum mit einem Schuppenhöckerchen in der Falte, die dritte von $\frac{2}{3}$ der Costa zum Innenwinkel, die vierte vor dem Saume. Das mittlere Drittel der Costa wird eingenommen von einem trapezoiden, gelblichweissen Fleck, hinter dem noch ein kleines, gleichgefärbtes Dreieckchen folgt. Dadurch wird gleichsam die Ausnagung der *Rh. emargana* in übertriebenem Maasse imitirt! Umrahmt sind diese hellen Costalflecke durch intensiveres Gelbbraun. Fransens gelblich, am Innenwinkel bräunlich, mit kräftiger, brauner Basallinie.

Hfl. braun, Fransens braungelblich mit zartbrauner Theilungslinie nahe der Basis. Kopf, die langen Palpen und der Thorax wie die Wurzel der Vfl., glänzend, Thorax hinten goldbraun. schwach geschopft, Abdomen braungrau. Analbusch etwas heller.

Unterseite: Vfl. braun, fein dunkler quergerieselt, mit den beiden hellen Costalflecken, Fransens wie oberseits, Basallinie aber blasser, Hfl. gelblichweiss, an der Spitze leicht bräunlich und hier mit einigen braunen Sprenkeln. Fransens wie oberseits, Theilungslinie undeutlicher. Beine und Bauch ockergelblich.

Stgr. 477. 1 ♀ Amur. Spannung 23 mm.

Rhacodia paradiseana (Bang-Haas i. l.)

Eine prachtvolle Art mit ungewöhnlich stark sichelförmig gekrümmter Spitze (wie bei *Ancylis-Phoxopteryx*), und stark s-förmig geschwungenem Saum der Vfl. Costa hinter der sehr starken Wurzelkrümmung bis gegen die gebogene Spitze fast gerade.

Vfl. orangefarben und blass moosgrün. Denkt man sich von der Basis des Dorsalrandes eine fast gerade Linie unter die Spitze in den Saum gezogen, so ist der costale Flügeltheil moosgrün, der dorsale orangefarben. Im grünlichen Theil sieht man ganz feine, bräunliche Querrieselung, im orangefarbenen kräftige, dunkler röthliche Querwellen. Die Costa ist in ihrem geraden Theil schmal weiss, im gebogenen Wurzeltheil bräunlich angehaucht. Am Dorsalrand vor dem Innenwinkel steht ein dunkler, schiefergrauer Fleck mit unbestimmten Rändern. Ueber den Flügel ziehen, im rothgelben Theil weniger deutlich sichtbar, drei perlmutterglänzende Schrägbänder, die jedoch beim Anblick von oben die Färbung nicht alteriren; es sieht aus, wie von Schnecken gezogene Schleimspuren; auch die Flügelwurzel selbst und die Costa zeigen diesen Glanz. Das erste Band zieht von $\frac{1}{5}$ der Costa zu $\frac{2}{5}$ des Dorsum, das zweite von $\frac{1}{3}$ der Costa zum dunkeln Innenwinkel, das dritte von $\frac{3}{5}$ der Costa gegen den Saum, jedoch nur im grünen Flügeltheile. Zwischen dem ersten und zweiten Glanzbande steht eine Bogenreihe kleiner Schuppenhöckerchen, einige andere zwischen zweitem und drittem Bande. Die Saumlinie ist dunkelbraun, basalwärts verwaschen, die Fransen um die Flügelspitze und am Innenwinkel leberbraun, dazwischen rein weiss.

Hfl. zartbraun, spitzwärts dunkler, Fransen bräunlich-gelb, analwärts und um die Spitze bräunlich, mit zarter bräunlicher Theilungslinie nahe der Basis.

Kopf, Palpen, Fühler und der schwach geschopfte Thorax gelblich-moosgrün, heller als die Vfl., Abdomen bräunlichgrau.

Unterseite: Vfl. bräunlichgrau, nach dem Dorsalrande und Innenwinkel zu röthlichgrau, Costa in der Mitte schmalweisslich, Fransen um die Flügelspitze und am Innenwinkel braun, dazwischen gelblichweiss. Hfl. gelblich, spitzwärts bräunlich, daselbst sehr fein gesprenkelt. Fransen wie oberseits. Beine gelbbraunlich, Bauch graugelblich.

Stgr. 495. 1 ♀ (ohne Abdomen) Baranowsky. Spannung 15,5 mm.

Rhacodia (Teras) **pretiosana** n. sp.

Vom Habitus der *holmiana* L., der Saum etwas steiler, kein weisser Costalfleck.

Vfl. von goldgelber Grundfarbe, die Rippen und zahlreiche feine Querwellen bräunlichgelb, dadurch gegittert. Vier kräftigere rostrothe Linien ziehen in etwas schräger Richtung über den Flügel: die erste von $\frac{1}{4}$ der Costa schwach gebogen zu $\frac{1}{3}$ des Dorsalrandes, die zweite, parallel damit, vor $\frac{1}{2}$ der Costa zu $\frac{1}{2}$ des Dorsum, in der Mitte ein wenig saumwärts geknickt; die dritte von $\frac{1}{2}$ der Costa vor den Innenwinkel, jedoch nur im Dorsaltheil ganz deutlich; die vierte von $\frac{3}{4}$ der Costa in den Innenwinkel; die drei letzten tragen kleine, schwarzbraune Schuppenhöckerchen. Der Raum an der Costa zwischen der zweiten und vierten Linie ist dreieckig, violettgrauglänzend verdunkelt, und diese Färbung zieht sich hinter der zweiten Linie schmaler bis zum Dorsalrande. Auch zwischen den beiden letzten Linien und vor dem Saume findet sich blasserer, violettgrauer Glanz. Saumlinie fein braun; Fransen gelblich, genau in der Spitze braun durchschnitten, mit kräftiger, violettbrauner Basallinie.

Hfl. braungrau, Fransen weisslich mit braungrauer Theilungslinie nahe der Basis.

Kopf und Palpen rostroth, Thorax gelb, Fühler braun.

Unterseite: Vfl. bräunlichgrau, nach der Wurzel zu gelblich, stark quergewellt, Hfl. bräunlichgelb, wurzelwärts heller, braungrau gesprenkelt. Fransen wie oberseits, Theilungslinien blasser.

Stgr. 493. 1 ♂ Sutschan. Spannung 22 mm.

Rhacodia (Teras) **exsucana** n. sp.

Der *contaminana* Hb. nahestehend, aber grösser, der Saum der Vfl. steiler.

Vfl. lebhaft dunkelockergelb, sehr reich röthlichbraun gegittert durch ungemein zahlreiche und scharfe Querwellen und die gleichgefärbten Rippen. Eine Querlinie tritt etwas deutlicher hervor, die gebogen und mehrfach gebrochen von $\frac{1}{4}$ der Costa zum Dorsalrande, nahe der Wurzel, zieht. An der Costa ein grosser, rothbrauner, dreieckiger Fleck, der mit seiner Basis von $\frac{1}{3}$ der Costa bis fast zur Spitze reicht, und vor der Querader quer abgestutzt ist. Fransen braun mit

starker, schwarzbrauner Basallinie. Hfl. sehr blass, gelblich-weiss, glänzend und durchscheinend, zartgrau gesprenkelt. Fransen gleichfarbig mit blasser bräunlicher Theilungslinie nahe der Basis.

Kopf mit Palpen und Fühlern, sowie Thorax rostbraun, Abdomen graubraun, Analbusch gelblich. Unterseite: Vfl. röthlichgelb, grau quergewellt, Hfl. wie oben, schärfer gesprenkelt, alle Flügel stark seidenglänzend, Fransen wie oberseits, die Basallinie der Vfl. weniger dunkel, mehr grau. Beine gelblich. Tarsen fein geringelt.

Stgr. 407, 408. 2 ♀ ♀ Zeitun. Spannung 12—13 mm.

Rhacodia (Teras) undulana (Bang-Haas i. l.)

Die kleinste Art dieser Gruppe, die in die Nähe der hippophaëana Hd. gehört. Hfl. unter der Spitze nicht eingezogen, sondern stumpf gerundet. Die Art scheint stark zu variiren.

Vfl. des einen Exemplars grau mit drei olivenbräunlichen Binden, die jedoch nicht scharf von dem etwas unreinen, schwach welligen Grunde abstechen. Die erste läuft nahe der Wurzel von der Costa schräg saumwärts zur Flügelmitte und von da fast senkrecht, etwas wurzelwärts zum Dorsalrande; die zweite, breitere, von $\frac{1}{2}$ der Costa schräg zum Dorsalrande vor dem Innenwinkel; ihr distaler Rand ist zweimal staffelartig saumwärts gerückt; die dritte, etwas blässere, entspringt bei $\frac{2}{3}$ der Costa aus zwei Costalhäkchen und zieht, sich verschmälernd, zum Saum hinter dem Innenwinkel. Mit ihr vereinigt sich noch eine feine Linie, die aus einem Costalstrichel vor der Spitze entspringt und dem Saum parallel zieht.

Bei dem anderen Exemplar ist das Wurzelfeld ganz dunkel ausgefüllt und der Raum zwischen ihm und der Schrägbinde rein weiss aufgehellt, auch der Grund des Saumfeldes ist weisslich bestäubt, die letzte Schrägbinde dadurch zerrissener und undeutlicher.

An der Ecke des Wurzelfeldes steht ein, in der dunklen Schrägbinde mehrere Schuppenhöckerchen, einige ganz kleine auch noch vor der Spitze.

Fransen graubraun, mit dunklerer Theilungslinie nahe der Wurzel, Saumlinie auch dunkel bestäubt. Hfl. graubraun, spitzenwärts dunkler, Fransen wenig heller, mit dunkler Theilungslinie nahe ihrer Basis.

Kopf und Thorax grau und braun gemischt, Abdomen braungrau.

Unterseite: Vfl. bräunlichgrau, glänzend. Fransen längs der Costa weiss gescheckt, Fransen am Saum etwas heller, als die Fläche; Hfl. heller bräunlichgrau, gegen Costa und Spitze weisslich, fein grau gesprenkelt. Beine grau, weisslich gemischt, die hinteren etwas gelblicher, Tarsen fein geringelt.

Stgr. 512. 1 ♀ Sutschan (Dörr. 90). Spannung 20 mm.

Vom Habitus einer *Cacoecia rosana* ♀; aber wegen der gestielten R. 7 u. 8 der Vfl. zu *Dichelia* oder *Capua* gehörig. Saum der Vfl. steil und sehr stark geschwungen. bei R. 3 u. 4 recht bauchig.

***Dichelia* (? *Capua*) *illotana* n. sp.**

Oberseite: Vfl. im Ganzen dunkel rostbraun, aber von zahlreichen grausilberig glänzenden Querwellen durchzogen, besonders reichlich im Wurzelteil und spitzwärts an der Costa, so dass auch von der braunen Farbe nur quere Wellenlinien übrig bleiben, die zum Theil, hauptsächlich im Saumdrittel, zusammenfliessen, ohne aber bestimmte Zeichnungen, wie etwa Schrägband oder Costalfleck, zu bilden. Es sind dieselben Querwellen der braunen Färbung, die auch schwächer angedeutet bei *Dich. rubicundana* HS., *lapponana* Tngstr; bei *Capua reticulana* Hb. etc. vorkommen, hier aber breiter, wenn auch verschwommener, den ganzen Flügel überziehen. Fransen so braun wie der Grund, mit etwas dunkler grauen Basallinie.

Hfl. braun, Fransen wenig heller, mit brauner Theilungslinie.

Kopf. die kleinen, dem Gesicht anliegenden Palpen, Fühler und Thorax braun, wie die Vfl., Abdomen wie die Hfl.

Unterseite: Gleichmässig braungrau. Vfl. wenig heller, alle Flügel mit gleichfarbigen Fransen. Bauch gelblich, Beine gelblichbraun.

Stgr. 526. ♂, 527 ♀ Ussuri und Sutschan. 16 u. 15 mm.

***Dichelia inconditana* n. sp.**

R. 7 u. 8 der Vfl. gestielt, ♂ ohne Costalumschlag.

R. 3 der Vfl. entspringt entfernt von 4 aus der hinteren Mittelrippe, ähnlich wie bei *Capua reticulana* Hb., doch nicht ganz so weit davon.

Zeichnung hat Aehnlichkeit mit *C. reticulana*, ist jedoch einfacher.

Oberseite: Vfl. bräunlichgelb mit zahlreichen feinen, theilweise nur angedeuteten und unterbrochenen bräunlichen Querwellen; das ♀ ist etwas mehr graubräunlich. Etwas

vor der Mitte der Costa steht ein breiteres braunes Fleckchen, aus dem sich ein schmaler Schrägstreif zu $\frac{2}{3}$ des Dorsums erstreckt, wurzelwärts scharf begrenzt, saumwärts blasser abgetönt. Es ist gleichsam der basale Grenzstreifen des sonst vorkommenden Schrägbandes. Spitzenwärts entspringen aus der Costa deutlichere braune Schrägwellen nach dem Saume; der Ursprung von dreien derselben ist ein wenig verdunkelt und zusammengeflossen, wodurch eine Andeutung des gewöhnlichen Costalfleckes vor der Spitze zu Stande kommt. Alle diese Zeichnungen sind beim ♀ mehr schwärzlichbraun, beim ♂ gelbbraun. Fransen von der Farbe des Flügelgrundes mit brauner Theilungslinie nahe ihrer Basis.

Hfl. bräunlichgrau, beim ♀ etwas grauer als beim ♂, gegen die Spitze schwach gesprenkelt, besonders beim ♂. Fransen an der Basis schmal gelblich, hinter einer schwachen, grauen Theilungslinie gelblichgrau.

Kopf mit seinen Anhängen und Thorax von der Grundfarbe der Vfl., Abdomen wie die Hfl. Palpen gerade vorge-streckt, den Kopf nur wenig überragend.

Unterseite: Vfl. graubrünlich, Hfl. etwas heller, beide gegen Costa und Saum fein gesprenkelt; Fransen wie ober-seits. Bauch und Beine ockergelblich.

Stgr. 505. ♀ Wladiwostok (Chr. 77). 19 mm.

Dichelia od. **Capua foederatana** n. sp.

Wieder wie *illotana* m. von der Flügelform einer *Cacoecia*, aber R. 7 u. 8 der Vfl. gestielt. Bei grosser Aehnlichkeit in der Zeichnung mit scharf gezeichneten Stücken von *Capua reticulana* unterscheidet sich diese Form ausser dem steilen, stark bauchig geschwungenen Saum noch sofort dadurch, dass R. 3 u. 4 der Vfl. ganz dicht beisammen, fast auf einem Punkte entspringen.

Oberseite: Vfl. von ockerbräunlicher, dorsalwärts etwas rötlich überhauchter Grundfarbe, auf der dunkelbraune Zeichnungen sich ziemlich scharf abheben. In der Nähe der Wurzel steht ein dunkles Schrägband, wurzelwärts wenig deutlich begrenzt, saumwärts in der Falte zahnartig vor-springend; an der Costa ist es ganz schmal, nur ein Costal-strichel bildend. Von $\frac{1}{3}$ der Costa zieht ein weiteres dunkles Schrägband, in der Mitte saumwärts gebogen, mit mehrfach geknickten Rändern zur Mitte des Dorsalrandes, wo es am breitesten ist und saumwärts den Fransenansatz fast erreicht. Bei $\frac{1}{2}$ der Costa beginnen braune Costalläcken, von denen

die drei ersten zu einem Costalfleck zusammengefloßen sind, der auf dem Stiele der R. 7 u. 8 quer abgestutzt ist. Mit seiner distalen Ecke steht er jedoch in Verbindung mit der Verbreiterung eines braunen Fleckes, der aus der Innenwinkelregion des Saumes kommt, und sich auch mit dem letzten braunen Costalstrichel vor der Spitze vereinigt. Dadurch wird an der Costa eine dreieckige, hellere Stelle der Grundfarbe umschlossen, in der ein grösseres und zwei kleine, dunkle Costalstrichel stehen. Am Innenwinkel erhebt sich noch ein grösserer brauner Fleck, der niereenförmig gebogen in dem hellen Raume zwischen Schrägbinde und Saumfleck aufsteigt. Alle diese Zeichnungen sind durch blasser braune Querwellen verbunden, die die helleren Stellen des Flügels durchziehen. Fransen gelblichbraun, mit feiner brauner Theilungslinie nahe der Basis.

Hfl. braungrau, Fransen eine Spur heller mit feiner dunkler Theilungslinie nahe ihrer Basis. Kopf, die kleinen Palpen, Fühler und Thorax von der Grundfarbe der Vf., Abdomen von der der Hfl.

Unterseite: Gleichmässig bräunlichgrau, etwas glänzend, Vf. mit undeutlich helleren Costalhäkchen spitzenwärts und mit bräunlichen Fransen. Bauch und Beine gelblichgrau.

Stgr. 503. 1 ♂ Askold (Dörr.) 23 mm in den Flügelspitzen, 24 mm bei R. 3 u. 4.

Cacoecia capsigerana n. sp.

Ausgezeichnet durch den sehr breiten und stark gewölbten Costalumschlag, der geradezu eine Kapsel darstellt. Er ist spindelförmig, an beiden Enden zugespitzt und reicht von der Wurzel des Flügels zu $\frac{2}{5}$ der Costa; dabei ist der gewölbte Deckel nicht glatt, sondern quer gerippt. Die Flügelfläche — nicht der Rand des Umschlags — trägt längs des Schlitzes längere Haarschuppen. Saum der Vf. stark bauchig geschwungen.

Der ganze Costalumschlag und seine angrenzende Umgebung ist lebhaft röthlichgelb, an der Costa bräunlich schattirt; der übrige Vf. violettbraun, saumwärts in braungelb übergehend mit den charakteristischen dunkel goldbraunen Zeichnungen der *Cacoecia podana* Sc.: dunkel rothbraun ist ein Schrägfleck an der Basis des Dorsalrandes, breiter und weniger scharf begrenzt als bei *Cac. podana*; ferner ein Schrägband, das aber durch die gelbe Umgrenzung des Costalumschlags gehindert, nicht direkt an der Costa beginnt und sich nach dem Dorsalrand stark verbreitert; seine basale

Grenze ist sanft geschwungen und mündet bei $\frac{1}{2}$ in den Dorsalrand, während seine distale Begrenzung unscharf ist, so dass es saumwärts in den braungelben Grund verschwimmt. Die Costa wird von $\frac{1}{2}$ bis gegen die Spitze hin von einem niedrigen, dreieckigen, rothbraunen Fleck eingenommen, dessen Spitze etwa zur Querader reicht und dessen Begrenzung von da aus saumwärts nicht sehr scharf ist. Gegen ihn erhebt sich ein rothbrauner Saumfleck von der stärksten Biegung des Saumes aus, ohne jedoch mit ihm anders als durch einige feine Wellenlinien in Verbindung zu treten; die Spitze selbst ist abermals rothbraun, der Streifen zwischen ihr und dem Saumfleck violettgrau. Einige Spuren bräunlicher Querwellen durchziehen das Saumfeld. Die Fransen sind um die Flügelspitze herum und noch weiterhin dunkel violettbraun, gegen den Innenwinkel hin allmählich gelbbraun werdend; an ihrer Basis zeigt sich eine feine, gelbe Linie.

Die violettbraunen Stellen des Flügelgrundes zwischen Basalfleck und Schrägbinde, sowie deren distale Säumung zeigen Perlmutterglanz; die rothbraunen Zeichnungen sind matt, sammetig. Hfl. graubräunlich, gegen die Spitze rothgelb, an der Costa weisslich. Fransen gelblichweiss, um die Spitze herum rothgelb, mit sehr zarter, wenig dunklerer Theilungslinie.

Kopf mit den kurzen, am Gesicht aufsteigenden Palpen, sowie Thorax etwas dunkler bräunlichgelb, als die Flügelbasis, Fühler gelblichweiss, Abdomen braungrau, Analbusch sehr stark und lang, ockergelb.

Unterseite: Vfl. röthlichgelb, in der Mittelzelle und bis zu R. 1 grau angehaucht, am Dorsalrand weisslich, Fransen blaugrau; Hfl. graugelb, gegen Spitze und Costa allmählich orangefarben, mit einigen feinen dunkleren Quersprenkelchen. Fransen wie oberseits. Bauch ockergelb, Beine gelblich, Schienen der hinteren stark behaart, Schienen der Vorder- und Mittelbeine aussen bräunlich.

Stgr. 504. 1 ♂ (Amur). 20 mm.

Cacoecia criticana n. sp.

Schliesst sich durch den scharf ausgeprägten dunklen Schrägfleck an der Wurzel des Dorsalrandes in der Zeichnung an *Cac. podana* Sc., *decretana* Tr., *crataegana* Hb. und *xylosteanana* L. an, hat aber viel gestrecktere Vfl. als die ♂♂ dieser Arten. Der Costalumschlag ist ausserdem ungewöhnlich klein und schmal, nur an der Flügelbasis auf kurze

Strecke deutlich, während weiterhin der Costalrand wohl noch etwas in die Höhe gekrümmt ist.

Oberseite: Vf. von braunröthlicher Grundfarbe mit zahlreichen feinen, aber scharfen, dunkelbraunen Querwellenlinien, die besonders im Dorsaltheil und Saumfelde recht deutlich sind. Auf diesem Grunde steht nahe der Wurzel ein dunkelbrauner, fast schwärzlicher Schrägstrich, der sich bis zur vorderen Hauptader etwas gebogen erhebt und dort gerundet endigt. Er grenzt so ein kleines Wurzelfeld unvollkommen ab. Die bei $\frac{1}{3}$ der Costa entspringende Schrägbinde und der grosse Costalfleck vor der Spitze von schwarzbrauner Farbe, beide unscharf begrenzt, fliessen so zusammen, dass zwischen ihnen an der Costa nur eine Andeutung einer helleren Stelle bleibt, während die Mitte des Flügels durch ineinander verwachsene Wellenlinien ganz verdunkelt wird; doch wird diese Verdunkelung nach dem Dorsalrand hin schmaler und weniger intensiv und geht hier ganz allmählich in die helle Grundfarbe des Saumfeldes über. Wurzelwärts ist das Schrägband durch eine dunkle Linie schärfer begrenzt. Saumlinie unterbrochen dunkel angedeutet, Fransen braunröthlich, wie die angrenzende Fläche, nach der Flügelspitze hin etwas dunkler.

Hfl. bräunlichgelb, analwärts braungrau angerusst, gegen die Spitze mit Spuren von Quersprenkeln. Fransen kaum heller als der Flügel, Theilungslinie nahe der Basis schwach angedeutet.

Kopf, die kurzen, aufsteigenden Palpen und Thorax graubraun, Fühler etwas heller, Abdomen gelblichgrau, Analbusch schlank, mehr bräunlich.

Unterseite: Alle Flügel blass gelblichgrau, spitzwärts intensiver röthlichgelb, fein braun quergesprenkelt. Fransen wie oben; Bauch und Beine gelbgrau, die vorderen etwas dunkler.

Stgr. 508, 509 von Askold. 1 ♂ 22 mm. 1 ♀ 26 mm.

Cacoecia evanidana n. sp.

In Flügelform und Zeichnung an *Cac. rosana* sich anschliessend.

Costalumschlag des ♂ abweichend; an der Flügelbasis kaum als Umschlag zu bezeichnen; die Costa ist daselbst nur ein wenig aufgestülpt, aber bei $\frac{1}{3}$ der Costa, wo diese Aufstülpung endigt, trägt sie plötzlich ein dreieckiges Läppchen zurückgestrichener längerer Haare.

Vfl. des ♂ breit, an der Basis mit stark bogenförmig aufsteigender Costa, erst von der Mitte an ziemlich gerade, Saum sehr steil, geschwungen; ♀ gestreckter, Costa schon von $\frac{1}{3}$ an gerade, gegen die Spitze hin sogar concav; Spitze stark vorgezogen, Saum bauchig.

Oberseite: Zart seidenglänzend, bräunlich mit einem Stich ins Grünliche (ähnlich manchen Stücken von *Oenophthira pilleriana*), besonders wurzel- und dorsalwärts. Ein ziemlich grosses, von einigen bräunlichen Querlinien durchzogenes Wurzelfeld, im Colorit nur wenig dunkler, wird beim ♂ von einer fast geraden, nur auf der vorderen Mittelrippe gebrochenen bräunlichen Linie begrenzt, die von dem Haarläppchen an der Costa zu $\frac{1}{6}$ des Dorsalrandes zieht. Beim ♀ ist diese Linie mehrmals und schärfer gebrochen. Ein wenig dunkler bräunliches Schrägband, wurzelwärts durch eine etwas geschwungene Linie von $\frac{2}{5}$ der Costa zu $\frac{2}{3}$ des Dorsalrandes ziehend, scharf begrenzt, saumwärts verwaschen, durchzieht den Flügel; costalwärts ist es beiderseits scharf begrenzt und schwärzlich verdunkelt, beim ♀ nur durch stärkere Wellenlinien bezeichnet, wobei aber auch die distale ziemlich gut ausgezeichnet ist. In beiden Geschlechtern findet sich dann noch ein schwärzlich brauner Costalfleck vor der Spitze, zwischen den Enden der Rippen 10—8, nach der Flügelfläche hin heller abgetönt. Aus ihm entspringen einige braune Wellenlinien, beim ♀ schärfer als beim ♂, die nach dem Innenwinkel ziehen. Es liegen hier zwischen ♂ und ♀ ganz dieselben Unterschiede vor, wie auch bei *Cac. rosana* L. und *Cac. lafauryana* Rag. Fransen etwas heller gelblich als die anstehende Flügelfläche, in ihrer distalen Hälfte aber, besonders gegen die Flügelspitze hin, dunkelbraun.

Hfl. vom Analwinkel bis zur hinteren Mittelrippe und R. 4 oder 5 braungrau, im übrigen scharf abgeschnitten blassgelb, an der Costa weisslich; beim ♂ finden sich gegen die Spitze einige braune Quersprenkel. Fransen in ihrer basalen Hälfte gelblich, distalwärts weisslich. Kopf mit den Anhängen und Thorax von der Farbe der Vorderflügelwurzel, Abdomen etwas heller bräunlichgrau.

Unterseite: Vfl. gelblich, zwischen R. 2 und 4 bräunlich, an der Costa Andeutungen der oberseitigen Zeichnungen in braungrauem Ton. Hfl. gelblich, analwärts bräunlich (beim ♀ weniger) mit stärkeren Wellenlinien und Sprenkeln gegen Spitze und Saum. Fransen wie oben. Bauch und Beine gelblich, Vorderbeine bräunlich.

Stgr. 506, 507. 1 ♂ Sutschan 29 mm; 1 ♀ Chabarowka 32 mm (Spitze), 33 mm (R. 3-4).

Cacoecia disparana n. sp.

Gehört nach Flügelschnitt und Costalumschlag in die Nähe von *Cac. sorbiana* Hb. Der Costalumschlag des ♂ beginnt erst ca. 2 mm von der Flügelbasis, wird gleich recht breit, verschmälert sich dann kontinuierlich und reicht bis $\frac{2}{3}$ der Costa; er ist demnach relativ länger als bei irgend einer anderen mir bekannten Art. bei *Cac. sinapina* Buttl. reicht er fast ebensoweit, beginnt aber schon dicht an der Basis. Sein freier Rand ist mit längeren Haarschuppen besetzt. Flügelspitze des ♂ nicht vorgezogen, Saum steil, wenig geschwungen. Beim ♀ sind die Vfl. sehr lang und schmal, die Spitze gut vorgezogen, der Saum stark bauchig geschwungen.

Oberseite: ♂ Vfl. matt glänzend, schmutzig gelbbraun im Saumfeld und längs der Costa, sonst rötlichbraun überhaucht, mit reichlichen rothbraunen, im Saumfeld mehr graubraunen, feinen Querwellen, einem dunklen rötlichbraunen Querband als Abschluss des Wurzelfeldes und einem ebensolchen Schrägband aus der Mitte der Costa gegen den Innenwinkel. Die Flügelwurzel selbst ist trüb gelbbraun, dann kommt ein breites etwas dunkleres Querband, von zwei rothbraunen Linien gesäumt und von einigen undeutlichen Wellenlinien durchzogen. Es trägt am Dorsalrand einen schwärzlichen Fleck (den Rest des bei anderen Arten so deutlichen Basalfleckes). Das Schrägband in der Flügelmitte beginnt an der Costa schmal, ist basalwärts durch eine mehrfach geschwungene, dunkle Linie deutlich begrenzt, die vor dem Fransenansatz in den Dorsalrand läuft. Saumwärts ist es nur an der Costa durch eine ähnliche Linie begrenzt, die sich aber bald verliert in der saumwärts ausgegossenen Verbreiterung der dunklen Farbe; erst nach dem Dorsalrand zu tritt wieder eine Querlinie als Grenze auf. Im hellen Saumfeld sind die Querwelleulinen besonders deutlich; eine figurirt als Saumlinie.

♀ Grundfarbe der Vfl. gleichmässig lebhafter ockergelb, costalwärts wenig dunkler, nicht rötlich. Von den Zeichnungen treten die Querwellenlinien noch reichlicher dunkler braun hervor und die Schrägbinde ist gleichfalls deutlich, wenn auch nicht so dunkel wie beim ♂. Der gestreckteren Flügelform entsprechend beginnt sie an der Costa schon vor $\frac{1}{2}$ und verläuft daher schräger. Die Begrenzung des Wurzelfeldes ist wenig deutlich und nicht verdunkelt. Fransen in beiden

Geschlechtern von der Farbe der anstossenden Fläche, distalwärts ein wenig verdunkelt, Theilungslinie kaum angedeutet.

Hfl. braungrau, beim ♀ etwas heller und gegen die Spitze gelblich, Fransen gelblich bis weisslich, mit sehr feiner Theilungslinie nahe ihrer Basis.

Kopf mit allen Anhängen und Thorax von der Grundfarbe der Vorderflügelbasis, Abdomen graubraun, Analbusch des ♂ sehr stark, ockerbräunlich.

Unterseite: ♂ Vfl. und Hfl. graubraun, an Costa und Saum ockergelb mit braunen Querwellen; ♀ Vfl. und Hfl. ockergelb, nur dorsalwärts schwach graubraun angelauten mit viel schwächeren Wellenlinien, die Hfl. ganz ohne solche. Fransen der Vfl. braun, der Hfl. weisslich. Bauch und Beine ockergelb, Schienen der vorderen graubraun.

Stgr. 342. 343. 2 ♂♂ St. Ildefonso. 16 mm.

Cacoecia fluxana n. sp.

Hat Aehnlichkeit mit *Cac. unifasciana* Dup., aber der Costalumschlag ist schmaler und beginnt schon an der Flügelbasis; auch *Cac. eatoniana* Rag. und *siciliana* Rag. sind ähnlich; *Cac. eatoniana* hat aber schmalere und gestrecktere Vfl., *siciliana* noch unbedeutenderen Costalumschlag und beide besitzen dunklere Fransen der Vfl., die bei *fluxana* weisslich sind. Doch ist nicht ausgeschlossen, dass alle drei doch nur Varietäten einer Species wären.

Dazu kommt, dass auch die beiden vorliegenden ♂♂ im Colorit verschieden sind, indem sie sich etwa verhalten, wie *Pand. ribeana* Hb. und var. *cerasana* Hb.

Ex. I. Oberseite: Vfl. strohgelb mit sehr zarten Querwellen von bräunlichgelber Farbe; der schmale Costalumschlag, der von der Wurzel bis $\frac{2}{5}$ der Costa reicht, ist bräunlich. In der Mitte der Costa steht der Anfang eines bräunlichen Schrägbandes, das aber gegen die Subcostalrippe hin schon verblasst, und weiterhin nur durch ein wenig deutlichere Wellenlinien angedeutet wird. Vor der Spitze findet sich noch ein dreieckiger, flacher, bräunlicher Costalfleck, ohne scharfe Contouren. Saum bräunlich abschattirt, Fransen weisslich, nach dem Innenwinkel zu gelblich.

Hfl. blass, bräunlichgrau, an der Costa weisslich mit Spuren von Sprenkeln, Fransen weisslich mit zarter grauer Theilungslinie.

Ex. II. Vfl. wie I, aber die Schrägbinde durchweg deutlich, blaugrau mit braunen Querwellen, dadurch ziemlich

dunkel, der proximale Rand wenig geschwungen, der distale an der Querader saumwärts vortretend und von da fast senkrecht zum Innenwinkel ziehend. Der ganze Dorsaltheil des Flügels zwischen Wurzel und Schrägbinde ist rostroth überhaucht, sodass nur die Costa und das Saumfeld die ursprüngliche strohgelbe Färbung behält. Der Costalfleck vor der Spitze ist ein wenig grösser und auch dunkler als bei I. Fransen wie dort.

Hfl. etwas dunkler graubraun, Fransen wie bei I.

Kopf, Palpen und Thorax von der Farbe der Vorderflügelbasis, Fühler dunkler bräunlich, Abdomen bräunlich.

Unterseite: Vfl. bräunlich, gegen Costa und Saum gelblicher, mit feinen dunklen Sprenkelchen; bei Ex. II auch mit dunklerer Andeutung von Querbinde und Costalfleck.

Hfl. bräunlichgelb, bei II. grauer mit bräunlichen Sprenkeln spitzenwärts.

Bauch und Beine bleichgelblich, die vorderen aussen bräunlich.

Stgr. 536. 1 ♂ Ussuri (Dörr.) 17 mm

Cacoecia micantana n. sp.

Gehört in die Gruppe der *Cac. aeriferana* HS, *plumbeolana* Brem. *lecheana* L. etc.

Costalumschlag breit, an der Wurzel beginnend und fast zur Mitte der Costa reichend.

Oberseite: Vfl. Costalumschlag braungelb, mit ca. zehn schwärzlichbraunen Querstricheln; ein grosses Wurzelfeld, fast das 1. Drittel des Flügels einnehmend, ist citronengelb, fast ganz rein, nur mit einigen Spuren röthlichgelber Querwellen; die zwei übrigen Drittel der Fläche sind orangebraun, mit zahlreichen dunklen, rostbraunen Querwellen; an der Querader steht ein grösseres citronengelbes Nierenfleckchen. Unmittelbar hinter demselben zieht ein blauglänzender Silberstreif von der Costa zum Innenwinkel; ein anderer quer über den Flügel bei $\frac{1}{3}$ der Länge, basalwärts noch von einer rostbraunen Linie begleitet; auch die Saumlinie ist schmal blausilbern. Fransen weisslich, um Spitze und Innenwinkel mehr graubraun, mit brauner Theilungslinie dicht an ihrer Basis.

Hfl. dunkel chocoladenbraun, mit röthlichem Schimmer, Fransen weiss mit brauner Theilungslinie dicht an der Basis.

Kopf mit Palpen und Fühlern, sowie Thorax blassgelb, Abdomen braun, ebenso der kleine feste Analbusch.

Unterseite: einfarbig braun, Costa der Vfl. mit gelben Häkchen, Fransen mehr grau als oberseits. Bauch und Beine weisslich.

Stgr. 383. 1 ♂ Uliassutai (Mongolei) 20,5 mm.

Pandemis praefloratana n. sp.

Bei *Pand. chondrillana* HS. und *ribeana* Hb., mit denen Flügelschnitt und Zeichnungsanlage übereinstimmt.

Oberseite: Vfl. bleich gelblich (strohfarben), fast ganz ohne Querwellen; nur im Saumfeld und zwischen Wurzelfeld und Schrägbinde einige bräunliche Sprenkelchen. Das Wurzelfeld ist durch eine basalwärts verwachsene, saumwärts scharfe, graubraune Schrägbinde begrenzt, die auf der Subcostalrippe etwas zahnartig vorspringt, in der Falte dagegen concav zurücktritt. Sie läuft schräger als bei *ribeana*, ist aber deutlicher bindenartig als bei *chondrillana*. Die Schrägbinde, von schwärzlichbrauner Färbung, jedoch nicht sehr dunkel, beginnt vor $\frac{1}{2}$ der Costa, verschmälert sich gegen die Subcostalader ein wenig, um sich dann zu verbreitern; erst bevor sie in den Fransenansatz am Innenwinkel mündet, wird sie abermals schmaler; ihr basaler Rand ist fast gerade, nur in der Flügelmitte ein wenig gebrochen, der distale Rand dagegen geschwungen — ganz wie bei *chondrillana* und *ribeana*. Man kann in dieser Schrägbinde Spuren dunklerer Querwellen erkennen. Der schwärzlichbraune Costalfleck vor der Spitze hebt sich deutlich von dem blassen Grunde ab und steht mit seinen Rändern gleichweit von der Schrägbinde wie von der Spitze entfernt. Fransen von der Grundfarbe des Flügels, mit einer kaum dunkleren Theilungslinie; am Innenwinkel sind die Fransen in der Breite der dort mündenden Schrägbinde braungrau.

Hfl. blass bräunlichgrau, costal- und spitzenwärts weisslich. Fransen weisslich, ohne deutliche Theilungslinie.

Kopf, Palpen, Fühler, Thorax von der bleich gelblichen Grundfarbe der Vfl., Abdomen etwas grauer, Analbusch bleich gelblich.

Unterseite fast wie die obere, doch die Binden etc. der Oberseite nur angedeutet. Bauch und Beine bleich gelblich.

Bei *ribeana* sind die Hfl. stets dunkel bräunlichgrau, die Vfl. intensiv braungelb, das Wurzelfeld mehr senkrecht begrenzt; bei *chondrillana* ist die Farbe der Vfl. intensiv gelb, die Querwellen zahlreich und deutlich, die Binden nicht so

grau, weniger abstechend, und deutlich aus Wellenlinien zusammengesetzt; auch ist das Schrägband am Innenwinkel viel breiter, nicht verschmälert.

Stgr. 540. 1 ♀ Askold (Dörr.) 21.5 mm.

Pandemis inopinatana n. sp.

Flügelschnitt wie bei *Pand. heparana*, auch ähnlich in Färbung und Zeichnung; von allen Arten dadurch unterschieden, dass das Hinterleibsende einen dichten, querabgestutzten Büschel von schwarzbraunen Haarschuppen trägt, ähnlich demjenigen vom *Pygolopha lugubrana*-♀. Doch ist dieser Büschel nicht so rund, da die Schuppen, alle gleichlang, gerade nach hinten gestrichen sind. Die Bildung ist auffallend, aber sie scheint mir ungenügend, daraufhin eine neue Gattung aufzustellen, bevor das ♂ bekannt geworden ist.

Oberseite: Vfl. zart röthlichbraun, mit theilweise ins Violettbraune oder Graue ziehendem Schein. Von $\frac{1}{3}$ der Costa zieht eine lebhaft goldbraune Schrägbinde zum Dorsalrand; ihr basalrand ist scharf, fast gerade, nur in der Falte ein wenig wurzelwärts ausgebogen und zieht zu $\frac{2}{3}$ des Dorsum. Distalwärts ist die Binde nur in der Nähe der Costa scharf begrenzt, weiterhin saumwärts verwaschen und etwas violettgrau angelegt. In der Mitte zwischen der Schrägbinde und der Spitze steht der gewöhnliche Costalfleck, auch nur basalwärts scharf begrenzt, goldbraun, saumwärts verwaschen. Aus ihm und weiter spitzwärts aus der Costa ziehen scharfe, goldbraune Querwellen senkrecht gegen den Innenwinkel; feinere Querwellen finden sich von der Costa ausgehend vor dem Costalfleck; sie münden in die distale Seite des Schrägbandes. Im Wurzeltheil des Flügels durchziehen ihn Schräglinien, dem Schrägband im Allgemeinen parallel, eine davon ist etwas stärker als Andeutung einer Wurzelfeldgrenze. Fransen genau von der Farbe der anstossenden Fläche, distalwärts etwas verdunkelt, ohne Theilungslinie.

Hfl. blass röthlichgelb, an der Spitze mit Quersprenkeln, Fransen gleichfarbig, um die Spitze herum bräunlicher, Theilungslinie kaum angedeutet.

Kopf, Palpen, Fühler, Thorax gelbbraun, Abdomen mehr graubraun, Analbusch scharf abgeschnitten schwarzbraun.

Unterseite: Alle Flügel bleich röthlichgelb, spitzwärts intensiver und daselbst mit feinen, bräunlichen Quersprenkeln

auf den vorderen scheint das Schrägband etwas grau durch. Fransen wie oberseits.

Bauch und Beine goldbraun, Vordertarsen fein heller geringelt.

Stgr. 441. 1 ♀ Teniet el Haad (Maur.) 15,5 mm.

Lophoderus adulterinana n. sp.

Gehört in die Gruppe Loph. cinctana Schiff., rigana Sod., rhodophana Hd. und schliesst sich am besten an letztere an, mit der sie den Flügelschnitt gemein hat. Loph. rigana hat viel schrägeren, geschwungenen Saum der Vfl., dieser ist hier gleichmässig gerundet, dabei schräger als bei cinctana Schiff.

Oberseite: Vfl. Grundfarbe weiss, ganz fein grau bestäubt, besonders im Spitzendrittel. Von diesem Grunde hebt sich ein Wurzelfeld, eine Querbinde und einige Zeichnungen im Saumfelde in goldbrauner, graubraun gemischter Färbung ab. Das Wurzelfeld hat etwa die Form wie bei L. rigana; seine Begrenzung bildet einen Bogen, mit kleinen Knickungen auf der Subcostalis und in der Falte; diese Begrenzung besteht aus zwei graubraunen Wellenlinien, deren Zwischenraum braungelb ausgefüllt ist. Dorsalwärts wird die Begrenzung schmal und undeutlicher. Das Wurzelfeld selbst ist graubraun bestäubt. Die folgende Stelle ist die hellste des Flügels und imponirt als breite, fast weisse Querbinde, schmaler an der Costa, breiter am Dorsalrand. Dann kommt das breite braungelbe, schwärzlich bestäubte und von undeutlichen, dunklen Querwellen durchzogene Querband, wurzelwärts durch eine geschwungene, schwärzliche Linie scharf begrenzt, saumwärts über die Querader vortretend und von da nach dem Innenwinkel unscharf, in Wellenlinien sich auflösend. Ein aus mehreren Costalhäkchen zusammenfliessender, brauner Fleck vor der Spitze umschliesst ein helleres Costalfleckchen und steht durch dunkle Bestäubung undeutlich mit der vorspringenden Ecke der Querbinde in Verbindung. Aus ihm entspringt eine scharfe, schwärzliche Bogenlinie, die zum Innenwinkel zieht; hier ist der Raum zwischen ihr und dem Saum braun bestäubt. Einige weitere feine Linien aus der Costa mehr nach der Spitze zu münden in den Saum; ihre Enden sind punktiert verstärkt, so dass längs des Saumes eine unregelmässige Reihe schwärzlicher Punkte zu Stande kommt. Fransen weisslich, nach aussen bräunlich, mit deutlicher braungrauer Theilungslinie nahe ihrer Basis.

Hfl. braungrau, Fransen bleicher mit Theilungslinie.

Kopf weiss. braungrau gemischt. Fühler grau und weiss geringelt, Palpen weisslich; Thorax gelblich und braungrau gemischt mit kräftigem Schopfe im hinteren Theil, Abdomen bräunlich.

Unterseite: Vfl. bräunlichgrau mit Spuren gelblicher Häkchen an der Costa, mit bleicheren Fransen, Hfl. an Costa und Spitze gelblich mit grauen Stäubchen, sonst blassgrau, Fransen wie oben.

Beine gelblichweiss, Schienen und Tarsen der vorderen grau und weiss geringelt.

Alle verwandten Arten haben oberseits deutlich gesprenkelte Hfl., die von *Loph. rhodophana* Hd. sind ganz hell und stark gesprenkelt. Die anderen Arten können nicht wohl verwechselt werden mit dieser neuen.

Stgr. 497. 1 ♀ Askold (Dörr.) 18 mm.

***Tortrix arquatana* n. sp.**

Das Thierchen macht in Folge seiner schmalen, parallelrandigen Vfl., deren Spitze stumpf gerundet ist, fast den Eindruck einer Terasart, was noch erhöht wird durch ein starkes Büschel aufgeworfener Schuppen über dem Dorsalrand bei $\frac{2}{3}$ von dessen Länge. Es schliesst sich dadurch gut an die Gruppe *Tortr. aurichalcana* Brem., *stibiana* Sn., *askoldana* Chr. an, hat jedoch relativ viel gestrecktere und schmalere Vfl. mit fast gerader Costa.

Oberseite: Vfl. Grund bleich gelblich. saunwärts etwas grauer, zart seidenglänzend; darauf aus Querwellen von braungelber und schwarzbrauner Färbung zusammengesetzte Zeichnungen.

Ein deutliches Wurzelfeld, von braungelben, grau untermischten Querwellen durchzogen, an der Costa reiner grau, wird von einer kräftigen, braunen, gelb abschattirten Linie abgeschlossen, die von $\frac{1}{4}$ der Costa, zweimal schwach gebrochen, nach $\frac{1}{3}$ des Dorsalrandes zieht. Die darauf folgende Stelle des Flügels erscheint als helles Querband der Grundfarbe, ist aber am Costalrand durch graue Wellen, die zusammenfliessen, verdunkelt. Hinter ihm steht vor der Mitte der Costa ein grösserer brauner Fleck, aus mehreren dunklen Anfängen von Wellenlinien zusammengeflossen; aus ihm zieht eine scharfe schwärzliche, braungelb abschattirte Linie in $\frac{2}{3}$ des

Dorsalraudes und führt, ehe sie denselben erreicht, den oben erwähnten Schuppenhöcker. Saumwärts ist diese Linie von undeutlichen, zusammenfließenden, grauglänzenden Wellenlinien begleitet. Eine weitere braungelbe Schräglinie, mit schwärzlichen Punkten besetzt, zieht von der Costa, hinter deren Mitte, sanft gebogen zum Innenwinkel, und ihr folgen noch einige schwächere, z. Th. grauglänzend, z. Th. braungelb, bis zur Spitze, die letzten auf grauglänzendem Grund. Die Saumlinie ist deutlich braungrau, die Fransen, scharf abstechend, gelblich, gegen den Innenwinkel mehr grau.

Hfl. mattbraun, Fransen bleicher, mit breiter, aber wenig dunklerer Theilungslinie.

Kopf mit den Anhängen und Thorax ockergelb, Abdomen etwas bräunlicher.

Unterseite: Vfl. bräunlich, wurzelwärts heller, an der Costa undeutliche gelbliche Häkchen, besonders nach der Spitze zu. Fransen scharf abstechend, gelblich. Hfl. heller, graubräunlich, an der Costa gelblicher mit Spuren von Quersprenkeln gegen die Spitze hin. Fransen gelblich. Bauch und Beine ockergelblich.

Stgr. 516. ♀ 1 ♀ Biskin (Dörr.) 25 mm.

Tortrix perpulchrana n. sp.

In Ermangelung eines ♂ kann zunächst nicht festgestellt werden, in welche Gruppe diese Species gehört. Sie kann ebensowohl zu *Cacoecia* (in die Abtheilung der *plumbeolana* Brem. etc.), wie auch zu *Tortrix* s. str. gehören, und steht dann der Flügelform nach am besten bei *Tortr. forsterana* F.

Oberseite: Vfl. intensiv bräunlichgelb mit schwarzbraunen Zeichnungen, die ein Wurzelfeld, eine Querbinde bei $\frac{1}{3}$, eine zerrissene Schrägbinde vor dem Spitzendrittel, und kleine Flecke in letzterem bilden. Das Wurzelfeld, stark mit Schuppen der Grundfarbe untermischt, ist klein, springt aber in der Falte winkelig saumwärts vor, auch auf der Subcostalis ist seine Begrenzung eckig gebrochen. Die Querbinde bei $\frac{1}{3}$ der Flügellänge zieht fast ganz quer über den Flügel; ihr basaler Rand ist in der Flügelmitte etwas saumwärts eingebogen, der distale macht an derselben Stelle einen kleinen Zahn; gegen den Dorsalrand ist sie verbreitert. Das zweite schwarzbraune Band beginnt bei $\frac{2}{3}$ der Costa mit einem senkrecht stehenden, keilförmigen Fleck, der zugespitzt

zur Querader zieht; hier theilt sich die Zeichnung: ein Ast zieht direct weiter zum Innenwinkel, ein anderer, mehr in etwas verwaschene Flecken aufgelöster, bogenförmig hinter denselben zum Saum. Von beiden Aesten wird ein länglicher Fleck der Grundfarbe eingeschlossen; die dunklen Zeichnungen schimmern gegen die Costa hin schwach violettgrau. Einige weitere Reihen schwarzbrauner kleinerer Fleckchen ziehen aus Costalstricheln gegen den Saum und auch gegen den äusseren Ast der Schrägbinde, eine letzte vor der Saumlinie entlang. In dem gelbèn Mittelfeld bemerkt man ganz zarte, bräunliche Querwellen. Fransen gelb, gegen den Analwinkel hin grau, ohne deutliche Theilungslinie.

Hfl. mit gerundeter Spitze, ohne Einziehung hinter derselben, braun, Fransen gelbbraunlich, analwärts grau, mit brauner Theilungslinie nahe ihrer Basis.

Kopf, Palpen, Thorax bräunlichgelb, Fühler bräunlich sehr fein hellgeringelt, Abdomen braun, am Hinterende gelblich.

Unterseite: Vf. graubraun, mit spurenweise durchscheinenden Zeichnungen der Oberseite, an Costa, Spitze und Saum schmal röthlichgelb mit dunklen Sprenkeln. Hfl. blasser graubraun, ebenfalls an Costa und Spitze röthlichgelb, fein dunkel gesprenkelt. Abdomen und Beine bleich graugelb; Vorderschienen und Tarsen braun, gelb geringelt.

Stgr. 379. 1 ♂ Uliassutai (Mongol.) 29 mm.

Tortrix accuratana n. sp.

Bei Tortr. aglossana Kenn. und praeclarana Kenn. Costa der Vf. fast ganz gerade, Spitze gerundet, Saum schräge und schwach gebogen, Analwinkel flach gerundet. Flügel langgestreckt, saumwärts ganz allmählich, aber schwach verbreitert.

Oberseite: Vf. bleich ockergelb mit schwarzbraunen, aber nicht intensiven Zeichnungen und Querwellen. Durch etwas intensiver röthlichgelbe Färbung, von bräunlichen Wellenlinien quer durchzogen und durch ein unvollständiges Schrägband begrenzt, ist ein Wurzelfeld ausgezeichnet. Die Begrenzung liegt an der Costa etwa bei $\frac{1}{5}$ und geht von da stufenweise saumwärts vortretend bis über $\frac{2}{5}$ des Dorsalrandes. Dann folgt Grundfärbung mit feinen bräunlichen Quersprenkeln. Bei $\frac{1}{2}$ der Costa beginnt ein schwärzlichbraunes Schrägband, das an der Subcostalis blasser wird und hier sich saumwärts vorbiegt, aber nur bis zur Flügelfalte reicht. Erst vor dem Innenwinkel steht wieder ein brauner

Fleck, das abgerissene Ende dieser Schrägbinde. Die Querader trägt, abgetrennt von der Schrägbinde, ein braunes Strichel, dann stehen im letzten Drittel der Costa noch einige schwarzbraune Häkchen, durch röthlichbraune Färbung zu einem undeutlichen Costalfleck verbunden, aus dem Quersprenkel dem Saum parallel zum Innenwinkel ziehen. Fransen ohne deutliche Basal- und Theilungslinie, von der Farbe der Flügelfläche.

Hfl. blass ockergelblich, Fransen gleichfarbig, fast ohne Theilungslinie.

Kopf mit den Anhängen und Thorax wie die Wurzel der Vf., Abdomen wie die Hfl. gefärbt, Analbusch etwas intensiver gelblich.

Unterseite: Vf. ockergelblich, grau angehaucht, nur die Spitze reiner, Zeichnungen der Oberseite etwas dunkler angedeutet, Fransen und Hfl. wie oberseits. Vorder- und Mittelbeine bräunlich, die hinteren und das Abdomen bleich ockergelb.

Stgr. 380. 1 ♂ Uliassutai (Mongol.) 94. 23 mm.

Tortrix fucosana n. sp.

Zwischen *Tortr. praeclarana* Kenn. und *amplana* Hb.

Flügelerschnitt wie bei *praeclarana* m., auch sonst sehr ähnlich, aber wohl sicher verschieden. Vf. lebhaft röthlichgelb, nach dem Saume zu etwas blasser; die Wurzel ist purpurröthlich überhaucht, ohne jedoch ein deutlich abgegrenztes Wurzelfeld zu bieten. Ein breites, matt orange-farbenes Schrägband zieht von der Mitte der Costa zum Dorsalrande vor den Fransenansatz am Innenwinkel; es ist auf seiner basalen Seite ganz gerade begrenzt, saumwärts gegen den Dorsalrand zu etwas verschwommen und ausgegossen. Ein ebenso gefärbter niedriger Costalfleck, der fast bis zur Spitze reicht, steht durch ein Strichel über die Querader mit diesem Bande in Verbindung, und aus ihm ziehen einige feine, röthlichgelbe Linien parallel dem Saume zum Innenwinkel, wo sie mit der Verbreiterung des Bandes zusammenfließen. Fransen eine Spur dunkler als die Fläche, mit verwaschener Theilungslinie in ihrer Mitte.

Hfl. bleich gelblich, Fransen gleichfarbig, ohne deutliche Theilungslinie.

Kopf, Palpen und Fühler bräunlichgelb, letztere etwas dunkler, Thorax wie die Wurzel der Vf. purpurröthlich, Abdomen wie die Hfl.; Analbusch höher ockergelb.

Unterseite: Vfl. einfarbig rötlichgelb, an der Costa etwas dunkler, am Dorsalrande bleicher; Hfl. wie oberseits, nur gegen Costa und Spitze lebhafter gelb. Vorder- und Mittelbeine bräunlichgelb, Hinterbeine bleichgelb.

Bei *Tortr. praeclarana* Kenn. ist das Schrägband viel intensiver gefärbt, beiderseits deutlich begrenzt, s-förmig geschwungen, an der Costa schmal, und endigt viel näher beim Innenwinkel; Wurzel der Vfl. und Thorax ist gelbbraun, aber nicht so purpurroth überhaucht. Der helle Raum an der Costa zwischen Schrägband und Costalfleck ist doppelt so breit, als das Schrägband an der Costa, bei *fucosana* kaum halb so breit, als dieses.

Stgr. 293. 1 ♂ Beirut (Syr.) 24 mm.

***Tortrix imperfectana* Led.**

Stimmt recht gut mit dem Ledererschen Original überein, doch ist die Spitze der Vfl. etwas stumpfer und der Saum ein wenig steiler.

Oberseite: Vfl. bleichgelb, wurzelwärts ein wenig intensiver. Von Zeichnung ist nur ein schmaler, rostbrauner, mehrmals gebrochener Streifen zu sehen, der von der Mitte der Costa gegen den Analwinkel zieht, aber vorher erlischt; gegen den Ursprung von R. 4 oder 5 giebt er einen zahnartigen Vorsprung saumwärts ab. Die Costa ist gegen die Spitze hin etwas bräunlich angehaucht (Spur eines Costalfleckes, der beim Original deutlicher ist.) Weiter trägt das Saumfeld noch ganz schwach bräunliche und matt silberig glänzende Quersprenkelchen. Fransen eine Spur dunkler als die Fläche, Theilungslinie nur angedeutet durch die dichtere basale Schuppenlage.

Hfl. blass gelblichgrau, Fransen etwas bleicher, fast ohne Theilungslinie.

Kopf trüb bräunlichgelb, Palpen und Fühler bräunlich, Thorax etwas dunkler, als der Kopf, Abdomen graugelblich, Analbusch blasser.

Unterseite: Vfl. zartgrau, an Costa, Spitze und Saum gelblich. Fransen und Hfl. wie oben. Vorder- und Mittelbeine bräunlich, Hinterbeine gelblich.

Beim Zell. Original ist der vorhandene Rest der Querbinde breiter, saumwärts verwaschen, und auch ein bräunliches Wurzelfeld angedeutet; sonst kein Unterschied.

Diese Verhältnisse sind auch bei *Tortr. amplana* Hb. sehr variabel.

Stgr. 434. 1 ♀ Philippeville. 14,5 mm.

Tortrix severana n. sp.

Steht nahe der *Pand. persimilana* Reb., *mactana* Reb., aber auch *Tortr. soriana* Kenn., *neglectana* Hd. (*Pandemis* und *Tortrix* kann kaum getrennt bleiben, wenn man die „Ausnagung“ an der Basis der ♂-Fühler ignoriert).

Vfl. schmal, gestreckt, parallelrandig; Saum schräg, kaum geschwungen.

Oberseite: Vfl. einfarbig bräunlich, im Saumfeld mit einigen sehr feinen braunerem Quersprenkeln und matt silberigen Sprenkeln dazwischen; in der Mitte der Costa die Andeutung des Anfangs eines dunkleren Schrägbandes, das sich als schwacher Hauch gegen den Innenwinkel hin verfolgen lässt, wobei es saumwärts vortritt. Im Wurzeltheil Spuren von Querwellen, deren eine am Dorsalrande mit einem dunkleren Pünktchen endet. Fransen bräunlichweiss.

Hfl. hellgrau, durchscheinend, Fransen wenig blasser, mit feiner Theilungslinie nahe der Basis.

Kopf mit den Anhängen und Thorax wie die Vfl., Abdomen bräunlichgrau.

Unterseite einfarbig braungrau, Hfl. wenig heller; Fransen wie oben. Beine und Bauch bräunlich.

Stgr. 525. 1 ♀ Askold. Spannung 13 mm.

Tortrix congruentana n. sp.

Am ähnlichsten der *Tortr. neglectana* Hd., aber nicht nur kleiner, sondern auch von etwas anderem Flügelschnitt. Costa der Vfl. gleichmässig schwach gebogen, Saum schräg, leicht gerundet, nicht geschwungen; Hfl. ungewöhnlich schmal und spitz, unter der Spitze kaum merklich eingezogen.

Vfl. braungelb, nach dem Dorsalrande zu dunkler bestäubt, ganz von feinen bräunlichen Querlinien bedeckt; bei $\frac{1}{2}$ der Costa beginnt ein schmales, goldbraunes Schrägband, das gestreckt bis zu $\frac{3}{4}$ des Dorsalrandes zieht und hier schwärzlich nach dem Innenwinkel hin ausgeflossen ist. Das Band ist an seinem costalen Ende schwärzlich verdunkelt und saumwärts scharf braun begrenzt, auf seiner basalen Seite reiner gelb und in den Flügelgrund verlaufend. Vor der Spitze trägt die Costa einen ziemlich grossen schwärzlichbraunen Fleck, aus dem feine dunklere Wellenlinien, allmählich verblassend,

nach der Gegend des Innenwinkels ziehen. Fransen etwas heller als der Grund, gelblicher, mit staubig angedeuteter Basal- und Theilungslinie von grauer Färbung.

Hfl. einfarbig graubraun, Fransen gleichfarbig mit zarter Theilungslinie nahe ihrer Basis.

Kopf mit den Anhängen und Thorax von der Färbung der Vfl., Abdomen graubraun.

Unterseite einfarbig bräunlich mit zartem Glanz, Hfl. ein wenig mehr grau, Fransen etwas heller als die Fläche.

Leib und Beine ebenfalls bräunlich.

Von *Tortr. neglectana* Hd. unterschieden, abgesehen von den oben angegebenen Merkmalen, durch die sehr geringe Breite des Schrägbandes, welches bei jener Art auch dunkler ist und nicht bis zum Dorsalrand durchläuft, ferner durch die einfarbigen, nicht gesprenkelten Hfl.

Stgr. 449. 1 ♂ Palaestina. Spannung 16 mm.

***Tortrix oblimatana* n. sp.**

Würde nach Flügelschnitt besser zu *cinctana* Schiff. *rigana* Sodof. aus der Gruppe *Lophoderus* passen, allein von einem Schopfe auf dem Thorax ist nichts wahrzunehmen, obwohl dessen Beschuppung recht gut erhalten ist.

Vorderflügel ziemlich gestreckt und saumwärts verbreitert, deutlich dreieckig, Saum schräg, schwach geschwungen, Flügel an der Querader leicht geknickt. Hfl. mit schwach gerundetem Saum, unter der Spitze nur seicht eingezogen; Fransen aller Flügel lang, Fühler fein aber lang gewimpert.

Vfl. bleich bräunlichgelb, gegen Costa. Spitze und von der Wurzel aus am Costalrand fein dunkel gepudert und leicht quer gewellt. Ein kleines Wurzelfeld, der costale Theil einer Schrägbinde, sowie einige dem Saume fast parallele Querwellen im Saumfelde sind dunkler bräunlich und schwärzlich bestäubt. Die Begrenzung des Wurzelfeldes zieht von der Costa aus zuerst schräg in der Richtung nach dem Innenwinkel, von der vorderen Mittelrippe ab jedoch senkrecht zum Dorsalrand, wobei sie noch einmal einen kleinen Knick wurzelwärts bildet. Das Schrägband steht, 1 mm breit, in der Mitte der Costa, reicht aber kaum bis zur Hälfte der Flügelbreite; gegen die Querader hin ist es schnabelförmig verbreitert, und sein basaler Rand ist etwas länger, sodass derselbe die Flügelfalte erreicht. Längs der ganzen Costa stehen feinere und gröbere bräunliche Strichelchen, alle

unscharf; aus einer dichteren Anhäufung solcher vor der Spitze entspringt eine ziemlich kräftige, braune Querlinie zum Innenwinkel, vor und hinter ihr noch feinere Wellenlinien. Saumlinie deutlich, schwärzlichbraun, Fransen von der bleichen Grundfarbe der Fläche mit breiter Theilungslinie in der Mitte.

Hfl. bleichgelblich, verwaschen bräunlich gesprenkelt und mit einem grösseren und dunkleren Wisch in der Nähe des Analwinkels. Fransen wie die Fläche mit deutlicher dunklerer Saum- und zarter verwaschener Theilungslinie.

Kopf und Thorax von der Farbe der Vorderflügelwurzel, Abdomen bräunlichgrau.

Unterseite einfarbig bleichgelblich, etwas grau angefliegen, Vf. mit feinen schwärzlichen Costalstricheln und Spuren von Querwellen im Saumfelde. Hfl. mit den Sprenkeln und dem dunklen Wisch der Oberseite. Fransen wie oben. Bauch gelblich.

Stgr. 390. 1 ♂ (KurukDagh) 29. 7. Spannung 17 mm.

Cnephasia (*Sciaphila*) **marcidana** n. sp.

Alle Flügel ungewöhnlich schmal, noch schmaler als bei *longana* Hw., Saum der vorderen sehr schräg, Spitze der hinteren sehr vorgezogen.

Vf. trüb weissgrau, bräunlich gepudert mit bräunlichen Zeichnungen in der typischen Anordnung, etwa wie bei *monochromana* Hein. Bräunlich ist eine schmale Schrägbinde bei $\frac{1}{4}$ der Costa, die aber in der Flügelmitte bereits erlischt; sie deutet auf der costalen Flügelhälfte die Begrenzung eines Wurzelfeldes an. Ferner eine durchgehende Schrägbinde von $\frac{1}{2}$ der Costa zu $\frac{2}{3}$ des Dorsalrandes; sie ist basalwärts deutlich durch dunklere Bestäubung begrenzt, saumwärts verwaschener und in der Flügelmitte stumpfwinklig saumwärts gebrochen. Weiter ein aus mehreren Costalfleckchen zusammengefloßener grösserer Fleck vor der Spitze und endlich ein Saumfleck, der die Innenwinkelhälfte des Saumes einnimmt und durch einige fein dunkle Linien mit dem Costalfleck zusammenhängt. Alle diese Zeichnungen treten wegen der braunen Bestäubung des Grundes, die am dichtesten an der Wurzel, längs der Costa und des Dorsalrandes ist, wenig scharf hervor. Fransen bräunlichweiss mit theilweise unterbrochener Theilungslinie, Hfl. bräunlichgrau, Fransen heller mit bräunlicher Theilungslinie nahe der Basis.

Kopf und Thorax graubraun, Fühler fein dunkel geringelt, Abdomen dunkelgrau, Analbusch etwas heller, gelblicher.

Unterseite zart braungrau, Vfl. etwas dunkler als die Hfl. und mit feinen weisslichen Costalpünktchen. Fransen wie oben; Bauch und Beine grau.

Stgr. 312. 313. 338. 2 ♂♂ von Eibes, 1 von Malatia. Spannung: 24—25 mm.

Cnephasia obsoletana n. sp.

Steht der *Cnephasia* (*Sciaphila*) *vetulana* Chr. sehr nahe, stimmt mit derselben in Grösse, Flügelschnitt und geringer Zeichnung völlig überein, ist aber von viel hellerer Grundfärbung und zeigt nicht die tief schwarzen Punkte der letzteren, die auch bei zeichnungslosen Exemplaren nicht fehlen. Während *Cn. vetulana* Chr. eine gleichmässig zart braungraue Grundfarbe der Vfl. hat, ist *Cn. obsoletana* weisslich, und unrein bräunlich fein bestäubt, am meisten längs der Costa und des Dorsalrandes, mitunter auch schattenartig an Stelle des mittleren Schrägbandes. Ausserdem finden sich mehr oder weniger zahlreiche bräunliche Pünktchen und Fleckchen, aber alle verwaschen, auf der Flügelfläche zerstreut, im Saumfeld zu undeutlichen, unterbrochenen Querwellen angeordnet. Sehr undeutliche Costalstrichel deuten manchmal einen Costalfleck vor der Spitze an. Zeichnungen von bestimmter Form fehlen, doch erscheint die Flügelfläche stets unrein schattirt. Fransengrau mit dunklerer Theilungslinie nahe der Basis und einer zweiten breiteren spitzenwärts, letztere manchmal hell unterbrochen, wodurch die Fransen schwach gescheckt werden.

Hfl. bräunlichgrau, Fransen weisslich bis bräunlichweiss. Theilungslinie nahe der Basis bräunlich, fein.

Kopf und Thorax wie die Vfl. Abdomen bräunlichgrau, Analsbusch gelblich.

Unterseite: Vfl. braungrau, vor dem Saume weisslich, Hfl. weissgrau, Fransen wie oberseits. Vorder- und Mittelbeine bräunlich, Hinterbeine weissgrau, ebenso der Bauch.

Stgr. 452. 1 ♂ Jordanthal. Spannung 17 mm.

Cnephasia (*Sciaphila*) **facetana** n. sp.

Am besten mit *Cn. sedana* Cst. zu vergleichen, doch ist der Costalrand der Vfl. fast ganz gerade, die Flügel dadurch gestreckter und saumwärts an Breite zunehmend. Die Zeichnung ist die für die Gruppe typische: Querbinde als Begrenzung eines Wurzelfeldes, Schrägbinde in der Mitte, Costalfleck vor der Spitze aus mehreren Häkchen zusammengesetzt und bis zum Innenwinkel verlängert.

Vfl. von schmutzig-bräunlicher Färbung, fein bestäubt, gegen den Dorsalrand mehr weisslich, von zahlreichen undeutlichen feinen graubraunen Wellenlinien quer durchzogen, die aus feinen dunkeln Costalstricheln entspringen. Die basale Querbinde, etwas gebogen, sowie die mittlere Schrägbinde sind bräunlichgelb, gleichfalls dunkel gewellt und wenig abstechend. Gegen die Spitze hin werden die dunkeln Costalstrichel deutlicher und breiter, und aus ihnen ziehen besonders zwei dunkler braune Querlinien, eine zum Innenwinkel, eine andere parallel dem Saum. Der Raum dazwischen ist gegen den Innenwinkel hin gelblich ausgefüllt. Saumlinie durch braune Strichel markirt, die Fransen wenig heller als die Fläche, nach aussen bräunlicher.

Hfl. bräunlich, Fransen blasser mit deutlicher Theilungslinie nahe ihrer Basis.

Kopf und Thorax braungrau, Abdomen heller grau. Analbusch gelblichbraun.

Unterseite: Vfl. braungrau, an der Costa mit gelblichen, kleinen Doppelhäkchen, Fransen gelblich, schwach grau gesprenkelt und mit zwei blassgrauen unterbrochenen Theilungslinien. Hfl. etwas heller als die vorderen, Fransen fast gleichfarbig, Theilungslinie schwach. Vorder- und Mittelbeine bräunlich, Hinterbeine heller, mehr gelblich, alle Tarsen schwach dunkler geringelt.

Stgr. 547. 1 ♂ Amur sup. 28. V. Spannung 17 mm.

***Crephasia personatana* n. sp.**

Vfl. saumwärts etwas verbreitert, Saum schräg, Form des Flügels dadurch ausgesprochen dreieckig. Grundfarbe weisslich, aber stark bräunlich bestäubt, dichter costalwärts, sonst in undeutlichen Querwellen und schwachen Sprenkelchen. Bei etwa $\frac{1}{4}$ der Costa ein breiterer bräunlicher Schrägstrich bis zur Falte; bei $\frac{1}{2}$ der Costa beginnt ein breites, saumwärts verwaschenes Querband, das steiler steht, als sonst in dieser Gruppe üblich ist. Es ist basalwärts von einer feinen dunkleren Linie gesäumt, die schwach saumwärts gebogen und mit einigen kleinen Einbuchtungen versehen in $\frac{2}{3}$ des Dorsalrandes mündet. Weiterhin an der Costa in dem bräunlich angehauchten Grunde noch mehrere unscharfe, etwas dunklere Häkchen. Saum besonders in den beiden letzten Dritteln nach dem Innenwinkel hin bräunlich fleckig. Fransen grau, lang und zart, mit braunstaubiger Basallinie.

Hfl. zart, dünn beschuppt, durchscheinend; bräunlichgrau mit fast gleichfarbigen, langen Fransen, die nahe der Basis eine feine, dunklere Theilungslinie haben.

Körper schwach und gracil; Kopf und Thorax braungrau, Abdomen etwas mehr gelblichgrau.

Unterseite einfarbig graubräunlich, Hfl. blasser, Fransen wie oberseits, Theilungslinie zarter und blasser. Beine bräunlichgrau.

Stgr. 368. 1 ♂ Sicilien. Spannung 13 mm.

Conchylis manifestana n. sp.

Steht in der Zeichnungsanlage der *Conch. woliniana* Schleich. nahe.

Vfl. von lebhaft ockergelber Grundfarbe; die Flügelwurzel ist gelbbraun, allmählich in die Grundfarbe ablassend. In der Mitte der Costa steht ein kleiner dreieckiger, gelbbrauner Fleck, der schmal mit einem grossen Dorsalfleck von gleicher Farbe zusammenhängt, wodurch ein dem Saume fast parallelziehendes Querband entsteht, das auf der Subdorsalrippe stark eingeengt ist. Vor der Spitze stehen noch zwei gelbbraune Costalhäkchen, aus denen ein Querband zum Innenwinkel zieht, das in seiner Mitte fleckenartig oder wolkig verbreitert ist. Vor dem Innenwinkel steht auf dem Dorsalrand ein kleines, braunes Dreieckchen. Fransen mit der Fläche gleichfarbig, ohne deutliche Theilungslinie.

Hfl. braungrau, Fransen wenig heller, nur an der Basis schmal gelblich.

Kopf und Thorax bräunlichgelb, Abdomen wie die Hfl.

Unterseite: Vfl. grau, matt, an der Costa spitzwärts mit gelblichbraunen Häkchen. Fransen gelblich, nach dem Innenwinkel zu grauer. Hfl. etwas heller mit einigen bräunlichen Querwellen. Fransen der Fläche gleichfarbig.

Stgr. 393. 1 ♀ Algezares (Murcia.). Spannung 15 mm.

Conchylis incommodana n. sp.

Am ehesten zu vergleichen mit *Conch. moribundana* und *smearthmanniana* wegen des schmalen und hohen Dorsalschrägstreifens, jedoch vor allen in Betracht kommenden Arten unterschieden. Vfl. kreidig weiss mit sehr bleichen ockergelblichen Zeichnungen, die dennoch deutlich hervortreten. An der Costa nahe der Basis ein schwaches Häkchen, bei $\frac{1}{2}$ der Costa und bei $\frac{3}{4}$ je ein breites, vor der Spitze

noch ein kleines. Zwischen den Häkchen noch einige feine Strichel — alles blass ockergelblich. Vor $\frac{1}{2}$ des Dorsalrandes ein schmaler, etwas gebogener Schrägstrich, ein wenig intensiver gefärbt, der gegen das mittlere Costalhäkchen geneigt ist, jedoch quer abgestutzt endet, ohne es zu erreichen. Aus dem breiten Costalhäkchen vor der Spitze zieht ein blasses Querband in den Saum hinter dem Innenwinkel; vor letzterem ein kleines Dreieckchen am Costalrand, an das sich gegen das Querband hin ein blasser Fleck anschliesst, von dem eine feine Linie dem Querband parallel zur Costa zieht. Saumlinie schwach fleckig, Fransen weiss, nach aussen schwach bräunlich, mit ebensolcher feinen Theilungslinie nahe der Basis. Hfl. weisslich, spitzwärts schwach bräunlich, Fransen weiss mit schwach bräunlicher Theilungslinie.

Kopf und Thorax weisslich, Abdomen blass bräunlich.

Unterseite: Vfl. bleich bräunlich, Hfl. weisslich, Fransen wie oberseits. Beine braungrau, die hinteren heller, gelblich. Tarsen fein geringelt.

Stgr. 550. 1 ♂ Amur sup. 24. 5. Spannung 18 mm.

Conchylis ineptana n. sp.

In der Nähe von *Conch. richteriana* FR. und *Conch. olindiana* Snell.

Vfl. bleich gelblichweiss mit gelbbraunen und grauen Zeichnungen. Die Costa ist wurzelwärts graubraun angeflogen und diese Färbung zieht sich auch blasser werdend an der Flügelbasis gegen den Dorsalrand. Bei $\frac{1}{3}$ des Dorsalrandes erhebt sich ein dem Saume parallel gerichteter, hoher, gelbbrauner Schrägfleck, der sich mit einem grauen Costalfleck in der Mitte der Costa unter stumpfem Winkel verbindet. Auf dem Dorsalrand stehen weiterhin feine, schwarze Strichel und einige grössere am Fransenansatz vor dem Innenwinkel; an letzterem springt ein schmaler, aber hoher braungelber Wisch gegen die Querader vor. Im Spitzendrittel stehen an der Costa sehr feine, graubraune Häkchen, aus denen unterbrochene Wellenlinien, untereinander fast parallel, zum Saum laufen, wo ihre Enden etwas verdickt eine gescheckte Saumlinie markiren. Fransen weisslich, nach aussen breit grau, mit feiner, grauer Theilungslinie nahe ihrer Basis. Hfl. braungrau, Fransen fast gleichfarbig, etwas heller mit scharfer, dunklerer Theilungslinie. Kopf und Thorax wie die Wurzel

der Vfl.; Stirn und Palpen oben weisslich, letztere seitlich grau, Abdomen braungrau, Analbusch ockerfarben.

Unterseite: Vfl. einfarbig braungrau, die zweite Hälfte der Costa gelblichweiss gescheckt, Fransen wie oben; Hfl. weissgrau, Fransen bräunlichgrau, an ihrer Basis schmal heller. Brust, Bauch und Beine ziemlich dunkelbraun.

Stgr. 694. 1 ♂ Zeitung 19. 7. Spannung 14 mm.

Conchylis dolosana n. sp.

Lässt sich am besten mit *Conch. smeathmanniana* F. vergleichen.

Vfl. ockergelb und perlmutterweiss gemischt. Die Flügelbasis ist in weiter Ausdehnung ockergelb, an der Costa mit sehr feinen, schwarzen Stricheln. Durch eine schmale, perlmutterglänzende Linie davon getrennt steht etwa in der Mitte des Dorsalrandes ein breiter goldbrauner Schrägfleck, dem Saume parallel gerichtet, basalwärts grob schwarz bestäubt, der verblässend gegen die Costa zieht und dort unter Bildung eines stumpfen Winkels mit einem schwärzlichbraunen Costalhäkchen genau in der Mitte der Flügellänge in Verbindung steht. Der Saumtheil des Flügels trägt auf perlmutterglänzendweisslichem Grunde ockergelbe Flecke: einen hohen, auf dem Innenwinkel stehenden, der gegen die Querader geneigt ist, und einen aus einem Costalhäkchen entspringenden, der gegen die Mitte des Saumes zieht. Auch der Dorsalraum zwischen Schrägbinde und Innenwinkelfleck ist noch etwas gelb schattirt. Unmittelbar vor der Flügelspitze stehen noch zwei graue kleine Costalhäkchen. Der Saum ist gelblich gefleckt, die Fransen sind gelblichweiss mit grauer, staubiger Theilungslinie, nach dem Innenwinkel hin mehrmals durch graue Bestäubung gescheckt.

Hfl. bräunlich, durchscheinend, Fransen weisslich mit breiter, grauer Theilungslinie.

Kopf und Thorax gelblich, Stirn und Palpen weisslich, Abdomen grau, Analbusch gelblich.

Unterseite: Vfl. braungrau, Costa spitzwärts mit einigen gelblichbraunen Häkchen, Fransen an der Basis weisslich, nach aussen mehr grau und bräunlich, mit Spuren von dunkleren Durchschneidungen gegen den Innenwinkel hin. Hfl. blassgrau, Fransen noch heller. Vorder- und Mittelbeine dunkelgrau, gelblich geringelt. Hinterbeine gelblich.

Stgr. 648. 649. 1 ♂, 1 ♀, Amur. Spannung 15 mm.

Conchylis suppositana n. sp.

Eine nicht zu verwechselnde Art, ♂ und ♀ fast ganz gleich.

Vfl. weiss, mit schwachem Perlmutterglanz, besonders im Saumfelde, Zeichnungen grau und graubraun. Die Flügelwurzel ist scharf abgeschnitten dunkel braungrau mit noch dunkleren Querlinien, besonders costalwärts. Auf der Mitte des Dorsalrandes steht ein breiter brauner, schwärzlich gewellter und beiderseits schwarz gesäumter Schrägfleck, dem Saume annähernd parallel gerichtet, der auf der Subdorsalrippe mit einem tief schwarzen Fleckchen endet, und beim ♂ auch in der Falte einen schwarzen Längsstrich trägt. Seine Ränder sind etwas wellig gebogen und beim ♂ ist er etwas schmaler als beim ♀. Aus der Mitte der Costa kommt ihm ein breiter, grauer Fleck entgegen, der sich beim ♂ schwach mit ihm verbindet, beim ♀ aber saumwärts vorbeistreicht, jedoch die Subcostalis nicht überschreitet. Die weisse Binde zwischen dieser Zeichnung und dem kleinen dunkeln Wurzelfeld führt zwei feine blassgraue Querlinien. Im Saumfelde, das besonders dorsalwärts durch blassgraue, z. Th. zusammenfliessende Querwellen wolkig gemischt ist, tritt ein breiter, grauer Streifen hervor, der vor der Spitze aus der Costa entspringt und etwas gebogen nach dem Innenwinkel zieht; er schneidet die helle Flügelspitze, die noch einige kleine, graue Pünktchen trägt, scharf ab, und ist auf seiner basalen Seite von 2—3 tief schwarzen Punkten begleitet. Fransen weisslich bis bräunlich, mit zart grauer Theilungslinie.

Vfl. beim ♂ weisslich, über und über bräunlich gesprenkelt, beim ♀ einfarbiger braun, nur mit Spuren von Sprenkeln. Fransen bräunlichweiss mit brauner Theilungslinie nahe der Basis.

Kopf und Palpen weiss, ebenso die Schulterdecken, Thorax etwas mehr grau oder bräunlich, Abdomen wie die Hinterflügel, beim ♂ heller als beim ♀.

Unterseite: Vfl. braungrau mit Andeutung der hellen Stellen der Oberseite, die jedoch weniger ausgedehnt sind. Hfl. in beiden Geschlechtern gelblichgrau, braun gesprenkelt. Vorder- und Mittelbeine bräunlich mit hell geringelten Tarsen, Hinterbeine gelblicher.

Die Art wird am besten bei *Conch. nana* Hw. und *subobscurana* Kenn. untergebracht.

Stgr. 345. 1 ♂ 1 ♀ St. Ildefonso. Spannung ♂ 16,5 mm, ♀ 12 mm.

Conchyliis perfidana n. sp.

Nahe verwandt mit *Conch. dipoltella* Hb. und *Conch. pardaliana* Kenn.

Vfl. rein weiss, ohne Glanz mit goldbraunen Zeichnungen in der Anordnung, wie bei den genannten Arten. Ein kleines, rechtwinklig begrenztes Wurzelfeld ist goldbraun mit etwas weisslicher Füllung, so dass die Begrenzung als gebrochene Binde hervortritt. Von $\frac{1}{3}$ des Dorsalrandes zu $\frac{1}{2}$ der Costa zieht eine schmale, goldbraune Schrägbinde, dem Saume nicht ganz parallel verlaufend; sie ist fast ganz gerade, gleichbreit und auf ihrer Saumseite schmal schwärzlich angelegt. Darauf folgt bei $\frac{2}{3}$ des Dorsalrandes ein hoher, goldbrauner Schrägfleck, der Binde parallel, bis zur Querader reichend. Bis $\frac{3}{4}$ der Costa hängt ein gleicher Bindenfleck, der gegen den Fransenansatz am Innenwinkel zieht, diesen aber nicht erreicht; an der Stelle des Dorsalrandes, auf die dieser Fleck zustrebt, steht ein kleines, braunes Dreieckchen. An der Costa vor der Spitze steht noch ein grösseres, goldbraunes Häkchen, und am Saume entlang von der Spitze bis zum Innenwinkel 4 an Grösse zunehmende Fleckchen gleicher Färbung. Alle Zeichnungen sind scharf und gleich intensiv in der Farbe. An der Costa stehen in den weissen Flächen noch ganz feine, dunkle Strichel. Fransen bräunlichgelb, mit feiner dunklerer Theilungslinie dicht an der Basis.

Hfl. blass bräunlich, Fransen weisslich mit bräunlicher Theilungslinie nahe der Basis.

Kopf bleich gelblich, Thorax gelbbraun mit weisslicher Mischung, Abdomen bräunlich. Die Palpen sind sehr klein und überragen die Stirn nicht.

Unterseite: Vfl. einfarbig matt schwärzlichbraun, Fransen gelblich mit brauner Theilungslinie. Hfl. bräunlichgrau mit etwas helleren Fransen. Beine schwärzlichbraun.

Bei *Conch. dipoltella* Hb. ist das Weiss der Vfl. stark perlmutterglänzend, die Zeichnung mehr hochgelb, das erste Schrägband an der Costa gegabelt, das Saumfeld anders gezeichnet; bei *Conch. pardaliana* Kenn. sind besonders die Zeichnungen des Saumfeldes zackiger und zerrissen, das erste Schrägband unterbrochen, der darauf folgende Dorsalfleck ganz blass, die Fransen aller Flügel rein weiss. Die drei Arten sind, wenn man sie neben einander sieht, nicht zu verwechseln.

Stgr. 427. 1 ♂ Teniet el Haad (Maur.). Spannung 15 mm.

Conchyliis sulphurosana n. sp.

Diese Art erinnert mit ihren schmalen, langen Vfl., dem schrägen Saum und in ihrer Färbung und Zeichnung an die unter der Gruppe „Lozopera“ vereinigten Species. Das Flügelgeäder ist auf dem Vfl. das einer ächten Conchyliis im engeren Sinne, aber auf den Hfl. entspringen R. 3 und 4 aus einem Punkt, nicht getrennt, wie es für Conchyliis typisch sein soll.

Vfl. blassgelb, von der Wurzel bis zur Hälfte der Länge rostgelb überflossen; letztere Färbung verblasst allmählich in das Bleichgelb der Saumhälfte. In dem dunkleren Theil macht sich ein undeutlicher, noch etwas dunklerer Schrägfleck bemerklich, der bei $\frac{1}{3}$ — $\frac{1}{2}$ des Dorsalrandes steht, costalwärts aber erlischt. Vor dem Innenwinkel steht noch ein schmaler Dorsalstreifen von rostgelber Färbung, dem Saume fast parallel gegen die Flügelspitze hinziehend, ohne diese zu erreichen. Fransen bleichgelb, wie die anstossende Fläche, mit sehr schwacher Theilungslinie nahe der Basis.

Hfl. dünn beschuppt, bräunlichgrau, Fransen weisslich, mit bräunlicher Basal- und Theilungslinie.

Kopf und Fühler bleichgelb, Thorax und Palpen rostgelb, Abdomen grau, Analsbusch gelblich.

Unterseite: Vfl. matt bräunlich, an der Costa spitzwärts gelblich, Hfl. und Fransen wie oberseits, Vorder- und Mittelbeine braun, Hinterbeine gelblich.

Die Art folgt am besten auf Conch. prangana Kenn.

Stgr. 467. 1 ♂ Margellan. Spannung 21 mm.

Euxanthis uncinatana n. sp.

Gehört in die schwierige Gruppe der Euxanthisarten, die auf gelblichem Flügelgrunde einen dunkleren Dorsalschrägfleck tragen, wie Eux. substraminea Rag., straminea Hw., nomadana Ersch. Im Geäder der Hfl. zeigt die Art insofern eine Besonderheit, als R. 3 und 4 nicht gestielt sind, sondern dicht beisammen, aber getrennt entspringen.

Vfl. bleich gelblich gemischt aus zahlreichen gelblichen und perlmutterglänzenden, weissen Querwellen; etwas vor $\frac{1}{2}$ des Dorsalrandes steht ein schmaler, dem Saume paralleler Schrägstrich von rostgelber Farbe, der bis zur Flügelmitte reicht. Fransen bleich gelblich, an der Basis schmal intensiver gelb.

Hfl. bleich bräunlich, Fransen gelblichweiss mit bräunlicher Theilungslinie.

Kopf und Thorax bleichgelblich, Abdomen bräunlich.

Unterseite: Vfl. bräunlich, matt, Hfl. etwas grauer als oberseits. Fransen aller Flügel wie oben, jedoch ohne Theilungslinie. Beine bräunlich.

Die Art ist von den obengenannten die blasseste und am wenigsten gezeichnete, hat auch keine erhöhten Schuppenhäufchen auf den Vfl.

Stgr. 678. 1 ♂ Algazares (Murcia). Spannung 19 mm.

Euxanthis lentiginosana n. sp.

Gehört gleichfalls in nächste Nähe von *Eux. straminea* Hw. und *substraminea* Rag, scheint mir jedoch von beiden verschieden zu sein.

Vfl. bleich ockergelb mit weisslichen, perlmutterglänzenden Querwellen, besonders im Spitzendrittel. Längs der Costa zahlreiche, sehr feine, dunkelgraue Strichelchen und Pünktchen, die auch in der Nähe der Spitze nicht grösser werden; hier entspringen aber aus ihnen ockergelbe, spitzwärts auch feine, graue Querlinien, die zum Innenwinkel und Saum ziehen und in ihren Enden an letzterem eine punktirte Saumlinie bilden. Auf $\frac{1}{2}$ des Dorsalrandes steht ein breiter, ockerbrauner Schrägwisch, ohne scharfe Ränder, der den Costalrand nicht erreicht und vier in einen Rhombus gestellte dunkelgraue, glänzende Höckerchen von erhöhten Schuppen trägt. Zwei ganz gleiche dunkle Schuppenhäufchen stehen über einander hinter der Querader. Am Dorsalrand enden die gelblichen Querwellen in feinen, grauen Stricheln. Fransen bleich ockergelb mit der Spur einer Theilungslinie in ihrer Mitte.

Hfl. grau, Fransen weiss mit schwacher Theilungslinie nahe ihrer Basis.

Kopf und Thorax gelblichweiss, Abdomen gelblichgrau.

Unterseite: Vfl. graubraun, matt, Hfl. weisslichgrau, Fransen wie oben. Beine bräunlichgelb.

Von *Eux. substraminea* Rag. unterschieden durch die dunkelgrauen Hfl, von ihr und *Eux. straminea* Hw. durch die feinen Costalstrichel, das stark gewellte Saumfeld, die unterbrochene Saumlinie und die starken und dunkeln Schuppenhäufchen.

Stgr. 438. 1 ♀ Sphax (Tunis). Spannung 20 mm.

Euxanthis scabiosana n. sp.

Gleichfalls zur Gruppe *Eux. straminea* Kw.

Vorderflügel bleich ockergelblich mit schwach perlmutterglänzenden weisslichen Querwellen; Costa wurzelwärts bräunlich

angelaufen, Dorsalrand mit ziemlich kräftigen, dunkelbraunen Stricheln; etwas vor $\frac{1}{2}$ des Dorsalrandes erhebt sich aus zweien derselben ein dunkelbrauner Schrägwisch, dem Saume parallel, der aber gegen die Subcostalis hin erlischt; der Wisch steht mit den Dorsalhäkchen nur lose in Verbindung. Im Saumfelde ausser den schwachen Querwellen einige breitere, bräunlichgelbe, undeutliche Wische hinter der Knickungslinie. Erhöhte Schuppenhäufchen fehlen. Fransen von der blassen Ockerfarbe der Fläche, mit etwas dunklerer Basal- und schwach angedeuteter Theilungslinie.

Hfl. blass braungrau, saumwärts dunkler; Fransen weisslich, mit zarter, grauer Theilungslinie nahe der Basis.

Kopf, Palpen und Thorax blassgelb, Abdomen grauer.

Unterseite: Vfl. matt braungrau, Spitze und Fransen gelblich. Hfl. blassgrau, saumwärts heller, fast weisslich werdend, mit weisslichen Fransen. Beine bräunlich, ebenso die Palpen seitlich und unten, und die Fühler.

Stgr. 458. 459. 2 ♂♂ Margellan, Namangan. Spannung 20—22 mm.

Euxanthia meridiolana Stgr. n. cat.

Gehört in die Gruppe Eux. mongolica Rag.; ochrostriana Kenn.; tamerlana Rag. etc.

Vfl. ockergelb bis ockerbräunlich; von der Wurzel bis zur Knickung des Flügels finden sich einige lichtere Querlinien, aus eben solchen Costalhäkchen entspringend, aber meist unterbrochen und wenig vom Grund abstechend. Im Saumfelde ziehen deutlicher helle Querstreifen über die ganze Flügelbreite, mit leichtem Perlmutterglanz, von denen eine gebogene hinter der Knickung und eine in der Nähe des Saumes am deutlichsten sind. Auf der Knickungslinie stehen, besonders gegen den Innenwinkel hin, bräunliche gewölbte Schuppenhäufchen, die auf R. 3 zu einem erhöhten Strich zusammenfliessen; gegen die Flügelmitte stehen in der Dorsalhälfte vier solche Schuppenhöckerchen in einem Rhombus. Fransen mit der Fläche gleichfarbig, mit bräunlicher Theilungslinie nahe ihrer Basis.

Hfl. braun, Fransen weisslich bis blass bräunlich, mit brauner Theilungslinie.

Kopf und Thorax bräunlich, etwas dunkler als die Vfl., die vorstehenden Palpen heller, gelblich. Abdomen graubraun, heller als die Hfl., Analbusch gleichfarbig.

Unterseite: Vfl. braungrau bis braungelb, matt, Fransen gelblich, nach aussen bräunlicher, mit Theilungslinie; Hfl. gelblichgrau bis gelblich, an Spitze und Saum blasser, mit gleichfarbigen Fransen. Beine bräunlich.

Eux. mongolicana Rag. ist einfarbiger, ohne hellere Querlinien, höchstens im Saumfelde mit feinen, glänzenden Quersprenkeln; Eux. ochrostriana Kenn. hat eine deutliche dunklere Querbinde in der Flügelmitte und ziemlich scharfe Costalhäkchen; Eux. tamerlana Rag. ist von blassgrauer Färbung, mit gelblichem Anhauch. Keine von diesen zeigt die lebhaft ockergelbe oder ockerbräunliche Allgemeinfärbung der Vfl.

Stgr. 321. 1 ♂ Hadjin. Spannung 26 mm.

Euxanthis subdolana n. sp.

In der Nähe von Eux. pallorana Led.

Vfl. bleich ockergelblich mit mattem Seidenglanz und einigen stärker glänzenden Querwellen. Von der Wurzel bis $\frac{1}{3}$ der Costa gelbbraune Strichel, aus denen blässere gelbbraune Querwellen entspringen, die das Wurzelfeld überziehen. Bei $\frac{1}{2}$ der Costa einige grössere zusammenfliessende, gelbbraune Häkchen, aus denen sich eine Querbinde fortsetzt, die sich anfangs gegen den Innenwinkel richtet, sich dann aber wurzelwärts biegt und bei $\frac{2}{5}$ in den Dorsalrand mündet; sie ist in ihrem Dorsaltheil mehr in Flecke aufgelöst. Weiter an der Costa noch drei gelbbraune Doppelhäkchen, aus denen blässere Querwellen über das Saumfeld ziehen; auf R. 3 sind dieselben etwas verstärkt und zu einem Strich nach dem Innenwinkel zusammengeflossen. Fransen bleich ockergelblich, mit sehr schwach angedeuteter Theilungslinie. Hfl. blass-bräunlich, mit Spuren von Sprenkeln saum- und spitzwärts. Fransen noch blasser, mit zarter bräunlicher Theilungslinie.

Die vorstehenden Palpen gelblich, Kopf, Fühler und Thorax bräunlich, Abdomen braungrau, Analbusch gleichfarbig.

Unterseite: Vfl. gelblich und graubraun quergesprenkelt, matt glänzend; besonders die Costa gelblich mit graubraunen Häkchen; Fransen wie oberseits. Hfl. weisslich, mit zerstreuten schwachen Sprenkeln, Fransen wie oben. Beine bräunlich, die hinteren etwas heller.

Durch die bleiche Grundfarbe und relativ deutliche, zerrissene Zeichnung, sowie die gesprenkelte Unterseite der Vfl. von den verwandten resp. ähnlichen Arten gut zu unterscheiden.

Stgr. 447. 1 ♀ Constantine. 11. IV. Spannung 9 mm.

Euxanthis imbecillana n. sp.

Die kleinste mir bekannte Art dieser Gruppe, die aber nach dem Flügelgeäder hierher gehört.

Vfl. weisslich mit zerstreuten bräunlichen Schüppchen und bräunlichen Querzeichnungen. Nahe der Wurzel schneidet ein bräunliches, basalwärts verwaschenes Querband ein scharf begrenztes Wurzelfeld ab; in der Mitte der Costa hängt ein braunes Schrägstrichel, das bis zur Subcostalis reicht; ihm gegenüber erhebt sich bei $\frac{2}{3}$ des Dorsalrandes ein etwas grösserer Querfleck, der sich in der Flügelmitte etwas verbreitert, aber den Costalfleck nicht erreicht. Beide Flecke zusammen stellen indessen eine in der Mitte unterbrochene Querbinde vor. Weiter ist noch ein kleines Costalhäkchen vor der Spitze; letztere selbst, sowie ein Fleckchen am Innenwinkel braun bestäubt. Fransen weisslich, um die Flügelspitzen und nach aussen bräunlich bestäubt, eine Theilungslinie nahe der Basis braun.

Hfl. reinweiss mit ebensolchen Fransen.

Kopf und Thorax weisslich, Abdomen etwas bräunlicher.

Unterseite: Vfl. blass bräunlich, an der Costa vor der Spitze mit einigen weisslichen Häkchen; Hfl und Fransen wie oberseits, die der vorderen mit schwächerer Theilungslinie und weniger braun bestäubt. Beine blass bräunlich-grau.

Die Species leitet am besten die Gruppe der Eux. pontana Stgr. ein.

Stgr. 392, 394. 1 ♀ 1 ♂ Algezares (Murcia). Spannung 14—17 mm.

Euxanthis bigenerana n. sp.

Steht der Eux. pontana Stgr. und cultana Led. sehr nahe, scheint aber davon specifisch verschieden zu sein, obwohl Eux. pontana Stgr. aus der gleichen Gegend stammt. Sicherheit kann erst durch zahlreiches Vergleichsmaterial tadelloser Stücke unter Berücksichtigung der Flugzeit und durch Züchtung in dieser sehr schwierigen Gruppe erlangt werden, zu der noch eine ganze Anzahl Arten gehört, wie Eux. taganrogana (Alph. i. l.) Kenn.; asiana Kenn.; discolorana Kenn.; hedemanniana Snell. Die beiden vorliegenden Exemplare, nicht gerade sehr frisch, stimmen, abgesehen von der Grösse, vollkommen überein.

Vfl. Grundfarbe weisslich, längs der Costa wurzelwärts etwas bräunlich bestäubt; ein kleines, einfarbig bräunliches Wurzelfeld ist so begrenzt, dass es in der Mitte etwas winkelig vorspringt. Das folgende helle Querfeld ist von einer feinen bräunlichen Linie durchzogen, die in gerader Richtung quer über den Flügel zieht. Etwas vor $\frac{1}{2}$ der Costa beginnt ein braunes Querband, das ein wenig geschwungen (ungekehrt wie ein lateinisches s) zu $\frac{1}{2}$ des Dorsalrandes zieht und daselbst nur wenig schmaler ist, als an der Costa. Darauf folgt am Dorsalrand vor dem Fransenansatz ein gleichfarbiger paralleler Fleck, der bis zur Falte reicht. (Dieser Fleck fehlt den übrigen Arten, mit Ausnahme von *Eux. discolorana*, wo er aber keulenförmig, und *Eux. hedemanniana*, wo er viel blasser ist, als das Querband). An der Querader steht das typische, dunkle Pünktchen, das sich in eine zarte Querlinie bis zur Costa und zum Innenwinkel verlängern kann. Etwas vor der Spitze hängt an der Costa ein auch bei den anderen Arten in wechselnder Form vorkommender, braungelber Fleck, der saumwärts convex gebogen fast bis zum Innenwinkel reicht; ebenso braungelb ist ein kleines Häkchen vor der Spitze und der ganze Saum. Fransen weiss, braun gescheckt, mit starker, dunkelbrauner Theilungslinie nahe der Basis.

Hfl. weisslich, saumwärts bräunlich, Fransen weiss mit bräunlicher Theilungslinie.

Kopf weisslich, Thorax gelbbraun und weiss gemischt, Abdomen bräunlich.

Unterseite: Vfl. russig braun. Costa vor der Spitze gelblich gescheckt, Fransen und Hfl. wie oberseits, nur die Theilungslinie schwächer und bleicher. Beine braun, die hinteren heller, alle mit geringelten Tarsen.

Stgr. 416, 420. 2 ♂ ♂ Lambése. 30. IV. Spannung 23 mm.

***Euxanthis additana* n. sp.**

Das Thierchen hat gewisse Aehnlichkeit mit *Conch. despectana* Kenn. und *cinereoviridana* Kenn., ist aber nach dem Geäder zu *Euxanthis* zu stellen und hier am besten zwischen *Eux. jucundana* Dup. und *spartana* Stgr.

Vfl. im Allgemeinen gelblichgrau, gemischt aus weissen und gelbbraunen Schuppen; am hellsten ist der Flügel in der Nähe des Saumes und nach dem Innenwinkel zu. Die Costa ist basalwärts gelbbraun verdunkelt, und diese Farbe zieht sich auch an der Flügelbasis nach dem Dorsalrand, ist aber gegen die graue Fläche hin verwaschen. Vor $\frac{1}{2}$ des

Dorsalrandes steht ein hoher, dem Saume fast parallel gerichteter Schrägfleck von gelbbrauner Farbe, beiderseits leicht weisslich gesäumt, der bis zur Subcostalis reicht; die Costa ist an jener Stelle, d. h. in ihrer Mitte, nur spurenweise verdunkelt. Vor der Spitze zieht sich von der Costa aus gelbliche Beschuppung, allmählich erlöschend, gegen den Innenwinkel hin; der Saum selbst ist gelbbraun, nach der Fläche zu etwas verwaschen, doch sticht dieser Saumstreifen deutlich von dem vorhergehenden Weiss ab. Fransen bleich ockergelb, Theilungslinie nicht durch besondere Färbung, sondern nur durch die dichtere basale Schuppenlage angedeutet.

Hfl. braun, Fransen weisslich, an ihrer Basis bräunlich.

Kopf mit den Palpen gelblichgrau, Thorax mehr bräunlichgelb, Abdomen braun, der kleine Analbusch weiss.

Unterseite: Vfl. einfarbig braungrau, Fransen wenig heller; Hfl. etwas blasser, die Rippen fein dunkler, Fransen wie oberseits. Beine bräunlichgrau, Tarsen schwach geringelt.

Stgr. 548. 1 ♀ Pompejeffka. Spannung 14 mm.

Euxanthis declivana n. sp.

Das vorliegende Exemplar hat zwar keine Fransen mehr, ist aber in seiner Zeichnung so charakteristisch, dass ich nicht anstehe, es zu benennen und zu beschreiben, zumal es mit keiner anderen bekannten Art verwechselt werden kann.

Vfl. bleich bräunlichgelb, an der Costa basalwärts braun angeraucht, dorsalwärts weisslich. Vor $\frac{1}{3}$ des Dorsalrandes erhebt sich ein dunkelbrauner Schrägstreifen, der gerade gestreckt und gleichbreit, schräger als der Saum gestellt, bis zur Querader reicht und dort rundlich endet. Im Saumfeld finden sich einige feine bräunliche, unscharfe Querwellen und ein bräunlicher Wisch längs der Knickungslinie auf R. 3.

Hfl. braun

Kopf und die langen, spitzen Palpen weisslich, Thorax und Abdomen bräunlich, Schulterdecken mit helleren Spitzen.

Unterseite einfarbig bräunlich, Palpen seitlich dunkelbraun, Beine heller braun.

Diese Species schliesst sich an Eux. coenosana Mn., clavana Cst. etc. an.

Stgr. 281. 1 ♂ Sarepta. Spannung 20,5 mm.

Phtheochroa dilectana n. sp.

Schliesst sich in Färbung und Zeichnung am besten an Phth. syrtana Rag. an, hat jedoch mehr den Flügelschnitt

von *Phth. rugosana* H. und *pistrinana* Ersch., denn die Costa ist ganz gerade, nicht wie bei jener und einigen anderen Arten von der Wurzel an gleichmässig schwach gebogen.

Vfl. Grundfarbe fast rein weiss; an der Costa von der Wurzel bis zur Mitte feine schwarzbraune Strichel, darunter ein grösseres, tief schwarz bei $\frac{1}{4}$, und ein aus mehreren verschmolzenes bei $\frac{1}{2}$, letzteres schwarz und gelbbraun gemischt. Von da bis zur Spitze noch 4 blassbraune Häkchen und zwischen denselben feinste dunkle Pünktchen. In der Mitte des Dorsalrandes steht ein grosser, fast quadratischer, braungelber Fleck, der bis zur Subcostalis reicht, wo er quer abgestutzt ist; er ist aus zusammengeflochtenen Querwellen zusammengesetzt und trägt einige blaugrau schillernde, flache Schuppenbüschel, sowie an der Subcostalis einen tief schwarzen Fleck. Der weisse Grund hinter ihm ist fleckig zart grau gemischt. Auf dem Innenwinkel steht wieder ein hoher braungelber Fleck, halb so breit wie der erste, der bis zur Querader reicht und auf seiner basalen Grenze braune Schuppenwärtchen, in der Flügelmitte einen feinen schwarzen Längsstrich trägt. Seinem distalen Rande folgt ein blasser, mehr grauer Streif, aus dem Innenwinkel kommend, der costalwärts erlischt. Der Saum ist braungelb und schwarz gefleckt. Fransen weisslich, distal bräunlich gescheckt, mit brauner Theilungslinie, welche die Saumflecken begrenzt.

Hfl. weisslich, dicht bräunlich gesprenkelt, besonders saumwärts; Fransen weiss mit zarter, bräunlicher Theilungslinie.

Kopf mit allen Anhängen und Thorax weiss, Abdomen bräunlicher mit kleinem, gelbweissem Analbusch.

Unterseite: Vfl. gelblichweiss, reichlich bräunlich quersprenkelt, im Saumfelde bindenartig. Hfl. weisslich, weniger gesprenkelt, als oberseits, Fransen wie oben. Beine weisslich, Bauch bräunlichgrau.

Stgr. 562, 563. 1 ♂, 1 ♀ Ussuri. Spannung 23—24 mm.

***Penthina crassiveniana* n. sp.**

Vom Habitus der *Penth. vicinana* Rag., auf die sie am besten folgt; während aber bei dieser die Grundfarbe weisslich ist und sich auch längs der Costa wurzelwärts erstreckt, ist hier die Grundfarbe ockergelblich, nach der Flügelspitze hin intensiver und längs der Costa nicht heller. Auf dieser Grundfarbe finden sich von der Wurzel an bis zu $\frac{2}{3}$ der

Flügelänge zahlreiche graue, braungelbe und schwärzliche Querwellen, mehr oder weniger ineinanderfließend, so dass nur schwer eine distinctere Zeichnung zu erkennen ist. Indessen kann man doch bei $\frac{1}{4}$ der Costa eine stärkere dunkle Linie erkennen, die wellig gebogen zu $\frac{1}{3}$ des Dorsalrandes zieht und ein Wurzelfeld abgrenzt; letzteres ist von der Costa aus bis zum Dorsalrand von gelbbraunen und schwärzlichen Wellenlinien durchzogen; der folgende Raum ist mehr grau und schwarzbraun gemischt. Abgeschlossen wird der dunklere Flügeltheil durch eine braungelb und schwarz gemischte Querbinde; diese entspringt bei $\frac{1}{2}$ der Costa aus einem schrägliegenden, schwärzlichen Doppelhäkchen, macht an der Querader eine rundliche Bucht basalwärts und zieht von da ziemlich senkrecht zu $\frac{2}{3}$ des Dorsalrandes, in ihren distalen Buchten zart blaugrau ausgefüllt, und basalwärts nicht scharf vom vorhergehenden Raum abgegrenzt. Sie trägt an der erwähnten Bucht einen kurzen, schwarzen Längsstrich und ein schwarzes Pünktchen auf der dorsal von derselben vorspringenden Ecke. Das Spitzen- und Saumfeld trägt an der Costa scharfe, schwarzbraune Schräghäkchen, dazwischen braune Strichel, hell gelblich eingefasst; die aus ihnen kommenden braungelben und bläulichen Linien vereinigen sich und ziehen in den Saum unter der Spitze, die selbst schmal gelbbraun ist. Von der Mitte des Saumes entspringt ein braungelber Saumfleck, der sich kolbig anschwellend gegen die blaugrau ausgefüllte Bucht des Querbandes biegt. Auf dem Innenwinkel steht ein hoher, spitzer, braungelber Fleck; in ihm und dem Saumfleck sind tiefschwarze Längsstriche zwischen den Rippen. Zwischen Saum- und Innenwinkelfleck, sowie zwischen letzterem und dem Querbande ist blaugraue, etwas metallisch glänzende Füllung. Saumlinie fein dunkelbraun, Fransen gelbgrau, unter der Spitze breit, und noch einige Male schwach und undeutlich heller durchschnitten (♀), beim ♂ fast einfarbig.

Hfl. braun, an der Costa schmal heller, Fransen bräunlichweiss, vor der braunen Theilungslinie schmal gelblich.

Kopf oben mit zusammen-, vorn mit abwärtsgekämmten Haaren, die kurzen Palpen und die Fühler gelbbraun, Thorax gelbbraun und quer dunkler gestreift, Abdomen wie die Hfl. Unterseite einfarbig graubraun, schwach glänzend, an der Costa der Vf. in der zweiten Hälfte kurze, helle Doppelhäkchen. Fransen etwas grauer. Beine bräunlich, Tarsen hell und dunkel geringelt.

Stgr. 558, 559, 560. 3 ♀♀ Biskin, Baranowsky, Ussuri.
Spannung 23—25,5 mm.

Penthina semiassana n. sp.

Die drei Stücke gehören trotz einiger Verschiedenheiten doch wohl zu einer Spezies. Das grösste Exemplar von Biskin ist das hellste mit weisslichem, braungelb gemischtem Spitzendrittel, das kleinste vom Ussuri das dunkelste, mit metallisch-blau und gelbbraun gemischtem Spitzendrittel, das andere bildet den Uebergang zwischen beiden.

1. Das hellste Stück, etwas geflogen, zeigt von der Basis des Vf. bis zu $\frac{1}{2}$ der Costa und von da in welliger Begrenzung bis zum Fransenansatz vor dem Innenwinkel eine dichte Mischung aus braungelben, blaugrauen, weisslichen und schwarzbraunen Querwellen. Bei $\frac{1}{5}$ der Costa steht ein dicker, braunschwarzer Schrägstrich, der sich in ein schmales, braungelbes Querband fortsetzt, das bei $\frac{1}{4}$ senkrecht auf dem Dorsalrande steht; es bildet die Grenze eines wellig ausgefüllten Wurzelfeldes. Ebenso entspringt bei $\frac{1}{2}$ der Costa ein breiter, dunkelbrauner Schrägstrich, aus dem wieder ein breites, gelbbraunes Querband mit schwärzlicher Mischung sich fortsetzt, das saumwärts noch durch anhängende blaugraue Wolken verbreitert zum Fransenansatz vor dem Innenwinkel zieht. Seine basale Begrenzung ist undeutlich, da der Raum zwischen ihm und dem Wurzelfeld mit Querwellen von bräunlicher, grauer und weisslicher Färbung erfüllt ist. Nur an der Costa ist dieser Raum zwischen einigen Costalstricheln etwas heller weisslich. Der bekannte dunkle Punkt an der Saumseite des dunklen Querbandes in der Flügelmitte ist vorhanden, aber nicht isolirt. Das weissliche Spitzenfeld trägt an der Costa unscharfe schwärzliche, braungelbe und bläuliche Strichel, aus denen einige feine, blaugraue, etwas glänzende Linien gegen den Saum unter die Spitze und nach dessen Mitte ziehen. Eine gelbbraune, basalwärts verwaschene Wolke, in der 3—4 schwarze Längsstrichel stehen, füllt einen Theil des hellen Raumes vor der Spitze aus und steht schmal mit der Mitte des Saumes in Verbindung. Am Innenwinkel ist ein blaugrauer Wisch gegen diese Wolke hin gerichtet. Saumlinie fein braungelb, die Fransen bräunlich, gegen den Innenwinkel weisslich, mit dunkelbrauner Theilungslinie dicht an ihrer Basis.

Hf. dunkelbraun, Fransen bräunlichweiss mit dunkler Theilungslinie, vor derselben schmal gelblich. — Kopf und Thorax braun und gelbgrau gemischt, Abdomen braungrau.

2. Das dunkelste Exemplar, ganz frisch, ist auf den Vfl. derart dunkelbraun überdeckt, dass von dem Braungelb kaum noch etwas zu sehen ist; in Folge dessen erscheint der Vfl. in seinen ersten zwei Dritteln tief dunkelbraun, schwarz quergewellt, zackig vom Spitzendrittel abgesetzt. Letzteres ist am Innenwinkel und in der Begrenzung des dunkeln Theils lebhaft graublau, metallisch glänzend und nur costalwärts gelbbraun; an der Costa heben sich die schwarzen Häkchen mit ihren feinweissen Umrahmungen scharf ab. Der Saumfleck giebt von seiner Verbreiterung einen braunen Ast zum Innenwinkel ab, so dass zwischen diesem und dem Saum ein spiegelartiger, blauer Fleck eingefasst wird.

3. Das mittlere Stück zeigt den dunkeln Flügeltheil fast wie No. 2, doch mehr mit braungelber Mischung, das Spitzendrittel fast wie No. 1, doch mit mehr Verbreitung der blaugrauen Farbe vom Innenwinkel aus. Die Vfl. sind bei den beiden letzten Exemplaren etwas heller braun als bei 1. Thorax und Kopf bei Nr. 2 sehr dunkelbraun den Vfl. entsprechend.

Unterseite bei allen einfarbig braun, an der Costa mit Spuren hellerer Häkchen, Fransen der Fläche gleichfarbig. Beine braun und gelblich gescheckt, die hinteren braungelblich, Tarsen geringelt.

Stgr. 126, 127. 1 ♂, 1 ♀ Margellan 15. VIII. Spannung 15—17 mm.

***Penthina lutosana* n. sp.**

In Zeichnung und Habitus ähnlich der *Penth. betulaetana* Hw., aber von ganz anderer Färbung, nämlich im Ganzen trüb ockergelblich, ins bräunliche neigend, so dass sie beinahe als Albino angesehen werden könnte, wenn beide Exemplare nicht völlig übereinstimmen würden.

Vfl weisslich, ins Bräunliche ziehend, Wurzel- und Spitzentheil gleichhell, beide von blassbräunlichen Querwellen durchzogen, an der Costa mit blassen, bräunlichen Häkchen, die in der zweiten Hälfte der Costa deutlicher sind. Etwas vor $\frac{1}{2}$ der Costa entspringt ein bräunliches, ins Olivengrüne spielendes Schrägband zum Innenwinkel hin, sanftwärts fast gerade und scharf begrenzt, basalwärts etwas verwaschener; vor der Querader trägt es ein schwarzes Längsstrichel. Im basalen Flügeltheil kann man eine etwas stärkere Querwelle als Grenze des Wurzelfeldes erkennen; die Wellenlinien des Spitzentheils haben dieselbe Anordnung und Richtung, wie

bei *Penth betulaetana* Hw. und *corticana* Hb., nur alles blass, bräunlich, wenig vom Grund abstechend. Fransen bräunlichweiss, mit feiner, bräunlicher Theilungslinie dicht an ihrer Basis.

Hfl. hell bräunlich, Fransen weisslich, mit bräunlicher Theilungslinie nahe der Basis.

Kopf, Thorax und Abdomen trüb gelblichweiss bis bräunlichweiss.

Unterseite: Vfl. hell bräunlich, Costa weisslich mit zarten, dunkleren Stricheln. Hfl. weisslich, Fransen wie oberseits. Bauch und Beine bräunlichgelb, blass, Tarsen hell und dunkler geringelt.

Stgr. 669. 1 ♂ Dovre (Haas). Spannung 18 mm.

Penthina demissana n. sp.

Habitus von *Penth. sauciana* Hb., in deren Nähe sie gehört.

Vfl. in den ersten zwei Dritteln dunkel blaugrau, im Wurzelfeld und an Stelle der mittleren Querbinde von schwärzlichen und braunen Wellenlinien durchzogen und ebensolchen Pünktchen und Fleckchen undeutlich gemischt. Die dunkle Färbung zieht an der Costa bis zu $\frac{2}{3}$, wodurch das fast rein weisse, wenig bräunlich gemischte Spitzenfeld klein wird, und fast senkrecht abgeschnitten erscheint. An der Querader zieht sich ein rundes, weisses Fleckchen in die dunkle Färbung hinein, davor ein schwarzer Fleck; von da an ist der Rand des dunklen Theils bis zum Innenwinkel etwas staffelig gebrochen. An der Costa stehen im hellen Spitzendrittel nur ganz schwache, braune Häkchen, der Saum ist von der Spitze an durch braune Linien verdunkelt, und ein blasser bräunlicher Schattenstrich zieht von $\frac{3}{4}$ der Costa quer durch zum Innenwinkel. Fransen braun, schwach heller gescheckt, gegen den Innenwinkel weisslich, mit dunkelbrauner Theilungslinie nahe der Basis.

Hfl. hell, bräunlichweiss, saumwärts allmählig bräunlich mit Spuren von Sprenkeln costal- und spitzenwärts, Fransen weisslich, mit scharfer, brauner Theilungslinie nahe der Basis.

Kopf mit seinen Anhängen und Thorax dunkel braun, Abdomen etwas heller, seitlich weisslich, Analbusch bräunlich.

Unterseite: Vfl. bräunlichgrau, an der Costa gelblich mit einigen dunkeln Häkchen, im Saumfeld schwach braun gewellt, an der Stelle der Querader mit grösserem, etwas dreieckigem,

gelblichem Fleck. Fransen grau. Hfl. bleich gelblich, an der Costa mit einigen grauen Quersprenkeln, Fransen der Fläche gleichfarbig mit schwacher, graner Theilungslinie. Vorder- und Mittelbeine graubraun, Hinterbeine graugelblich, Tarsen geringelt.

Stgr. 112, 113. 1 ♂, 1 ♀ Labrador (Moeschler.)
Spannung 17 mm.

Penthina moeschleri n. sp.

Der vorigen ähnlich, der dunkle Theil der Vfl. ebenfalls bis $\frac{2}{3}$ ausgedehnt, steil abgeschnitten, mit kleiner, weisser Bucht an der Querader, Spitzenfeld kreidig weiss mit grossen braunen Costalhäkchen, braunen Saumflecken und zart grauen Wellenlinien, die gegen den Saum und Innenwinkel laufen. Der dunkle Flügeltheil ist wurzelwärts ziemlich stark mit grauweiss gemischt; dadurch tritt ein dunkelbraunes Abschlussband deutlicher hervor, in der Mitte beiderseits stark eingengt, so dass es aus einem grossen, dreieckigen Costalfleck und einem vor dem Innenwinkel stehenden viereckigen Dorsalfleck zusammengesetzt erscheint. Ein Abschluss eines Wurzelfeldes ist nur bei dem einen Exemplar (♀) durch einige stärkere Querwellen angedeutet. Fransen bräunlich, leicht weisslich gescheckt, am Innenwinkel weisslich; Theilungslinie dicht an ihrer Basis, sehr schwach, bräunlich.

Hfl. blass bräunlich, saumwärts heller, gegen die Spitze etwas quer gesprenkelt. Fransen weisslich, Theilungslinie ganz schwach.

Kopf und Thorax dunkelbraun, Abdomen etwas heller

Unterseite: Vfl. basalwärts zart grau, das ganze Spitzendrittel und die Costa gelblich, reichlich und scharf grau gesprenkelt (quergewellt), Saum mit grauen Häkchen, Fransen graugelblich mit sehr schwacher Theilungslinie. Hfl. weisslich, an der Costa mehr gelblich und daselbst fein grau gesprenkelt, Fransen wie oberseits. Vorder- und Mittelbeine dunkelbraun, leicht heller gescheckt, Tarsen deutlich hell und dunkel geringelt, Hinterbeine mehr gelblich.

Von *Penthina sauciana* Hb. schon durch die hellen Hfl. deutlich verschieden, von *Penth. demissana* durch die graue Mischung der Vfl. im basalen Theil und die viel schärfere und reichlichere Zeichnung des kreideweissen Spitzen- und Saumtheils, von beiden auch durch schrägeren Saum, wodurch die Vfl. spitzer werden.

Stgr. 114. 1 ♂, Alten 24. VI. Spannung 17 mm.

Penthina lemniscatana n. sp.

Wiederum den vorigen nahestehend, die Vfl. aber saumwärts mehr verbreitert und im Spitzenfeld auffallend reich dunkel gezeichnet.

Vfl. mit deutlichem, dunkelbraunem Wurzelfeld, wenig grau gemischt, von einer noch dunkleren, schwach gebogenen Querbinde bei $\frac{1}{4}$ der Costa begrenzt; darauf folgt ein etwas helleres, mehr grau schimmerndes Querband, an der Costa weisslich, durch ein dunkles Strichel getheilt. Bei $\frac{1}{2}$ der Costa beginnt mit einem grösseren schwarzbraunen Doppelhäkchen das Abschlussband des dunkeln Flügeltheils, das sich dorsalwärts verbreitert und mit seinem distalen Rand in den Innenwinkel verläuft, während der proximale Rand etwas hinter die Mitte des Dorsalrandes zieht. Costal ganz dunkel, ist es dorsalwärts mehr braungrau ausgefüllt, und springt an der Querader mit einer feinen, weissen Bucht einwärts. Das Spitzendrittel ist rein weiss, an der Costa 4 tiefschwarze, kräftige, dreieckige Häkchen, der Raum zwischen der dunkeln Querbinde und dem darauf folgenden ist bis zur Querader blaugrau ausgefüllt. Der Saum trägt schwarzbraune, theilweise zusammenfliessende Fleckchen, zwischen denen auf der Saumlinie weisse Pünktchen übrig bleiben; aus dem Fleckchen zunächst dem Innenwinkel erhebt sich ein schmaler, brauner Strich gegen die Costa, der vor der Spitze zu einem dunkelbraunen, rundlichen Fleck verbreitert ist; der Raum zwischen diesem und den dunkeln Saumflecken ist blaugrau verdunkelt.

Fransen braun, unter der Spitze und vor dem Innenwinkel weisslich durchschnitten, Theilungslinie nahe der Basis kräftig, braun, blasser durchschnitten.

Hfl wurzelwärts trüb braungrau, saumwärts gelblich, stark in Querstreifen braungewellt. Fransen gelblich, fast ohne Theilungslinie.

Kopf mit den Anhängen dunkelbraun, Thorax mit weisslicher Mischung, besonders an der Spitze der Schulterdecken, Abdomen heller graubraun.

Unterseite: Vfl. braungrau, an der Costa mit gelblichen Doppelhäkchen, im Saumfelde gelblich gezeichnet in Wiederholung der hellen Stellen der Oberseite. Fransen grau, gelblich gescheckt, Theilungslinie schwach; Hfl. wie oberseits. Beine dunkelbraun, leicht heller gescheckt, die hinteren Schienen und Tarsen bleicher, alle Tarsen geringelt.

Stgr. 557, 666, 667. 1 ♂, 2 ♀♀ Wladiwostok, Askold.
Spannung 22—26 mm.

Penthina perspicuana n. sp.

Gehört zu den grossen Arten, wie *Penth. salicella* L., *vicinana* Rag., *crassiveniana* Kenn.; mit denen sie auch die Flügelform gemein hat. In Färbung und Zeichnung schliesst sie sich mehr an *Penth. sororculana* Zett. und *variegana* Hb. an.

Vfl. von der Wurzel bis $\frac{2}{3}$ der Länge dunkelblaugrau, dorsalwärts mehr braun, mit reichlichen, dunkelbraunen Querwellen, deren Zwischenräume an der Costa weisslich, am Dorsalrand theilweise rein weiss aufgehellte sind. Besonders machen sich einige solche hellweisse Querwellen in der Nähe der Wurzel, und einige dicht gedrängte gegen die Mitte des Dorsalrandes bemerkbar, wodurch bei zweien der Stücke (1 ♂, 1 ♀) ein viereckiger, dreimal braun getheilter Dorsalfleck entsteht. Bei dem dritten Stück ist derselbe jedoch bräunlich gedeckt, so dass ausser einigen helleren Stricheln nur ein costalwärts offener Bogen (∩) über der Subdorsalis übrig bleibt. Der dunkle Flügeltheil ist gegen das weisse Spitzen- und Saumfeld ziemlich senkrecht abgeschnitten, jedoch mit zackigen Rändern; eine dorsalwärts flach einspringende Bucht ist jedoch blaugrau ausgefüllt; genau am Innenwinkel steht noch ein braunes Fleckchen. Der bekannte schwarze Punkt in der Nähe der Querader steht in Verbindung mit dem dunkeln Flügeltheil und tritt strichartig in das Weiss vor. Im hellen Spitzentheil stehen an der Costa 3 kräftige, schwarze Dreieckchen, dazwischen je ein feines, schwarzes Strichel; aus letzteren ziehen bräunliche Linien gegen den Saum; sie fliessen jedoch bald zu einer bräunlichen Verdunkelung der Flügelspitze zusammen, in der zwischen den Rippen tiefschwarze Fleckchen stehen, die den sonst vorhandenen schrägen Saumfleck markiren. Am Saum über dem Innenwinkel steht noch ein bräunlicher oder auch blaugrauer Schattenfleck, unterhalb der Spitze feine weissliche Fleckchen vor der braungrauen Saumlinie. Fransen bräunlich, gegen den Innenwinkel weisslich, mit feiner, dunkelbrauner Theilungslinie nahe der Basis.

Hfl. braun (♀) oder bräunlich, wurzelwärts heller (♂), Fransen bräunlich oder bräunlichgelb, mit dunklerer Theilungslinie.

Kopf und Thorax bräunlichgrau, Abdomen den Vfl entsprechend dunkler oder heller bräunlich, Analbusch des ♂ bleich ockergelblich, kräftig.

Unterseite: Vfl. gelbbraun, dorsal weisslich, an der Costa gelblich mit braunen Häkchen, dicht am Saum mit einigen gelblichen Parallellinien, Fransen gelblich, braungescheckt; Hfl. gelblich, analwärts etwas grauer. Fransen fast gleichfarbig mit schwacher Theilungslinie. Beine gelblich, die vorderen und mittleren mit braungescheckten Schienen und geringelten Tarsen. Hinterschienen des ♂ sehr stark.

Stgr. 571. 1 ♂ Sutschan. Spannung 18 mm.

Penthina purpurissatana n. sp.

Das vorliegende einzige Stück ist leider etwas defect, jedoch so eigenartig, dass ich nicht anstehe, es zu beschreiben, zumal der Erhaltungszustand der beiden Seiten eine vollkommene Ergänzung gestattet.

Vfl. von der Basis an zart silbergrau mit schwach bräunlichem Anhauch, von feinen bräunlichen Querlinien aus ebensolchen Costalstricheln durchzogen. Diese Färbung geht allmählich vor $\frac{1}{2}$ der Costa in ein tiefes Dunkelbraun über, wodurch ein schräger, brauner Abschluss erzielt wird, oder ein Schrägband, das, an der Costa breit, sich allmählich verschmälernd zum Innenwinkel zieht, nach dem Spitzefeld sehr scharf begrenzt, basalwärts verwaschener. Die Grenze saumwärts ist fast gerade gestreckt, nur an der Querader ein wenig eingeknickt. In der Nähe der Wurzel steht auf dem Dorsalrande ein spitzer, dunkelbrauner Schrägfleck, der in Verbindung mit einer feinen, blasseren Linie aus der Costa die Grenze eines Wurzelfeldes andeutet, das aber sonst in der Färbung nicht verschieden ist von der folgenden Strecke. Das ganze Spitzendrittel ist zart rosaroth mit feinen, schwarzen Costalhäkchen und dazwischen dunkler rothen Linien, die saumwärts ziehen. Unter der Spitze findet sich in dem rosa Grund ein sehr grosser, tiefbrauner, runder Fleck, der nach dem Saum und Innenwinkel hin blasser abgetönt ist. Fransen braungrau mit feiner Basallinie und Theilungslinie.

Hfl. gelbbraun, Fransen wenig heller, Theilungslinie sehr schwach.

Kopf mit den Anhängen und Thorax gelblichgrau, Abdomen wie die Hfl.

Unterseite: Vfl. bräunlich grau, im Spitzendrittel mit röthlichem Schimmer und sehr blass bräunlichen Querwellen, Hfl. mehr gelblichgrau, Fransen wie oben. Beine gelblichgrau, die hinteren bleicher.

Die Art steht am besten bei *Penth. profundana* F., die einen ähnlichen grossen, dunkeln Fleck im Saumfelde hat.

Stgr. 319. 1 ♂ Hadjin 24. V. Spannung 16 mm.

***Penthina illepidana* n. sp.**

Gehört in die Gruppe der *Penth. urticae* Hb., *umbrosana* Fr., *lacunana* Dup. etc., bei denen der dunkle Saumfleck sich mit dem dritten dunklen Costalhäkchen vor der Spitze in Verbindung setzt. Die Art schliesst sich der braunen Färbung gemäss am besten an *Penth. rurestrana* Dup. und *cespitana* Hb. an, doch sind die Zeichnungen der Flügelmitte völlig verwaschen und nur das Spitzendrittel hat präzisere Zeichnung.

Vfl. mit schwärzlichbraunem, grau gemischtem Wurzelfeld, das gebogen ziemlich deutlich begrenzt ist; die graue Färbung zieht sich indessen an der Costa entlang bis zu deren Mitte, nach der Flügelfläche ablassend. Der ganze übrige Flügel ist bleich ockergelb; quer über seine Mitte zieht ein undeutliches, etwas bräunlicheres Band, das von der Costa aus einen schmalen Ast saumwärts gegen die Querader abgiebt. Im Saumfelde stehen an der Costa drei braune Schräghäkchen, in ihren Zwischenräumen feine Schrägstrichel, die äusserste Spitze ist braungrau. Aus dem ersten und zweiten Häkchen (von der Spitze an gezählt) ziehen deutliche schwarzbraune Linien zum Saum unter die Spitze, vom dritten der gewöhnliche, keulenförmig angeschwollene Saumfleck, der gebogen zu $\frac{2}{3}$ des Saumes geht. Am Innenwinkel steht ein graubrauner, hoch viereckiger Fleck, der durch einen Strich mit dem Saumfleck in Verbindung steht. Zwischen den Schräglinien in der Flügelspitze ist der Grund blaugrau verdunkelt. Fransen bräunlichgrau mit kräftiger, dunkelbrauner Teilungslinie.

Hfl. braun, Fransen wenig heller, mit brauner Teilungslinie nahe der Basis.

Kopf und Thorax dunkel braungrau. Abdomen wenig heller.

Unterseite einfarbig graubraun, mit Spuren hellerer Häkchen in der zweiten Hälfte der Costa an den Vfl. Fransen der Vfl. etwas dunkler grau, die der Hfl. der Fläche gleichfarbig, Teilungslinie schwach.

Stgr. 572, 573. 1 ♂, 1 ♀ Sutschan. Spannung 18 mm.

***Penthina cacuminana* Bang-Haas nom. cat.**

Die unter diesem Namen mir mitgetheilten Exemplare, sowie die auch in manchen Sammlungen vorhandenen, da sie

im Preisverzeichniss von Staudinger und Bang-Haas seit einer Reihe von Jahren figuriren, kann ich bis auf Weiteres nicht wohl von *Penth. lacunana* Dup trennen; die Stücke haben ganz den Habitus und die Färbung dieser Art, und die geringen Abweichungen in der Zeichnung erscheinen um so mehr als Variante, als Verschiedenheiten bei beiden Formen nicht selten sind.

Die mir vorliegenden Stücke und einige andere, die ich sah, zeigen höchstens folgende Abweichungen: Das Wurzelfeld ist gebogener begrenzt; es ist am Dorsalrand nicht länger als an der Costa; dadurch ist das folgende hellere, von blaugrauen Wellenlinien durchzogene Querband am Dorsalrand nicht schmaler als an der Costa. Das folgende dunkle Querband zeigt weniger blaugraue Mischung und umfasst vor allem an der Querader keinen Fleck dieser Farbe, hat aber mitunter eine kleine, hellere Bucht auf seiner Saumseite. Alles übrige ist wie bei *Penth. lacunana* Dup., höchstens sind noch die Hfl. etwas heller braun. Die graublauen Wellenlinien in den helleren Theilen der Vfl. sind vielleicht etwas weniger metallisch glänzend.

Das alles sind jedoch Erscheinungen, die auch bei *Penth. lacunana* aus Europa vorkommen und bei den Stücken vom Amur verschieden deutlich ausgeprägt sind.

Bei der weiten Verbreitung der Arten dieser *Penthina*-gruppe (*urticana*, *umbrosana*, *lacunana*, *rivulana*, *rurestrana*, *cespitana*), bei den vorkommenden Variationen, im Zusammenhalt mit dem Umstand, dass oft die im Laufe eines Sommers auftretenden Generationen Verschiedenheiten aufweisen, und dass die Artberechtigung einiger der oben genannten durchaus nicht über jeden Zweifel erhaben ist, scheint es gewagt, auf Grund kleiner Merkmale neue Arten zu benennen, bevor nicht die ganze Biologie und die Variationsbreite bekannt ist.

Stgr. 579, 580. 2 ♀♀ Sutschan. Spannung 16—17 mm.

***Penthina dolosana* n. sp.**

Zur Gruppe der *Penth. cespitana* gehörig. Von den übrigen ihr ähnlichen Arten verschieden einmal durch den sehr steilen Saum der Vfl., der auf der Costa rechtwinkelig steht und erst am Innenwinkel gerundet ist; ferner dadurch, dass der Saumfleck nicht nach dem dritten dunkeln Costalhäkchen zieht, sondern schräger wurzelwärts gegen den

costalen Theil des dunkeln Querbandes hinzielt, endlich durch scharfe, dunkelbraune Längsstriche zwischen den Rippen im Saumfleck.

Vfl. Wurzelfeld bräunlichgelb, costalwärts bleicher, reichlich dunkelbraun quergewellt; die Begrenzung zieht von der Costa aus erst schräg saumwärts, dann senkrecht abgestutzt, dann ein wenig basalwärts zurücktretend fast senkrecht, oder auch wieder etwas schräg saumwärts in den Dorsalrand. Das darauf folgende hellere Querband ist graublau gerieselt und von einer dunkleren Wellenlinie durchzogen. Etwas vor $\frac{1}{2}$ der Costa entspringt aus einem dunkelbraunen Doppelhäkchen das braungelbe Querband, basalwärts fast gerade und senkrecht begrenzt, saumwärts zweimal, vor und hinter der Querader, mit spitzem Zahne saumwärts vorspringend; am Dorsalrand steht es durch dunkel blaugraue Färbung mit einem dreieckigen, braungelben Innenwinkelfleck in Verbindung, wodurch es hier sehr breit erscheint. Die Bucht an der Querader ist durch blaugraue Sprengelchen ausgefüllt. In der zweiten Hälfte der Costa 4 grössere, sehr schräg gerichtete, schwarzbraune Häkchen, dazwischen feine, dunkle Strichel; aus den drei letzten Häkchen und ihren Zwischenräumen ziehen bräunlichgelbe und eine metallisch blaugraue Linie zu $\frac{1}{3}$ des Saumes. Unter der Mitte des letzteren entspringt der braungelbe, schräge Saumfleck der, allmählich blasser werdend, gegen den costalen Ursprung des Mittelbandes zieht, dort aber erlischt. Er trägt zwischen den Rippen feine schwarze Längsstriche. Der Raum zwischen ihm und dem Innenwinkelfleck ist blaugrau gerieselt oder durch einen solchen nierenförmigen Fleck theilweise ausgefüllt. Fransen gelblich, am Saumfleck schwach dunkler, mit kräftiger, dunkelbrauner Theilungslinie.

Hfl. braun, Fransen weisslich, an der Basis schmal gelblich, mit starker, dunkelbrauner Theilungslinie.

Unterseite: Vfl. gelbbraun, Costa mit feinen gelblichen Doppelhäkchen, Hfl. etwas heller, Fransen wie oberseits. Beine gelblich, Tarsen dunkel geringelt, an den hinteren Beinen schwächer.

Stgr. 576, 577. 1 ♂, 1 ♀ Askold, Amur. Spannung 19 und 24 mm.

Penthina ineptana n. sp.

Saum der Vfl. wieder sehr steil, in der Färbung den hellen Stücken der *Penth. branderiana* L. (v. *viduana*) ähnlich.

Vfl. trüb graugelblich, spitzwärts reiner ockergelblich. Ein kleines, rundlich abgegrenztes Wurzelfeld ist dicht bräunlich überrieselt und dadurch dunkler, als das nachfolgende, dünner quergewellte Querband, das nur am Dorsalrand durch Verdickung der Querwellen, noch etwas verdunkelt ist. Bei $\frac{1}{2}$ der Costa entspringt schmal aus einem dunkeln Häkchen ein gelbbraunes Querband, das sich bald verbreitert, aber den Dorsalrand nicht erreicht. Es stellt somit einen grossen unregelmässigen, an der Costa hängenden Fleck dar. Am Dorsalrand stehen ihm gegenüber dichtere braungraue Wellenlinien und am Innenwinkel ein gelbbraunes Dreieck. Die Costalhäkchen in der 2. Hälfte sind fein und zahlreich, wenig vom Grund abstechend; die äusserste Flügelspitze ist braungrau. Von $\frac{1}{2}$ des Saumes steigt ein olivenbrauner Saumfleck schräg costalwärts gegen $\frac{2}{3}$ der Costa; er endet jedoch gerundet, ohne letztere zu erreichen und ist beiderseits heller gesäumt. Zwischen ihm und dem Querband ziehen braungraue, blasse Wellenlinien vom Innenwinkel aus gegen die Querader hin. Fransen gelblichgrau, Theilungslinie fein, braun.

Hfl. braun, Fransen gelblich, mit sehr feiner Theilungslinie, die nur wenig dunkler ist. Kopf und Thorax graugelblich bis graubräunlich, Abdomen etwas heller.

Unterseite: Vfl. graubraun, an der Costa gelblicher, Hfl. etwas heller, Fransen wie oberseits. Beine gelblich.

Die Art steht am besten bei *Penth. fulgidana* Gn. und *branderiana* L.

Stgr. 574. 1 ♂ Amur. Spannung 15,5 mm.

***Penthina fraudulentana* n. sp.**

Diese Art schliesst sich an *Penth. capreolana* HS. an, hat jedoch schmälere Flügel, schärfere und etwas anders angeordnete Zeichnung und helle Fransen.

Vfl. wie bei *capreolana* ockergelb mit ockerbräunlichen Zeichnungen. Der Grund des Flügels ist durchweg reichlich bräunlichgelb quergewellt; durch dichtere Stellung der Querwellen und ein dunkleres Costalhäkchen wird ein undeutliches kleines Wurzelfeld mit gebogenem Rand angedeutet. Bei $\frac{1}{2}$ der Costa beginnt ein braungelbes Querband, das sich gerade gestreckt zum Dorsalrand zieht und mit einem Innenwinkel-fleck gleicher Färbung in Verbindung steht. Sein distaler Rand ist zackig und weniger scharf, da Querwellen in ihn einmünden. Im Saumfelde stehen drei dunkelbraune Costal-

häkchen mit feinen Stricheln zwischen sich, die Spitze ist ebenfalls braun. Von $\frac{3}{4}$ des Saumes erhebt sich der gelbbraune Saumfleck, der sich costalwärts verbreitert und durch feine Linien mit sämtlichen Costal-Häkchen, resp. -Stricheln in Verbindung steht. Das ganze Saumfeld ist fein, aber dicht bräunlich und grau quergerieselt. Franssen gelblich, mit scharfer, bräuner Theilungslinie nahe der Basis.

Hfl. braun, Franssen weisslich, die feine Theilungslinie an ihrer Basis braun.

Kopf und Thorax wie die Wurzel der Vfl., Abdomen wie die Hfl. gefärbt.

Unterseite bräunlichgrau, die Hfl. blasser, Vfl. mit hellen Costalhäkchen in der 2. Hälfte; Franssen wie oberseitig. Beine graugelblich, die hinteren heller, die vorderen und mittleren schwach grau gescheckt, Tarsen leicht geringelt.

Strg. 627. 1 ♀ Sutschan. Spannung 18 mm.

***Penthina electana* n. sp.**

Leider stark geflogenes Exemplar und nur noch mit Resten von Franssen, aber höchst auffallend in der Zeichnung, mit keiner andern Art zu verwechseln.

Vfl. mit dunkelbraunem, scharf quer abgeschnittenem Basalfeld, an Costa und Dorsalrand gleich lang, von $\frac{1}{4}$ der Costa zu $\frac{1}{3}$ des Dorsum ziehend. Darauf folgt ein scharfes, hell gelblichweisses Querband von 1 mm Breite, andeutungsweise von einer feinen, bräunlichen Linie durchzogen. Darauf folgt als dunkles Querband eine einfarbig dunkelbraune Fläche, am Dorsalrand die ganze Strecke bis zum Innenwinkel einnehmend, an der Costa dagegen schmal aus deren Mitte entspringend. Der basale Rand dieses grossen Bandes ist fast gerade und senkrecht, der distale von der Costa aus saumwärts gerichtet, dann bogenförmig gekrümmt und fast senkrecht auf dem Innenwinkel stehend. Wellenlinien und dergleichen sind in dieser braunen Stelle nicht wahrzunehmen (könnten aber im frischen Zustand doch vorhanden gewesen sein.) Das Saumfeld ist rein weiss, gegen die Spitze hin jedoch durch dunkelbraune Costalhäkchen, dazwischen stehende braune Strichel, aus ihnen entspringende unter die Spitze zum Saum ziehende Schräglinien, und den aus $\frac{1}{2}$ des Saumes schräg zum 4. Costalstrichel ziehenden Saumfleck braun verdunkelt. Dadurch gewinnt der Flügel einen eigenthümlichen Ausdruck: er erscheint im allgemeinen dunkelbraun, mit einem

weissen Querband nahe der Wurzel und einem ebensolchen gebogenen Schrägband von $\frac{1}{2}$ der Costa zum Innenwinkel. Fransen (soweit das zu entscheiden möglich ist) weisslich, um die Spitze und am Saumfleck bräunlich, mit feiner, bräunlicher Theilungslinie nahe der Basis.

Hfl. heller braun, Fransen bräunlichweiss, mit brauner, ziemlich breiter Theilungslinie nahe der Basis.

Kopf, Fühler und Thorax braun, Stirn und Palpen weisslich, Abdomen wie die Hfl.

Unterseite: Vf. bräunlichgrau, an der Costa schmal gelblich mit dunkleren Stricheln und einer helleren Andeutung des weissen Querbandes nahe der Wurzel, Hfl. heller gelblichgrau. Vorder- und Mittelbeine gelblich und braungescheckt, Tarsen geringelt, Hinterbeine gelblich.

Stgr. 117. 1 ♀ Cannes. Spannung 17 mm.

Penthina arbutella L. var. furiosella (Bang - Haas nom. cat.)

Unter diesem Namen führt das Preisverzeichniss von Dr. Staudinger und Bang-Haas eine prachtvolle Varietät von *Penth. arbutella* L.

Vf. tief dunkelroth, gegen den Dorsaltheil wurzelwärts allmählich in orangebraun übergehend; die zahlreichen metallisch glänzenden Querwellen sind dunkel blaugrau, fast violett. Fransen dunkel rosa, violettschimmernd mit starker dunkelrother Basallinie. Hfl. dunkel schwärzlich braun, Fransen kaum heller, spitzenwärts röthlich angehaucht, mit kräftiger, schwarzbrauner Theilungslinie.

Kopf dunkel braunroth, Fühler und Palpen schwarzbraun, Thorax orangebraun, Abdomen schwarzbraun.

Stgr. 306. 1 ♂ Beirut (Syr.). Spannung 16 mm.

Polychrosis (Eudemis) fictana n. sp.

Steht der *Pol. artemisiana* Z. nahe, ist aber grösser, hat gestrecktere Flügel und hellere Zeichnung.

Vf. bleich gelblich; ein kaum dunkleres, aber von einigen braunen Wellen quer durchzogenes Wurzelfeld wird durch eine gelbbraune Linie begrenzt, die von der Costa zur Falte schräg, von da zum Dorsalrande senkrecht verläuft und hier am dunkelsten ist, noch verstärkt durch eine im Wurzelfeld parallel laufende braune Linie. Der folgende helle Querraum ist breit, nur an der Costa mit einigen bräunlichen Stricheln, und am Dorsalrand mit feinen Pünktchen versehen. Von $\frac{1}{2}$

der Costa zieht ein schmales, bräunlichgelbes, gebogenes Querband, saumwärts schmal schwärzlich angelegt, zum Dorsalrand vor den Innenwinkel, hier mit einem kleinen, bräunlichgelben Innenwinkeldreieck verbunden. An der Costa folgen ihm einige kurze Strichel, deren Zwischenräume grau ausgefüllt sind, und dann noch zwei bräunliche Costalhäkchen, dazwischen ganz feine Strichel; die Flügelspitze trägt einen schwärzlich-braunen, runden Fleck. Mit dem 2. Costalstrichel (von der Spitze aus) steht ein grosser, ovaler Saumfleck von blass gelbbraunlicher Färbung in Verbindung, der auf seiner Saumseite ganz schmal dunkel gerandet ist. Fransen bräunlichgelb, am Innenwinkel weisslich, mit unterbrochener bräunlicher Basallinie.

Hfl. hell bräunlich, saumwärts etwas dunkler; Fransen weisslich mit bräunlicher Theilungslinie.

Kopf weisslich, Thorax gelblich, braun gemischt, Abdomen bräunlich mit gelblichem Analbusch.

Unterseite: Vfl. graubraun mit gelblichen Costalhäkchen, Fransen gelblich, nach aussen mehr grau; Hfl. hell gelblich-grau, costal- und spitzenwärts bleicher gelblich, mit Spuren von Sprenkeln, Fransen wie oberseits. Beine bräunlich, die hinteren gelblich.

Stgr. 138. 1 ♀ Marasch. Spannung 11 mm.

Polychrosis (Eudemis) attributana n. sp.

Vfl. ein ziemlich grosses Wurzelfeld, fast bis $\frac{1}{3}$ der Costa und beinahe bis $\frac{1}{2}$ des Dorsalrandes reichend, ist aus bräunlichgelben und weisslichen Querwellen zusammengesetzt; die etwas geschwungene Grenzlinie ist kaum dunkler als die übrigen. Die folgende hellere Querbinde ist sehr schmal und hebt sich nicht sehr scharf ab. Der Rest des Flügels von $\frac{1}{2}$ der Länge an ist im Allgemeinen bräunlichgelb mit weisslichen, zerrissenen Querlinien, die aus den Zwischenräumen dunkler Costalhäkchen kommen. Doch kann man ein an der Costa schmales, dorsalwärts stark verbreitertes, braungelbes Querband unterscheiden, das am Dorsalrand die ganze zweite Hälfte einnimmt, sowie einen gelblichen Saumfleck, der dem Saume breit aufsitzt und sich nach einem Costalstrichel vor der Spitze hin verschmälert. Die Linien, die aus den letzten Costalstricheln vor der Spitze in den Saum unmittelbar unter die Spitze ziehen, sind ziemlich dunkel braungrau. Saumlinie gescheckt, besonders gegen den Innenwinkel hin, Fransen braungrau mit dunklerer Theilungslinie nahe der Basis.

Hfl. graubräunlich, Fransen heller mit schmäler, grauer Theilungslinie nahe der Basis.

Kopf und Thorax bleich graugelblich, Abdomen wenig bräunlicher.

Unterseite blass bräunlich, Vfl. mit gelblichen Doppelhäkchen an der Costa; Hfl. an der Costa mit Spuren von Sprenkeln. Theilungslinien der Fransen schwach.

Vorder- und Mittelbeine gelblich, braungrau gescheckt, Tarsen fein geringelt, Hinterbeine mehr einfarbig graugelblich.

Die Art steht in der Nähe von *Pol. artemisiana* Z.

Stgr. 587. 1 ♂ Amur.

(Eudemis) lascivana Chr. Original!

Dieses Thierchen gehört nicht zu *Polychrosis* (*Eudemis*), sondern dem Rippenverlauf nach zu *Acroclita* Ld., denn auf den Vorderflügeln ist R. 7 und 8 gestielt, ebenso haben auf den Hinterflügeln R. 3 und 4 einen gemeinschaftlichen kurzen Stiel.

Vfl. dunkel goldgelb, ein Querband hinter dem senkrecht abgeschnittenen Wurzelfeld und ein spiegelartiger Fleck über dem Innenwinkel weiss, letzterer etwas perlmutterglänzend. Costa von der Mitte an mit schrägen, schwarzen Häkchen auf gelblichweissem Grund; aus dem ersten hinter der Mitte zieht ein goldgelber, braun angelegter Schrägstreif, saumwärts breiter werdend in den Saum unter die Spitze und am Saum herunter gegen den Innenwinkel, hier zugespitzt endend. Saumlinie fein schwarz, unter der Spitze hell durchschnitten, Fransen an der Basis weisslich, hinter einer bräunlichen Theilungslinie gelblicher.

Hfl. bräunlichgrau, Fransen gelblicher. mit breiter, aber blasser Theilungslinie an der Basis.

Kopf gelblich, Palpen weisslich, Fühler fein geringelt, Thorax gelblichbraun, Abdomen braungrau, Analbusch gelblich.

Unterseite: Vfl. unrein bräunlich mit feinen, gelblichen Costalhäkchen vor der Spitze und feiner, schwarzer Saumlinie, Hfl. heller, braungelblich. Vorder- und Mittelbeine gelblich, grau gestreift, Hinterbeine einfarbig gelblich.

Stgr. 609. 1 ♂ Askold. Spannung 12 mm.

Acroclita exartemana n. sp.

Diese hübsche Art hat genau den Rippenverlauf der Gattung *Acroclita*: 7 und 8 der Vfl. gestielt, ebenso 3 und

4 der Hinterflügel; ich zähle sie deshalb dazu, obwohl die Flügelform etwas abweichend ist. Die Costa der Vf. ist sanft und gleichmässig von der Wurzel bis zur Spitze gebogen, der Saum sehr schräg und geschwungen, der Innenwinkel un-
gemein flach.

Vf. lebhaft gelb, costalwärts etwas bleicher, dorsalwärts und im Spitzenfeld ins Bräunliche ziehend. Von diesem Grunde hebt sich ein braungelbes Wurzelfeld, in der Mitte winkelig vorspringend, scharf ab, durch eine tiefschwarze Linie begrenzt und von einigen schwarzbraunen Querwellen durchzogen. Der darauf folgende Flügeltheil, ein breites, gleichfalls winkelig gebrochenes Querband bildend, ist die hellste Stelle, an der Costa einige feine Häkchen führend, am Dorsalrand durch drei feine, braune Linien getheilt. Hinter demselben folgt auf dem Dorsalrand vor dem Innenwinkel stehend ein grosser, dreieckiger, bis gegen die Querader hinreichender Fleck, aus dunkelbraunen, dichten Wellenlinien gebildet, hinter dem ein bläulich-silberner Spiegelfleck steht. Derselbe ist costalwärts abgeschlossen durch einen dunkelgelben, schwarz gemischten Längsstrich, der aus einem grösseren, schwarzen Doppelhäkchen in der Mitte der Costa kommt, und auch noch am Saume gegen den Innenwinkel herunterläuft. Ausserdem führt die Costa in ihrer zweiten Hälfte noch 4 scharf schwarze, sehr schräg gerichtete Häkchen mit blassgelben Zwischenräumen, aus denen zusammenfliessende braungelbe Linien, sowie eine graublaue der Costa entlang zur Spitze ziehen. Die Spitze selbst ist goldbraun, unterhalb derselben ein feiner, hellgelber Längsstrich durch Saumlinie und Fransen. Saumlinie fein schwarz, nur um die Spitze herum nicht ausgezeichnet, Fransen bräunlichgelb mit zart grauer Theilungslinie nahe der Basis.

Hfl. bräunlich, Fransen an der Basis gleichfarbig, weiterhin etwas blasser.

Palpen weisslich, Stirn gelblich, Kopf, Fühler und Thorax braungelb, grau gemischt. Abdomen braun, Analbusch etwas heller.

Unterseite: Vorderflügel braungrau, dicht vor der Spitze einige gelbliche Costalhäkchen, Fransen gelblich, spitzwärts mit breiter, grauer Theilungslinie, unter der Spitze fein hell durchschnitten. Hinterflügel grau, mit etwas helleren Fransen. Beine gelblich grau, braungescheckt, Tarsen geringelt.

Stgr. 651, 652. 1 ♂, 1 ♀ Sutschan, Ussuri. Spannung 20 und 22 mm.

Steganoptycha corpulentana n. sp.

Steht zwischen *Steg. diniana* Gn. und *corticana* Hb.; mit ersterer hat sie Grösse und Flügelschnitt gemeinsam, an letztere erinnert die Färbung.

Vfl. ziemlich dunkelbraun, mit moosgrünlicher Mischung, grob bestäubt, daher matt und wie gepudert aussehend. Das grünlich-schwarzbraune, von dunkleren Wellenlinien durchzogene Wurzelfeld ist sehr gross und tritt in der Mitte winkelig bis zur Hälfte der Flügellänge vor, so dass es sich mit seiner Ecke an die dunkle Schrägbinde anlehnt, die von $\frac{1}{2}$ der Costa zum Dorsalrand vor den Innenwinkel zieht. An der Costa reicht es bis $\frac{1}{3}$, am Dorsalrand bis $\frac{1}{2}$, und ist in seinem dorsalen Theil schärfer begrenzt als im costalen. Das mit dem Wurzelfeld gleichfarbige Schrägband hat den gleichen Verlauf und dieselbe Form, wie bei *St. diniana* und *corticana*; es schliesst zusammen mit dem Wurzelfeld am Dorsalrand einen helleren, schräg viereckigen Fleck ein, der jedoch weiter nach dem Innenwinkel gerückt ist, als bei *corticana*. An der Costa ist der entsprechende Zwischenraum nur unbedeutend heller als Schrägband und Wurzelfeld. In der Spitzenhälfte trägt die Costa vier dunklere Häkchen, aus deren Zwischenräumen dunkle, etwas wirre Linien das Saumfeld durchziehen, jedoch wenig abstechend, weil das ganze Saumfeld recht dunkel grünbraun ist, nach dem Innenwinkel hin etwas aufgehellt. Spiegel ist nicht vorhanden. Fransen dunkel grünbraun, gepudert, mit schwärzlicher, staubiger Theilungslinie. Hfl. braun, an der Costa heller, weisslich, Fransen braungrau, vor der bräunlichen Theilungslinie schmal gelblich.

Kopf und Thorax wie die Wurzel der Vfl., dunkel moosgrünlich gemischt, Abdomen etwas bräunlicher und reiner in der Färbung.

Unterseite: Vfl. braun, an der Costa mit gelblichen Doppelhäkchen, Fransen wie oben, Hfl. ockergelb, costalwärts mit braunen Sprenkeln.

Vorder- und Mittelbeine dunkelbraun und gelblich gescheckt. Hinterbeine gelblich, alle Tarsen geringelt.

Stgr. 474. 1 ♂ Alexandergebirge Spannung 22 mm.

Palatea confictana n. sp.

Wenn die nur ungenügend characterisirte Gattung *Palatea* aufrecht erhalten werden soll, so kann vorliegende Art dazu

gerechnet werden. Die Vfl. sind an der Querader deutlich abgeknickt, und das Saumfeld leicht vertieft.

Vfl. von der Wurzel bis zur Mitte bleich und unrein ockergelblich, im Spitzenfelde durch feine und undeutliche Wellenlinien etwas röthlich getönt. Von $\frac{1}{2}$ der Costa zum Dorsalrand vor dem Innenwinkel zieht ein bräunliches, saumwärts röthlich angelegtes, verwaschenes Schrägband, an der Querader etwas unterbrochen. Fransen röthlich, mit dunkler, rother Theilungslinie nahe ihrer Basis.

Hfl. bräunlich, Fransen weisslich, mit sehr zarter, bräunlicher Theilungslinie, die aber nur spitzwärts deutlich ist.

Kopf, Palpen und Fühler rothbraun, Thorax etwas dunkler, Abdomen dunkelbraun, Analbusch gelblicher.

Unterseite: Vfl. dunkel schwärzlichbraun, gegen Spitze und Saum gelblich, Fransen rosenroth, Theilungslinie blasser, als oberseits. Hfl. blassgrau, an der Costa wurzelwärts bräunlich, saumwärts heller, Fransen wie oberseitig. Vorder- und Mittelbeine graubraun. Tarsen geringelt, Hinterbeine bräunlichgelb; Bauch nach hinten gelblich.

Stgr. 131. 1 ♀ Margelan. Spannung 23 mm.

Bactra (Aphelia) fumosana n. sp.

Vom Flügelschnitt der *furfurana* Hw., aber grösser als diese und *lanceolana* und viel undeutlicher gezeichnet, als beide, auch in der Färbung auffallend, die in den Zeichnungen lebhaft goldbraun ist.

Vfl. goldbraun, aber so mit grau gemischt, dass die erstere Färbung nur im Saumfeld und längs der Costa, wurzelwärts verblassend, und in einem undeutlichen, in Flecke aufgelösten Schrägband in der Flügelmitte reiner übrig bleibt. Eine bestimmte Zeichnung lässt sich kaum angeben. Die Costa trägt zahlreiche, aber sehr feine und wenig deutliche Schrägstrichel von bräunlichgelber und grauer Färbung. Fransen gelblich, nach aussen röthlichbraun, mit feiner, staubiger Theilungslinie von grauer Farbe nahe der Basis.

Hfl. bräunlichgrau, Fransen etwas heller, mit feiner grauer Theilungslinie nahe ihrer Basis.

Kopf mit den Anhängen und Thorax trüb ockergelb, Abdomen bräunlich, sehr stark.

Unterseite einfarbig bräunlichgrau, glänzend, Hfl. ein wenig blasser. Beine braungrau, die vorderen Paare leicht heller gescheckt.

Stgr. 348, 437. 2 ♀♀ St. Ildefonso, (26. VI.), Guelma. Spannung 28—29 mm.

Bactra (Aphelia) egenana n. sp.

Flügelchnitt wie bei *furfurana*, mit sehr schrägem Saum der Vfl.

Vfl. einfarbig ockergelb, beim zweiten Exemplar saumwärts etwas bräunlicher. Die einzige Zeichnung sind Spuren feiner Schrägstrichel an der Costa und Andeutungen von perlmutterglänzenden Querwellen im Saumfeld. Fransen bräunlichgelb, an der Basis ganz schmal heller; Saumlinie etwas dunkler, als die angrenzende Fläche.

Hfl. weisslich, etwas bräunlich angehaucht, Fransen noch bleicher, fast ohne Theilungslinie.

Kopf mit den Anhängen und Thorax ockergelb. Stirn bleicher, Abdomen gelblichgrau.

Unterseite: Vfl. blass bräunlichgrau, an der Costa und Saum etwas heller, Fransen röthlichbraun, Hfl. bleich, weisslich, Fransen wie oberseitig. Beine bleich gelblich.

Stgr. 219, 220. 2 ♂♂. Patr. ign. Spannung 14 bis 15 mm.

Ein Exemplar trägt auf einem Zettel die Bemerkung: „n. sp. v. Dbld. zw. conterm. und aemul.“

Semasia cetratana n. sp.

Die Art gehört zu der Gruppe, bei welcher auf den Hfl. R. 3 und 4 zusammenfallen, wie bei *Sem. pupillana* Cl., *mirificana* Frey, und anderen.

In Färbung und Zeichnung haben die Thierchen allerdings Aehnlichkeit mit *Sem. aemulana* Schl. und *tripoliana* Cst., weniger mit *conterminana* HS.

Vfl. ockergelblich mit braunen oder gelblichbraunen Zeichnungen. Von letzterer Färbung sind ein grosses, in der Mitte winkelig vorspringendes Wurzelfeld, dessen Spitze bis zu $\frac{1}{2}$ der Flügellänge reicht; es ist costalwärts heller und mehr durch eine Anzahl bräunlicher Schrägstriche angedeutet, dorsalwärts dagegen durch einen breiten, braunen, wurzelwärts verwaschenen Schrägstreifen begrenzt. Bei $\frac{1}{2}$ der Costa entspringt aus einem dunkeln Doppelstrich eine Schrägbinde, die, zuerst schräg saumwärts ziehend, in der Flügelmitte senkrecht abgknickt ist und als basale Begrenzung des Spiegels in den Dorsalrand vor den Innenwinkel zieht; wurzelwärts ist sie undeutlich begrenzt, etwas verwaschen und buchtig. Sie schliesst mit dem dorsalen Theil des Wurzelfeldes einen

grossen, helleren Dorsalfleck der Grundfarbe ein, der eine undeutliche dunklere Querlinie führt. Von der Schrägbinde zieht ein bräunlicher Strich costalwärts vom Spiegel der Länge nach zum Saum und in diesen münden 5—6 Schrägstriche aus Costalhäkchen ein; der genannte Längsstrich zieht sich auch als distale Begrenzung des Spiegels am Saum herunter gegen den Innenwinkel. Der Spiegel ist ungefähr quadratisch, von blass ockergelblicher Färbung, beiderseits etwas perlmutterglänzend, mit 2 schwärzlichen, kräftigen Längsstrichen. Fransen braungrau, an ihrer Basis dunkel gepudert.

Hfl. bleich bräunlich, spitzen- und saumwärts etwas dunkler, Fransen bräunlichweiss, mit dunklerer Theilungslinie nahe der Basis.

Kopf wollig, wie die Palpen weiss, Thorax bräunlich, wie die Färbung der Vorderflügelwurzel, Abdomen heller bräunlich.

Unterseite: Vfl. bräunlich, einige Costalhäkchen vor der Spitze gelblich, Fransen bräunlichgrau, Hfl. wie oberseits, Beine gelblich, Tarsen fein geringelt.

Stgr. 190. 1 ♀ Alatan. Spannung 16,5 mm.

Semasia fraudulentana n. sp.

Gehört gleichfalls zu den Arten mit zusammenfallenden R. 3 und 4 der Hfl. Schnitt der Vfl. wie bei *Sem. tetraplana* Mschl.; Saum schräg, aber nicht geschwungen.

Vfl. von weisslicher Grundfarbe, die im Saumfelde zwischen den Zeichnungen am reinsten hervortritt, in den ersten zwei Dritteln der Flügellänge aber durch bräunliche Stäubchen und undeutliche Wellenlinien getrübt ist; die Flügelwurzel ist am düstersten braun. Von $\frac{1}{3}$ des Dorsalrandes erhebt sich eine braune, dicke Doppellinie schräg, dem Saume parallel bis zur Flügelmitte und steht hier fast rechtwinkelig mit einer aus der Costa kommenden feinen Schräglinie in Verbindung. Dadurch wird ein, costalwärts nur undeutlich begrenztes, bräunlich quergewelltes Wurzelfeld abgegrenzt. Der folgende Raum, an der Costa schmaler als am Dorsalrand, wenig heller als die Füllung des Wurzelfeldes, wird saumwärts begrenzt durch ein braunes Schrägband, das saumwärts scharf, wurzelwärts verwaschener ist. Es kommt aus $\frac{1}{2}$ der Costa und zieht schräg zum Innenwinkel, wobei es in seinem distalen Rande in der Flügelmitte stumpf gebrochen ist und sich am Dorsalrande etwas wurzelwärts verbreitert. In der

Spitzenhälfte der Costa stehen zwei breite, gelblichbraune Häkchen, ebenso ist die äusserste Spitze; zwischen den Häkchen noch feine braune Theilungsstrichel der hellen Zwischenräume; die beiden Häkchen und der Spitzenfleck fliessen zu einer grösseren, gleichfarbigen Stelle, costalwärts vom Spiegel, zusammen, die durch einen schmalen Strich mit $\frac{2}{3}$ des Saumes zusammenhängt. Dadurch bleibt der Saum unter der Spitze hell; doch stehen hier zwei feine, bräunliche Pünktchen. Der Spiegel ist gross, blass bräunlich, beiderseits hell und matt glänzend begrenzt, mit zwei schwarzen Längsstrichen. Seine helle Färbung steht zwischen Schrägband und dem dunkeln Fleck über ihm mit der Costa in bandartiger Verbindung. Saumlinie fein, aber scharf braun, Fransen dahinter schmal weisslich, dann breit graubraun, nicht gepudert.

Hfl. bräunlichweiss, saumwärts bräunlich mit fein dunkler Saumlinie; Fransen mit brauner Theilungslinie dicht an der Basis, dann hellgrau, nochmals mit breiter, aber blasser Theilung.

Kopf und Thorax graubraun, wie die Wurzel der Vfl., Abdomen dunkler braun.

Unterseite: Vfl. graubraun, dorsalwärts bleicher, in der 2. Hälfte der Costa mit scharfen, gelblichen Doppelhäkchen, Hfl. weisslich, an Costa und Spitze fein gesprenkelt, Fransen wie oben. Beine schwärzlichbraun, undeutlich heller gescheckt, Tarsen geringelt; Bauch nach hinten silberig.

Stgr. 385. 1 ♂ Uliassutai (Mongol.). Spannung 21 mm.

Semasia malitiosana n. sp.

R. 3 und 4 der Hfl. fallen zusammen; Vfl. lang gestreckt, Saum schräg, sehr schwach geschwungen. Vfl. ockergelblich, in der zweiten Hälfte der Costa weisslich, mit ockerbräunlichen Zeichnungen. Ein Wurzelfeld ist nur angedeutet durch einen dorsalen, ockerbräunlichen Schrägstrich, der in der Flügelmitte dunkelbraun wird; seine Verbindung mit einem costalen Schräghäkchen ist nur schwach angedeutet. Aus $\frac{1}{2}$ der Costa entspringt ein ockerbräunliches Schrägband, wurzelwärts wenig vom Grund abgehoben, sanftwärts durch die helle Costa und den Spiegel scharf begrenzt. Sein distaler Rand zieht bis zum Spiegel schräg, basalwärts von diesem senkrecht und etwas concav ausgehöhlt zum Innenwinkel; am Spiegel trägt er zwei schwarze Pünktchen und verbreitert sich am Dorsalrand etwas wurzelwärts. An der hellen, zweiten Costalhälfte

stehen 3 braungelbe, schwarzgesäumte Häkchen, dazwischen feine, bräunliche Strichel; Spitze und Saum sind gleichfalls braungelb. Aus dem Saume zieht sich die braungelbe Färbung costalwärts über den Spiegel hin und dahinein münden die beiden Costalhäkchen, die am weitesten basal stehen, während das vor der Spitze befindliche keinen Zusammenhang damit hat, sondern von dem vor und hinter ihm stehenden braungelben, feinen Strichel umzogen wird. Der Spiegel ist costalwärts quer abgestutzt, basalwärts gebogen begrenzt, beiderseits weisssilbern eingefasst, in der Mitte gelblich mit 2 schwarzen Längsstricheln. Saumlinie fein grau, Fransen an der Basis weisslich, dann breit grau, in Parallelreihen braun bestäubt.

Hfl. hell graubraun, an der Spitze etwas dunkler, Fransen bleicher, mit feiner Theilungslinie nahe der Basis, hinter derselben nochmals fein heller.

Kopf und Thorax ockerbräunlich, Palpen oberseits weisslich, Abdomen bräunlichgrau.

Unterseite: Vfl bräunlichgrau, zweite Hälfte der Costa mit dunkleren und helleren Häkchen, Saumlinie und Basis der Fransen hinter einer fein grauen Theilungslinie hell, weisslich, weiterhin braungelb, staubig. Hfl. heller, an der Spitze schwach gesprenkelt; Fransen etwas dunkler als die Fläche. Beine gelblichbraun.

Stgr. 155. 1 ♀ Caucas. mer. Spannung 13 mm.

***Semasia affectana* n. sp.**

Der *Sem. ephedrana* Chr. sehr ähnlich; während jedoch diese R. 3 und 4 der Hfl. besitzt, die aus einem Punkte entspringen, fallen hier die beiden Rippen in eine zusammen; auch ist bei *Sem. affectana* eine deutlichere Spiegelanlage vorhanden, und der Vfl. ein wenig mehr gezeichnet. Vfl. weisslich, Spitze, Saum und eine Stelle über dem Spiegel schwach ocker-gelblich. Zahlreiche sehr feine, bräunliche Schrägstrichel an der Costa; bei $\frac{1}{3}$ und $\frac{1}{2}$ der Flügellänge etwas gelbliche Bestäubung mit einigen dunkelbraunen Schüppchen als Spuren einer dorsalen Wurzelfeldbegrenzung und eines gebrochenen Querbandes. Der Spiegel besteht aus einem silberglänzenden Querstrich vor dem gelblichen Saum, und davor einer gelblichen Stelle, in der ganz feine, schwarze Pünktchen übereinander stehen. Während bei *Sem. ephedrana* die Fransen eine deutliche braune Basallinie und dicht dahinter eine gleich-

farbige, parallele Theilungslinie haben, ist bei *Sem. affectana* nur die letztere deutlich, dunkelbraun, am Innenwinkel fehlend und unter der Spitze hell durchschnitten; Fransen im übrigen weisslich, nur an den äussersten Spitzen um die Flügelspitze herum und in der Saummitte grau.

Hfl. weisslich, mit rein weissen Fransen, die eine ganz zarte Theilungslinie gegen die Spitze hin haben.

Kopf und Thorax fast rein weiss, Abdomen ein wenig trüber.

Unterseite: Vfl. bräunlichweiss, an der Costa sehr fein dunkel gestrichelt, Fransen wie oberseits, aber die Theilungslinie blasser; Hfl. wie oberseits. Beine weisslich mit geringelten Tarsen, die vorderen und mittleren Beine schwach grau gescheckt.

Stgr. 223. 1 ♂ Chiclana. Spannung 14 mm.

***Semasia demissana* n. sp.**

In die Nähe von *Sem. astragalana* Stgr. und *elutana* Kenn. gehörig.

Vfl. bleich gelblichgrau, am hellsten an der Stelle des Spiegels; an der Costa zahlreiche undeutliche und feine Schrägstrichel, nur wenig dunkler, als der Grund. Aus ihnen entspringen ungemein blasse Querwellen, durch welche die Grundfärbung in ihrer Reinheit etwas beeinträchtigt wird. Am Dorsalrand nahe der Wurzel steht ein undeutlicher bräunlicher Schrägwisch, mit dunkeln Schuppen gemengt, als dorsale Grenze eines sonst nicht unterschiedenen Wurzelfeldes, und hinter der Flügelmitte im Discus bräunliche Schattenwische, die mit einem feinen Schrägstrich aus $\frac{1}{2}$ der Costa und mit dem Dorsalrande vor dem Innenwinkel undeutlich zusammenhängen, als Rest eines Schrägbandes. Der Spiegel ist nur angedeutet durch eine dem Saume parallel laufende Reihe sehr feiner, dunkler Pünktchen über dem Innenwinkel, basal- und saumwärts durch einen helleren Strich mit ganz schwachem Perlmutterglanz gesäumt. Saumlinie zart bräunlich bestäubt, Fransen bräunlichweiss, mit kräftiger, dunklerer Theilungslinie nahe der Basis.

Hfl. bleichgrau, Fransen fast gleichfarbig, mit sehr zarter Theilungslinie.

Kopf und Thorax bräunlichgrau, Abdomen blasser, Analbusch ein wenig gelblicher.

Unterseite: Vfl. sehr blassbräunlich, saumwärts weisslicher, Hfl. weisslich, Fransen wie oben.

Stgr. 135. 136. 137. 2 ♂ ♂, 1 ♀ Margelan, Malaga.
Spannung 14—15 mm.

Semasia bactrana n. sp.

Das frischeste Stück, ♀ von Malaga, trägt die Notiz
„aus Spitzen der Lavatera.“

Der Färbung und Zeichnung nach könnte man die Stücke leicht für *Bactra* (*Aphelia*) *lanceolana* Hb. oder *furfurana* Hw. halten. Dagegen spricht abgesehen vom Rippenverlauf die Breite der Flügel und der steilere Saum.

Vfl. ockergelb, aber so dicht graubraun bestäubt, dass dadurch die Grundfarbe stark gedeckt wird. Ein etwas dunkleres, fein braun gewelltes Wurzelfeld wird durch eine stärkere, braune Linie abgeschlossen, die von $\frac{1}{4}$ der Costa zuerst schräg saumwärts, dann, winkelig gebrochen, unter welliger Biegung gegen $\frac{1}{3}$ des Dorsalrandes zieht, aber allmählig erlischt; sie erreicht daher den Dorsalrand nicht stärker, als die benachbarten feinen Wellen auch. Bei $\frac{1}{2}$ der Costa steht ein stärkeres, dunkelbraunes Schräghäkchen, aus dem ein schmales, braunes Querband entspringt, welches in der Flügelmitte einen zahnartigen Vorsprung saumwärts bildet, und dann gegen den Dorsalrand fast vollkommen erlischt. Vor dem schmalen Querband stehen an der Costa feine Schrägstrichel, aus denen Wellenlinien entspringen, hinter ihm bis zur Spitze drei grössere braune Schräghäkchen und feine Strichel in den hellen Zwischenräumen, auch die Spitze ist braun. Aus den Häkchen ziehen sich vereinigende Linien zum Saum unter die Spitze, wo einige Rippen verwaschen verdunkelt sind. Das ganze Saumfeld ist braun gepudert, so dass nur undeutliche Wellenlinien darin zu sehen sind. Ueber dem Innenwinkel steht nahe an der Saumlinie eine schwach metallisch glänzende Stelle, wie die distale Begrenzung eines Spiegels, der jedoch hier in keiner anderen Weise markirt ist. Saumlinie fein hell, gelblich, Fransen an ihrer Basis breit graubraun, distalwärts gelblich mit nochmaliger feiner graubrauner Theilungslinie.

Hinterflügel braun, Fransen gelblichweiss mit feiner, bräunlicher Theilungslinie nahe ihrer Basis.

Die beiden anderen, weniger frischen Exemplare sind nur im Ganzen etwas bleicher.

Kopf und Thorax graubraun, Abdomen etwas heller.

Unterseite einfach schwärzlichbraun, ziemlich matt, an der Costa spitzwärts kleine, helle Strichel, Fransen wie

oberseits. Beine grau, gelblich gescheckt, die hinteren mehr gelblich. Tarsen geringelt.

Die Art schliesst sich an *Sem. demissana* Kenn., und *elutana* Kenn. an.

Stgr. 206. 207. 2 ♂♂ Chiclana. Spannung 16–17 mm.

***Semasia seriana* n. sp.**

Ist am nächsten stehend der *Sem. strigulatana* Kenn., jedoch bedeutend kleiner und hat einen deutlichen, wenn auch wenig abstechenden Spiegel.

Vfl. bräunlichgrau mit gelblichem Anflug, gleichmässig bedeckt von etwas dunkleren, queren Wellenlinien, die aus zahlreichen, feinen Schrägstricheln der Costa entspringen. Sie bilden nirgends durch Zusammenfliessen oder Verstärkung eine besondere Zeichnung. Die letzte Querwelle vor der Spitze ist am dunkelsten und schärfsten; sie zieht am Saume herunter und begrenzt distal den Spiegel. Dieser ist schmal und hoch, beiderseits von röthlich schimmernden Metallinien umfasst, im Innern von der Farbe des Flügels, mit 4 übereinander stehenden, tiefschwarzen, kleinen Punkten. Fransen etwas heller als die Fläche, mit scharf brauner Basallinie, nach aussen etwas verdunkelt.

Hfl. hell bräunlichgrau, dünn beschuppt, durchscheinend, spitzenwärts etwas bräunlicher, Fransen blasser, bräunlichweiss mit dunklerer Theilungslinie nahe der Basis.

Kopf und Thorax bräunlich grau, Abdomen heller, wie die Hfl.

Unterseite: Vfl. einfarbig braungrau, am Saum Spuren der oberseitigen Wellenlinien, Hfl etwas bleicher, Fransen fast wie oberseits. Beine bräunlichgrau, Tarsen geringelt.

Stgr. 255. 256. 2 ♂♂ Valesia. Spannung 16–18 mm.

***Semasia resupinatana* n. sp.**

Vfl. von bräunlichweisser Grundfarbe, mit dunkeln, bräunlichen Zeichnungen, die theilweise einen Stich ins Bräunlichgelbe haben. Ein bräunliches Wurzelfeld, rechteckig saumwärts vorspringend, ist von einigen undeutlichen Querlinien durchzogen, am Dorsalrand deutlicher, als an der Costa. Vor $\frac{1}{2}$ der Costa beginnt ein schmales, bräunliches Schrägband, das etwas saumwärts gebogen vor dem Fransenansatz in den Dorsalrand zieht. Seine Begrenzungen sind nicht sehr scharf. In dem etwas helleren Raum vor ihm stehen an der Costa

feine dunklere Strichel, am Dorsalrand einige grössere, hohe braune Flecke; eine undeutliche feine Wellenlinie verbindet die beiden Ränder. Von $\frac{1}{2}$ der Costa bis zur bräunlichen Spitze stehen zwei grössere, bräunliche Häkchen, vor und zwischen ihnen feine Strichel; die ersteren fliessen costal von der Spiegelstelle zu einer schwachen, bräunlichen Wolke zusammen. Vom Spitzenfleck zieht sich ein bräunlicher Schattenstreif, allmählich schmaler werdend, gegen den Innenwinkel hin. Die Spiegelstelle über dem Innenwinkel ist die hellste Stelle des Flügels; in ihr zieht eine bräunliche Linie mit schwarzen Pünktchen dem Saume parallel gegen die Spitze; andere Auszeichnungen des Spiegels fehlen. Saumlinie fein braun, Fransen an Basis und den Enden schmal weisslich, sonst bräunlich.

Hfl. blass bräunlichgrau, basalwärts etwas dunkler; Fransen gleichfarbig mit dunklerer Theilungslinie dicht an der Basis, nach aussen nochmals breit, aber nur schwach verdunkelt.

Kopf, Palpen, Fühler und Thorax dunkel braungrau, Abdomen wenig heller.

Das zweite Exemplar ist viel einfarbiger, alle Zeichnungen ausgeflossen und nur schwach angedeutet; nur die Costalhäkchen und die punktirte Linie vor dem Saume deutlich.

Unterseite: Vf. bräunlich, am Saume etwas heller mit Andeutung der Linie vor dem Saum und hellen Doppelhäkchen an der 2. Costalhälfte. Fransen mit dunkler Basallinie, braungrau. Hfl. heller bräunlich, Fransen wie oberseits. Beine braun, Tarsen geringelt.

Die Thierchen haben ziemliche Aehnlichkeit mit *Sem. fraudulentana* n., aber völlig andere Spiegelzeichnung, auch mit blassen Stücken von *Steganoptycha quadrana* Hb. und *fractifasciana* Hw., jedoch viel schrägeren Saum und einfarbige Unterseite der Vf.

Stgr. 291. 351. 2 ♂♂ Amasia, St. Ildefonso. Spannung 15 mm.

***Semasia urbana* n. sp.**

Der *Sem. hypericana* Hb. nahestehend.

Vf. ockergelblich, saumwärts allmählich in ockerbraun übergehend, am dunkelsten vor und über dem grossen Spiegel. Dieser ist saum- und basalwärts von je einer breiten perlmutterglänzenden Linie eingefasst, im Inneren gelblich mit zwei

schwarzen, feinen Punktlinien. An der Costa von der Wurzel an sehr feine, dunklere Schrägstrichel, von $\frac{1}{2}$ an bis zur Spitze mit ockerbraunen Schräghäkchen und weisslichen Zwischenräumen; aus ersteren ziehen ockerbraune Linien zuerst vor den Spiegel in den dunkeln Grund, später convergirend in den Saum unter die Spitze. Saum in der ganzen Länge schwärzlich gepudert, am breitesten hinter dem Spiegel am Innenwinkel. Fransen ockerbräunlich, am Innenwinkel etwas heller, ohne Theilungslinie. Bei $\frac{1}{4}$ des Dorsalrandes steht eine feine, bräunliche Schräglinie, als dorsaler Abschluss eines Wurzelfeldes, das sonst nicht ausgezeichnet ist.

Hfl. blass bräunlich, Fransen heller, mit blass bräunlicher Theilungslinie nahe der Basis.

Kopf und Thorax gelblichweiss (Abdomen abgerieben und ölig.) Palpen breit, dreieckig, weisslich, aussen etwas grau.

Unterseite: Vfl blass bräunlich, helle Costalhäkchen vor der Spitze; Fransen röthlich-gelb, mit sehr schwacher Theilungslinie nahe der Basis. Hfl. heller, mehr bräunlichgrau, Fransen fast gleichfarbig, mit wenig dunklerer Theilungslinie dicht an der Basis.

Stgr. 149. 1 ♀ Margellan, 4. VI. Spannung 19 mm.

Epiblema succineana n. sp.

Da nur ein weibliches Stück vorliegt, so bleibt die Zugehörigkeit zur Gattung Epiblema, deren ♂♂ einen Umschlag an der Costa der Vfl. haben, fraglich. Ich stelle die Art hierher wegen allgemeiner Aehnlichkeit des Thieres mit Ep. fessana Mn. und fulvostrigana Cst. Mit beiden Arten stimmt es im Flügelschnitt und in der Zerrissenheit der Zeichnungen überein.

Vfl. von bleich gelblicher Grundfarbe, die Zeichnungen, braungelb, sind aus groben Schuppen gebildet, deren Anordnung in Querreihen mit der Lupe deutlich zu sehen ist.

Von der Wurzel bis $\frac{2}{3}$ der Länge trägt der Flügel nur unregelmässige Strichel an der Costa, die, von verschiedener Länge, zum Theil zusammenfliessen, sich in Fleckchen und abgerissene Wellenlinien fortsetzen; am Dorsalrand stehen weniger, aber grössere entsprechende Strichel und Flecken. Bei $\frac{2}{3}$ der Costa steht ein grösseres und etwas dunkleres Häkchen, welches sich schmal mit einem breiten und hohen dreieckigen Dorsalfleck verbindet, der vor dem Innenwinkel steht und eine senkrechte Begrenzung des Spiegels bildet.

Dann kommen vor dem bräunlichen Spitzenfleck noch zwei grosse Costalhäkchen und dazwischen feine Linien; in geringer Entfernung von der Costa münden dieselben zu einer grösseren, rundlichen, graubraunen Stelle zusammen, die sich erstens als Spiegelfüllung, schmaler werdend, zum Fransenansatz am Innenwinkel fortsetzt, dann aber auch durch eine Schräglinie mit dem Saum in Verbindung steht; ebenso verbindet sich das letzte Costalhäkchen vor der Spitze mit dem Saum, und die Spiegelfüllung genau am Innenwinkel, so dass am Saum einige helle Fleckchen, schwach silberglänzend übrig bleiben. Der Spiegel, dessen Füllung einige schwarze Pünktchen hat, ist beiderseits silbern eingefasst und trägt auch noch unten, nach dem Innenwinkel zu, einen silbernen Fleck. Fransen gelblichweiss, spitzwärts bräunlich, mit staubiger Basallinie.

Hfl. bräunlich, Fransen weisslich mit feiner, bräunlicher Theilungslinie nahe ihrer Basis.

Kopf und Palpen weisslich, Thorax ockergelblich, Abdomen bräunlichgrau.

Unterseite: Vf. graubraun mit weisslichen Doppelhäkchen in der zweiten Costalhälfte, Saumlinie fein hell, Fransen bräunlichgrau, mit parallelen Staublinien; Hfl. bräunlichgrau, an der Costa gelblich, daselbst spitzwärts leicht gesprenkelt; Fransen wie oberseits. Beine bräunlich und gelblichgrau gescheckt, Tarsen geringelt.

Stgr. 183. 1 ♂ Alai. Spannung 25 mm.

Epiblema chanana (Stgr. nom. cat.).

Das mit diesem Namen gesandte Exemplar steht der *Ep. hübneriana* Z. nahe, ist jedoch grösser, viel heller, und im Saumfelde von abweichender Zeichnung.

Vf. eigentlich mit bleich ockergelblicher Grundfarbe, jedoch mit so ausgedehnten braungelben Zeichnungen bedeckt, dass von der Grundfarbe nur linienartige Umrahmungen der letzteren übrig bleiben. Costalumschlag und Flügelwurzel braungelb, nicht dunkel; bei $\frac{1}{3}$ des Dorsalrandes ein breiter, dunkel braungelber, fast senkrechter Fleck, der sich quer über den Flügel, jedoch nur bis zur Subcostalis erstreckt. Er steht bedeutend steiler, als der entsprechende bei *Ep. hübneriana*, und ist costalwärts abgerundet. Vor dem Innenwinkel steht abermals ein noch viel breiterer Fleck von gleicher Farbe, das ganze letzte Drittel des Dorsalrandes einnehmend, von trapezoider Form mit gerundeten Ecken; er ist saumwärts höher als wurzelwärts. Schon vor $\frac{1}{3}$ der

Costa beginnen braungelbe Schrägstrichel, aus denen blässere Wellenlinien quer im Bogen zum Dorsalrand in die helle Stelle zwischen Wurzel und Innenwinkelfleck ziehen; gegen $\frac{1}{2}$ der Costa hin aber fließen die Costalstrichel zu einem grossen Schrägfleck zusammen, dem Anfang eines Schrägbandes, das gegen den Innenwinkelfleck hinzieht, von demselben aber durch einen hellen Strich der Grundfarbe getrennt bleibt. Es ist saumwärts scharf, wurzelwärts verwaschen und in die erwähnten Querwellen aufgelöst. Dann folgen noch drei grössere Costalhäkchen und der Spitzenfleck von braungelber Färbung und dazwischen feine, gleichfarbige Strichel. Aus dem Spitzenfleck zieht sich ein Schattenstreif dem Saum entlang, aus den Costalstricheln auch noch einige undeutlichere breite Bogenlinien zum Innenwinkel über die Stelle des Spiegels hin, der keinerlei Auszeichnung besitzt. Fransen ockergelblich mit stark schwärzlich gepudelter Basallinie.

Hfl. blass bräunlich, Fransen weisslich mit bräunlicher Theilungslinie dicht an ihrer Basis. Kopf, Fühler und Thorax bräunlich, Stirn und Palpen heller, Abdomen wie die Hfl.

Unterseite: Vfl. braungrau, am Saum heller, in der zweiten Hälfte der Costa breit gelblich mit bräunlichen Häkchen, Fransen wie oben, die Basallinie jedoch grau, nicht gepudert. Hfl. weisslich, costalwärts gelblich. Fransen wie oberseitig. Beine bräunlich, die hinteren heller.

Stgr. 372, 373, 374. ♂ ♂ ♂ Uliassutai. Spannung 22—24 mm.

Epiblema disquéi n. sp.

Bei Ep. hübnerriana Z.

Vfl. bleich weisslich, leicht bräunlich bestäubt in Andeutung von Wellenlinien; dicht bei der Wurzel ein feiner, brauner Schrägstrich und dahinter bei $\frac{1}{4}$ ein dicker, dunkelbrauner, gebogener Schrägstreifen auf dem Dorsalrand, der spitzenwärts geneigt bis über $\frac{1}{2}$ der Flügelbreite zieht und zugespitzt endet. Vor dem Innenwinkel ein grosses, braunes Dreieck, mit der Basis dem Dorsalrand aufsitzend, seine Saumseite in der Richtung zur Querader geneigt, seine basale Seite sehr schräg, etwas geschwungen, die Spitze gerundet. An der Costa hinter dem Umschlag feine, braune Schrägstrichel, ein grösseres in der Mitte der Costa; von dem gewöhnlich aus diesem entspringenden Schrägband ist entweder garnichts vorhanden oder nur ein bräunlicher Fleck

in der Flügelmitte, der bei einem Stück mit der Spitze des Innenranddreieckes zusammenhängt. Darauf folgen an der Costa einige feine, braune Schrägstrichel und zwei grosse, breite, braune Costalhäkchen, sowie der braune Spitzenfleck, dazwischen feine, braune Strichel in den hellen Zwischenräumen. Die beiden grossen Costalhäkchen fliessen zusammen zu einem breiten, bindenartigen, braunen Fleck, der zugespitzt zu $\frac{1}{2}$ des Saumes zieht, und dann an diesem herunter zum Innenwinkel streicht; bei einem Stück steht auch der Spitzenfleck damit in Verbindung. Alle diese dunkeln Zeichnungen sind fein hell gesäumt; von Spiegel keine Spur. Fransen bräunlich-weiss, leicht gepudert, mit feiner, graubestäubter Basallinie.

Hfl. sehr blass bräunlichgrau, Fransen etwas heller, einmal nahe der Wurzel, ein zweitesmal blasser, weiter distalwärts von einer Theilungslinie durchzogen.

Kopf und Thorax bräunlich, bleich, Abdomen grauer, Analbusch etwas gelblicher.

Unterseite: Vfl. bräunlich, Costa spitzwärts bleich-gelblich mit dunkeln Costalhäkchen, Saum ebenfalls etwas gelblich gewölkt, Fransen gelblich mit zwei zarten Theilungslinien von grauer Farbe.

Hfl. gelblichgrau, Fransen wie oben.

Vorder- und Mittelbeine bräunlich, Hinterbeine weisslich, Tarsen schwach geringelt.

Ich benenne diese Species zu Ehren des eifrigen Beobachters der Biologie der Microlepidopteren, Herrn Heinrich Disqué in Speier, dem ich für seine liebenswürdige Ueberlassung von werthvollem Material zu grossem Danke verpflichtet bin.

Stgr. 180, 181, 375, 376, 461. 5 ♂♂ Usgent, Helenendorf, Uliassutai. Spannung 20--26 mm.

Epiblema eversmanni (Stgr. i. l.).

Diese Art steht der *Ep. disquéi* ungemein nahe, doch scheinen constante typische Unterschiede vorhanden zu sein, die besonders die Zeichnung des Spitzendrittels und die dunkle Schrägbinde betreffen.

Vfl. weisslich, fein bräunlich bestäubt, bis bleich ocker-gelblich; bei letzteren Stücken heben sich die dunkeln, ebenfalls mehr gelbbraunen Zeichnungen weniger scharf ab.

Basaltheil des Flügels wie bei *Ep. disquéi* doch ist der dicke, dunkle Schrägfleck des Dorsalrandes bei $\frac{1}{4}$ breiter, weniger gebogen, quer abgestutzt und steht im Ganzen

schräger, dem Saum parallel. Das dunkle Innenranddreieck hat eine andere Form; seine Saumseite ist spitzwärts geneigt, dem Saum beinahe oder ganz parallel; seine basal-resp. costalwärts gerichtete Seite nicht nur geschwungen, sondern einmal stufenförmig geknickt, wodurch seine Spitze zipfelförmig saumwärts vorragt. Aus der Mitte entspringt ein deutliches, braunes Schrägband, das jedoch das genannte Dreieck nicht erreicht, oder höchstens durch einen feinen Strich damit verbunden ist, und dann nicht mit dessen Spitze, sondern mit der abgestuften Schrägseite. Hinter dem Schrägband folgt an der Costa ein kleines, braunes Häkchen, beiderseits mit einem feinen Strichel, dann ein breites, braunes Schrägband, das sich s-förmig geschwungen zu $\frac{1}{2}$ des Saumes hin und an diesem entlang zum Innenwinkel zieht; es giebt einen Ast zum braunen Spitzenfleck ab, wodurch an der Costa vor der Spitze ein halbovaler, heller Fleck übrig bleibt, in dem nochmals ein grosses, braunes Häkchen steht, von einer feinen, braunen Linie umzogen. Auch am Saume unter der Spitze bleibt ein schmaler, heller Fleck der Grundfarbe übrig, in dem noch bräunliche Fleckchen sein können. Die Spiegelstelle ist bräunlich bewölkt, ohne weitere Auszeichnung, alle Zeichnungen sind schmal hell gesäumt. Fransen bleich ockergelblich bis weisslich, mit staubiger Basallinie, bei einigen Stücken auch mit schwachen Staublinien.

Hfl. bleicher oder intensiver bräunlich, Fransen weisslich bis blass bräunlich, mit stärkerer Theilungslinie nahe der Basis und schwächerer weiter aussen.

Unterseite: Vf. bräunlich, vor der Spitze an der Costa ein halbovaler, gelblicher Fleck mit braunen Häkchen darin (wie oberseits), davor noch einige gelbliche Fleckchen. Saumlinie gelblich, Fransen bräunlichgrau; Hfl. blass bräunlich, saumwärts gelblich, Fransen wie oberseits.

Stgr. 442. 1 ♂ Teniet el Haad (Maur.) Spannung 18 mm.

***Epiblema elegantana* n. sp.**

In der Nähe von *Ep. caementana* Chr. unterzubringen.

Vf. über und über ockergelblich und lebhaft rostgelb quergerieselt, zwischen den rostgelben Querwellen z. Th. auch mit etwas grauer Mischung. Am hellsten bleibt ein breiter, von etwa 4 rostgelben Wellenlinien durchzogener Schrägfleck in der Mitte des Dorsalrandes, der gegen die Flügelmitte hin erlischt. Vor ihm sind die Querwellen zu einem rostbräun-

lichen Schrägfleck verdichtet, der jedoch seine Zusammensetzung erkennen lässt und wurzelwärts verwaschen ist; auf dem Innenwinkel steht ein scharfer, dreieckiger, rostbrauner Fleck, ähnlich wie bei der Gattung *Notocelia* (Aspis) so oft. Eigentliche Costalhäkchen fehlen, nur die Anfänge der Querlinien sind als zahlreiche, ziemlich senkrechte Strichel zu erkennen. Spiegel fehlt, seine Stelle ist wie der übrige Flügel gewellt. Fransen an ihrer Basis und Spitze rostgelb, dazwischen blasser ockergelblich.

Hfl. dunkelbraun, Fransen blass ockergelblich mit einer starken, braunen Theilungslinie an der Basis und einer schwachen weiter aussen.

Kopf und Thorax wie die Wurzel der Vfl., Abdomen schlank, dunkelbraun, Analbusch gelblich. Fühler sehr stark.

Unterseite: Vfl. und Hfl. schwärzlich, erstere an der Costa vor der Spitze schwach gelblich, mit einigen breiteren dunkeln Häkchen. Fransen blass gelblich, mit zwei schwachen Theilungslinien. Beine graubraun, Tarsen gelblich.

Stgr. 130. 1 ♂ Kuldja. Spannung 19 mm.

Epiblema idotatana n. sp.

Vfl. einfarbig lebhaft ockergelb, etwas ins Bräunliche ziehend, an der Costa etwas blasser. Hier sind gegen die Spitze hin Spuren feinsten bräunlicher und gelblicher Strichel zu erkennen. Fransen der Fläche gleichfarbig mit breiter, bräunlicher Basallinie.

Hfl. braun, nicht sehr dunkel, Fransen blasser bräunlich, mit dunkler Theilungslinie nahe der Basis.

Kopf und Thorax dunkel ockergelb, Stirn, Palpen oben und Fühler etwas weisslicher; Abdomen mehr grau, Analbusch wieder etwas gelblicher.

Unterseite: Alle Flügel gleichfarbig braungrau, längs der Costa gelblich; Fransen graugelblich, an den Hfl. blasser, Theilungslinie schwach; Beine ockerbräunlich, die hinteren heller.

Keine andere Epiblemaart ist so einfarbig und zeichnungslos wie diese.

Stgr. 198. 199. 2 ♀♀ Sarepta, Lepsa. Spannung 20—21 mm.

? **Epiblema apheliana** n. sp.

Bei dem Mangel eines ♂ kann diese Art nicht mit Sicherheit zu *Epiblema* gestellt werden. Vfl. fast gleichmässig

dunkel ockergelb oder ockerbraun bestäubt. Nur schwer sind Andeutungen von queren Wellenlinien, aus feinen Schrägstricheln der Costa kommend, zu bemerken. Nur im Saumfeld werden die ockergelben oder ockerbraunen Schrägstrichel und die aus ihnen entspringenden Bogenlinien deutlicher, die gegen den Innenwinkel und in den Saum ziehen. Die Andeutung eines Spiegels ist als eine etwas heller umsäumte Stelle, in der einige schwärzliche Stäubchen stehen, zu erkennen. Fransen gleichfarbig, an der Basis stark schwärzlich bestäubt.

Hfl. blass bräunlich, nach der Spitze hin ockergelblich; Fransen noch blasser, nach aussen mehr grau, mit feiner, grauer Theilungslinie nahe der Basis.

Kopf, Palpen, Fühler und Thorax ockergelb, ins Bräunliche ziehend, Abdomen wie die Hfl.

Unterseite: Vfl. blass bräunlich, Hfl. heller, gelblich, Fransen wie oberseits, nur die der Vfl. ohne Bestäubung, dagegen mit zarter, grauer Basallinie. Beine ockerbräunlich, die hinteren bleicher, gelblich.

Stgr. 415. 1 ♂ Lambèse. Spannung 21 mm.

***Epiblema individiosana* n. sp.**

Auch diese Art gehört zu den sehr einfarbigen, ist jedoch graubraun; Saum sehr schräg, geschwungen.

Vfl. fast ganz einfarbig bräunlichgrau, nur am Dorsaltheil Spuren breiterer Schattenwellen, die fast senkrecht auf dem Dorsalrand stehen. An der Costa spitzwärts ungemein feine Strichelchen und die Spur einer bräunlichen, dem Saum parallel laufenden Linie. An der Stelle des Spiegels stehen übereinander zwei feine, schwarze Pünktchen. Saumlinie fein bräunlich, Fransen lang, grau, fein dunkel bestäubt.

Hfl. etwas heller als die vorderen, besonders wurzelwärts, Fransen zart grau mit feiner, dunkler Theilungslinie nahe der Basis.

Kopf, Thorax und Abdomen braungrau.

Unterseite: Vfl. einfarbig braungrau, matt, Fransen hellgrau, fein dunkel bestäubt, besonders um die Flügelspitze herum; Hfl. blassgrau, mit gleichfarbigen Fransen. Beine ziemlich dunkel braungrau.

Stgr. 146. ♀, 187. 693. ♂♂. Cauc. mer. Zeitun. Spannung 20—23 mm.

***Epiblema coagulana* (Z. i. l.).**

Unter den vorliegenden Exemplaren ist eines mit der Bezeichnung „Coll. Led.“, das mit dem Namen *coagulana*

übersandt wurde. Hierher gehörige Stücke hatte ich auch aus der Sammlung Sr. Kais. Hoheit des Grossfürsten Nicolai Michailowitsch in Händen aus Kasikop (3. VIII.), Askhabad (19. V.) und Kultscha (16. VI.). Es ist schwer zu entscheiden, ob es sich hier um eine selbständige Species handelt, oder ob die Stücke als Var. zu *Ep. scopoliana* Hw. (hohenwarthiana), resp. *cana* Hw. (*carduana* Gn.) gehören, um so schwerer, als es durchaus nicht feststeht, ob diese beiden Formen distincte Arten sind. Beide Formen variiren beträchtlich in der Färbung, die blasser oder dunkler, brauner oder grauer sein kann. Wenn ich für vorliegende Stücke den Namen „*coagulana*“ beibehalte, geschieht es nur unter Reserve und deshalb, weil alle Exemplare sich durch recht bleiche Färbung, vor allem durch sehr helle, z. Th. weissliche Hinterflügel auszeichnen.

Vfl. blassgelblich bis bräunlich, oder auch etwas grau überdeckt, mit den Zeichnungen der *Ep. scopoliana* oder *cana* Hw., nur alles entsprechend der Grundfarbe in blassem Ton. Die Costalhäkchen sind in der zweiten Costalhälfte weniger regelmässig, nicht immer breiter und fein abwechselnd, der helle Dorsalfleck wenig deutlich, manchmal kaum zu bemerken; in letzterem Falle ist der ganze Flügel bis zum Saumfeld fast gleichmässig überdeckt; andernfalls kann man die dorsale Begrenzung des Wurzelfeldes und das Schrägband aus der Mitte der Costa zum Spiegel und von da breit senkrecht zum Dorsalrand ziehend, mehr oder weniger deutlich erkennen. Aus den Costalstricheln nach $\frac{1}{2}$ der Costa ziehen bräunliche und aus den Zwischenräumen auch silberne Linien zum Saum unter die Spitze. Spiegel gross, hoch viereckig bis oval, beiderseits von breiten Silberstrichen begrenzt, innen mit der Grundfarbe, oder auch gelblicher ausgefüllt, mit 2—3 feinen schwarzen Stricheln, manchmal auch nur Punkten. Fransen von der Grundfarbe der Flügel, an der Basis verschieden stark schwärzlich bestäubt, mit einer breiten, aber manchmal blassen Theilungslinie in der Mitte.

Hfl. weisslich, am Saume etwas bräunlich, oder auch ganz blassbraun, Fransen weisslich mit feiner, bräunlicher Theilungslinie nahe der Basis.

Kopf und Thorax der Wurzel der Vfl entsprechend graubraun, gelbbraun oder bleich gelblich. Abdomen weisslich bis grau, Analbusch der ♂♂ gelblich.

Unterseite: Vfl. graubraun, vor der Spitze mit gelblichen Costalstricheln, Fransen gelblich mit 2 mehr oder weniger deutlichen grauen Theilungslinien; Hfl. weisslich bis blass

bräunlich, an der Costa mitunter mit feinen Sprenkeln, Fransen weisslich, an der Basis zart bräunlich. Beine bräunlich, die hinteren bleich gelblich, Tarsen fein geringelt.

Stgr. 143. 144. 1 ♀, 1 ♂ Namangan. Spannung 21—23 mm.
Epiblema haberhaueri (Stgr. i. 1.)

Die beiden unter diesem Catalognamen übersandten Stücke stehen wiederum der *Ep. scopoliana* Hw. sehr nahe. Der auffallendste Unterschied ist die starke Verdunkelung der beiden ersten Flügeldrittel, wodurch sich das Saumfeld sehr hell abhebt.

Vfl. von der Basis bis zu $\frac{1}{2}$ der Costa, von da schräg saumwärts bis zur Flügelmitte und der oberen Ecke des Spiegels und dann senkrecht zum Innenwinkel trüb ockerbraun. Von diesem Grunde hebt sich an dem Dorsalrande der typische dunkle Schrägfleck als Begrenzung des Wurzelfeldes und das gebrochene Schrägband von $\frac{1}{2}$ der Costa zum Dorsalrand noch dunkler gelbbraun, dorsalwärts mehr kastanien- bis schwärzlichbraun, ab. Der Zwischenraum bildet jedoch keinen deutlich hellen Dorsalfleck, da diese Stelle durch dunkle, etwas zerrissene und verwaschene Schräglinien erfüllt ist. Diese fließen am Dorsalrand zusammen, wodurch sich die braune Färbung am ganzen Rande hin bis zur Wurzel ausgiesst. Das Saumfeld ist bleich ockergelblich, an der Costa deutlich bräunliche Schräghäkchen abwechselnd mit feinen Schrägstricheln. Aus dem dritten Häkchen vor der Spitze zieht eine blassbräunliche Linie zur Mitte des Saumes, an dem sie sich nach dem Innenwinkel hin ausbreitet. Costalwärts vom Spiegel ist sie stark verbreitert und giebt noch blasser die Füllung des Spiegels ab; dieser führt zwei schwarze Pünktchen, ist sehr breit und beiderseits breit silbern begrenzt. Die Linien aus den übrigen Costalhäkchen ziehen zum Saum unter die Spitze, darunter eine feine Silberlinie als costale Begrenzung des bräunlichen, breiten Streifens aus dem dritten Häkchen. Die Spitze ist schmal bräunlich. Fransen bleich, ockergelblich, um die Flügelspitze bräunlich, unter derselben schmal hell durchschnitten, am Innenwinkel sehr hell. Eine bräunliche Theilungslinie nahe der Basis ist nur in der Spitzenhälfte des Saumes deutlich.

Hfl. zart braun, Fransen weisslich mit branner Theilungslinie, vor derselben schmal gelblich.

Kopf und Schulterdecken gelblich, Palpen braungrau, kopflang vorstehend, Thorax rostbraun, Abdomen schwärzlichbraun, Analbusch ockergelb.

Unterseite: Vfl. dunkelgraubraun, mit schrägen, gelblichen Costalhäkchen in der zweiten Hälfte und einem gelblichen Saumstrichel bei $\frac{2}{3}$; Fransen gelblich, gegen die Spitze mit zwei breiten, grauen Theilungslinien. Hfl. bräunlichgrau, costal- und spitzwärts gelblich, mit zahlreichen, kräftigen, braunen Sprenkeln; Rippen gelblich angelegt. Fransen bleich, gelblichweiss, mit feiner blassgrauer Theilungslinie dicht an der Basis.

Stgr. 614. 1 ♂ Sutschan. Spannung 17,5 mm.

Epiblema denigratana n. sp.

Diese Art bildet einen Uebergang zwischen Ep. scopoliana Hw. zur scutana Chr.

Vfl. im Wurzelfelde sehr dunkel violettbraun, mit schwarzbraunen, kastanienbraun ausgeflossenen, dicken Querwellen und costalen Schrägstrichen. Dieser dunkle Flügeltheil ist begrenzt durch ein in der Mitte der Costa stehendes doppeltes, schwarzbraunes Schräghäkchen, welches bis zur Querader vorspringt, und dorsal durch eine mehr kastanienbraune Linie, die hinter $\frac{1}{3}$ des Dorsalrandes schräg zu jenem Häkchen aufsteigt. Der zwischen dieser Linie und dem Spiegel liegende Flügeltheil ist viel heller braun, mit feinen dunkleren Schrägwellen. Der sehr hohe, auf dem Innenwinkel stehende Spiegel, beiderseits goldglänzend begrenzt, ist ockergelb ausgefüllt und trägt 4 schwarze Strichel, resp. Pünktchen; costalwärts ist er durch einen bräunlichen Längswisch begrenzt, über dem eine silberglänzende Linie zum Saum zieht. Die Costalhäkchen der 2. Hälfte sind schmal, dunkelbraun, zwischen ihnen noch feine Schrägstrichel, die Spitze ohne deutlichen dunklen Fleck. Fransen trüb ockergelblich, mit feiner Basallinie und etwas Bestäubung.

Hfl. braun, mit einigen dunkleren Quersprenkeln an der Spitze, Fransen bräunlich mit brauner Theilungslinie.

Kopf und Palpen rostroth, letztere etwas heller, Fühler und Thorax schwarzbraun, Abdomen und Analbusch wie die Hfl.

Unterseite: Vfl. schwärzlichbraun, an der Spitze mit gelblichen, schrägen Costalstricheln, Fransen graugelblich mit schwacher Theilungslinie um die Spitze. Hfl. etwas heller, besonders analwärts, mit Spuren dunkler Sprenkel an der Costa. Fransen fast ohne Theilungslinie. Beine braun, die hinteren gelblich.

Stgr. 687. 1 ♂ Cuenca. Spannung 23 mm.

Epiblema sublucidana n. sp.

Eine sehr düstere, einfarbige Art, die an *Ep. scutana* Cst., auch an *rigidana* Snell. in ihrer Zeichnungslosigkeit erinnert. Der Saum der Vfl. ist ungewöhnlich schräg und nur schwach geschwungen.

Vfl. trüb graubraun mit etwas gelbröthlichem Schimmer, matt glänzend; an der Costa nach dem Umschlag feine, dunklere Schrägstrichel, die spitzwärts zu kleinen unentlichen Häkchen werden, nur die letzteren vor der Spitze haben etwas hellere Zwischenräume, und hier im Spitzfeld kann man auch Spuren einiger daraus entspringender Schräglinien bemerken. Spiegel breit, etwas gelblicher ausgefüllt, mit zwei stärkeren und einem sehr feinen, schwarzen Längsstrich dazwischen, beiderseits schmal silberig gesäumt. Fransen grau, an der Basis und distal fein dunkel bestäubt.

Hfl. etwas dunkler braun als die vorderen, besonders spitzwärts, Fransen grau, mit brauner Theilungslinie dicht an der Basis.

Kopf und Palpen grau, Thorax bräunlich mit gelblichem Anhauch, Abdomen braungrau, Analbusch gleichfarbig.

Unterseite: Vfl. matt, russig braun, Spuren hellerer Häkchen an der Costa vor der Spitze, Hfl. hell, gelblichgrau, Fransen wie oberseits. Beine braungrau, die hinteren gelblich, Tarsen geringelt.

Stgr. 204, 205. ♂♂ Amasia, 208. ♂ Macedonien, 308. ♀ Beirut, 327. ♀ Diarbekir. Spannung 14—18 mm.

Epiblema significantana n. sp.

Wenn der Aderverlauf der Flügel von ausschlaggebender Bedeutung und nicht etwas variabel wäre, könnten die hier zusammengestellten Thiere nicht zu einer Art gerechnet werden, obwohl sie in Flügelschnitt, Färbung und Zeichnungen mit einander übereinstimmen; denn bei 2 ♂♂ und 1 ♀ sind R. 3 und 4 der Hinterflügel sehr lang gestielt, bei 1 ♂ und 1 ♀ fallen beide zusammen. Es kann jedoch keinem Zweifel unterliegen, dass der letztere Zustand aus dem ersteren hervorgegangen ist. und so kommt diese Variation im Geäder denn bei dieser Art noch vor.

Die Thierchen haben beträchtliche Aehnlichkeit mit *Sem. hypericana*, die ♂♂ jedoch einen starken Costalumschlag an den Vfl.

Vfl. einfarbig ockergellb, bis lebhaft ockerbräunlich, auch der Spiegel von derselben Farbe ausgefüllt. Letzterer führt zwei schwarze Längsstrichel, manchmal auch noch ein schwarzes Pünktchen dazwischen und ist vorn und hinten glänzend silberig, etwas gelbschimmernd begrenzt; auch gegen den Innenwinkel steht bei einigen noch ein Silberfleckchen. Vor der basalen Silberbegrenzung stehen noch feine, schwarze Punkte, wenigstens einer. Längs der Costa stehen gewöhnlich schon von der Wurzel an feine, dunkelbraune oder schwarze Schrägstrichel, deren Zwischenräume von $\frac{1}{2}$ der Costa an scharf weiss, theilweise silberglänzend ausgefüllt sind. Aus $\frac{1}{2}$ der Costa zieht eine starke Silberlinie schräg gegen die vordere costale Ecke des Spiegels, aus $\frac{3}{4}$ eine zweite über den Spiegel zum Saum; gegen denselben Punkt noch eine kurze, senkrechte unmittelbar vor der Spitze. Diese Silberlinien sind nicht bei allen Stücken gleich stark und glänzend. Fransen ockergelblich, an der Basis breit schwärzlich bestäubt.

Hfl. braun, Fransen bräunlichweiss mit breiter, dunklerer Theilungslinie nahe der Basis. Kopf weisslich bis ockergelb, Thorax wie die Grundfarbe der Vfl., Abdomen bräunlichgrau.

Unterseite: Vfl. braungrau, an der Costa gelbliche Strichel, meist auch eines am Saum über dem Innenwinkel. Fransen grau mit verschieden deutlicher Theilungslinie; Hfl. etwas heller bis blassgrau, an der Spitze mit feinen, gelblichen Sprenkeln, Fransen wie oberseits. Beine bräunlichgrau, die hinteren gelblich, Tarsen fein geringelt.

Stgr. 662. ♂, 663. ♀ Blagoweschtschensk. Spannung 18—19 mm.

***Epiblema inignana* n. sp.**

Die beiden Exemplare sind nicht frisch; aus der Grossfürstlichen Sammlung in St. Petersburg erhielt ich ein gutes Stück (Chingan 13. VII.), nach dem ich die Beschreibung gebe.

Ein grosses, spitzwinkeliges, in der Mitte vortretendes Saumfeld ist braun, wurzelwärts heller; die Spitze desselben steht durch einen braunen Längswisch in Verbindung mit einem braunen Schrägband, das von $\frac{1}{2}$ der Costa zum Innenwinkel zieht, wobei es sich von der Flügelmitte an verbreitert, so dass sein proximaler Rand etwa senkrecht auf dem Dorsalrand bei $\frac{2}{3}$ steht, der distale schräg in den Innenwinkel läuft. Zwischen Wurzelfeld und Schrägbinde bleibt so ein etwas hellerer Costal- und Dorsalfleck übrig, von feinen Wellenlinien durchzogen (bei den Staudinger'schen Exemplaren wenig

deutlich). An der Costa von der Mitte bis zur Spitze braune Häkchen, die Spitze selbst braun; die daraus kommenden Linien verschmelzen zu einem grossen unregelmässigen, braunen Fleck, der mit verwaschenen Rändern fast das ganze Saumfeld einnimmt, gegen die Spiegelstelle hin in einige Linien aufgelöst oder verblassend Spiegel ohne Auszeichnung, höchstens mit einigen schwarzen Schüppchen. Bei den Staudinger'schen Exemplaren ist alles ziemlich verschwommen. Fransen an der Basis schmal hell, dann dicht braun bestäubt, nach aussen wieder heller.

Hfl. licht graubraun, Fransen bräunlich, an der Wurzel schmal gelblich, mit brauner Theilungslinie.

Kopf und die lang vorstehenden Palpen gelblichbraun, Thorax etwas dunkler braun, Abdomen bräunlichgrau, Analbusch nicht heller.

Unterseite ziemlich dunkel graubraun, Hfl. etwas heller, Vfl. mit einigen dunkleren Costalhäkchen vor der Spitze; Fransen wie oberseits. Beine bräunlich.

Stgr. 128, 129. 2 ♀♀ Chiclana. Spannung 18—21 mm.

? *Epiblema obesana* n. sp.

Wegen Mangel eines ♂ nicht mit Sicherheit unterzubringen.

Costa der Vfl. ziemlich stark und gleichmässig gebogen, Spitze nicht gerundet, Saum schräg geschwungen.

Vfl. Grundfarbe graubräunlich, bei dem grösseren Exemplar in der Flügelmitte und dem costalen Theil des Spitzenfeldes mit rostbräunlicher Mischung. An der Costa zahlreiche feine dunkelbraune Schrägstrichel (beim grösseren Stück blasser, im Saumfelde mehr rostbräunlich), aus denen undeutliche Querwellen entspringen, im Saumfelde feine Schräglinien nach dem Saum hin. Undeutlich durch stärkere dunkle Linien wird ein winkelig vortretendes Wurzelfeld abgegrenzt, ebenso durchzieht eine stärkere gebrochene Linie den Flügel vor dem Saumfeld; sie zieht aus $\frac{1}{2}$ der Costa schräg über die Querader, tritt dann winkelig wurzelwärts zurück, um, wieder geknickt, schräg zum Innenwinkel zu ziehen. Bei dem grösseren, überhaupt undeutlicher gezeichneten Stück sind davon nur Theile in der Flügelmitte zu sehen. Die Spiegelstelle ist gross, kaum heller als die Grundfarbe, aber etwas perlmutterglänzend, und trägt eine dem Saum parallele Reihe von 4—5 schwarzen Punkten. Fransen etwas heller als die Fläche, mit Theilungslinie nahe der Basis.

Hfl. braun, ins roströthliche ziehend, Fransen bräunlich-weiss mit breiter brauner Theilungslinie nahe der Basis.

Kopf und Thorax von der Farbe der Vfl., Abdomen wie die Hfl.

Unterseite: Vfl. bräunlich, Hfl. heller, mehr gelblich, Fransen wie oberseits; Beine bräunlich.

Stgr. 288, 289, 294, 295. 4 ♂♂ Amasia. Spannung 15—16,5 mm.

Epiblema definitana n. sp.

Vfl. Grundfarbe bleich gelblich, von der Wurzel bis zum Schrägband, wenigstens costalwärts, manchmal auch ganz bräunlich bestäubt und etwas verdunkelt. Ein kleines Wurzelfeld mit dunkelgelbbrauner, rechtwinkliger Begrenzung, die im Dorsaltheil am stärksten ist, führt feine braune Wellenlinien, ist aber auch mitunter ziemlich hell ausgefüllt. Aus $\frac{1}{2}$ der Costa entspringt ein breiter brauner Schrägstrich, saumwärts gerichtet bis über die Querader, dann senkrecht als vordere Spiegelbegrenzung zum Dorsalrand vor den Innenwinkel ziehend, wobei er gleich nach seiner Knickung noch eine kleine Bucht wurzelwärts bildet. Dieses schmale Schrägband ist wurzelwärts etwas verwaschen und trägt in der Flügelmitte einen basalwärts gerichteten Zipfel. In der zweiten Hälfte trägt die Costa drei braune Schräghäkchen und dazwischen feine Strichel in den hellen Zwischenräumen und ein letztes Häkchen in der Spitze. Aus dem ersten Häkchen hinter dem Schrägband entspringt eine braune Linie, die costalwärts von dem Spiegel, wo sie sich etwas verbreitert, geschwungen nach $\frac{1}{2}$ des Saumes zieht und an diesem herunter zum Innenwinkel läuft. Sie ist auf ihrer costalen Seite von einer Silberlinie begleitet. Die Linien aus den übrigen Häkchen ziehen convergent unter die Spitze in den Saum. Der Spiegel ist gross, rundlich, basalwärts mit der kleinen Bucht im Querband, schwach silberglänzend, von einem bräunlichen Schattenstreifen quer durchzogen, in dem 2 schwarze Punkte stehen. Fransen an der Basis grau bestäubt, nach aussen bräunlich, mit feiner staubiger Theilungslinie.

Hfl. graubräunlich, Fransen heller, mit feiner bräunlicher Theilungslinie.

Kopf mit seinen Anhängen ockergelblich, Thorax wie die Wurzel der Vfl., Abdomen wie die Hfl., Analbusch wenig gelblicher.

Unterseite graubraun, Hfl. wenig heller, Vf. manchmal mit einigen gelblichen Stricheln an der Costa vor der Spitze, Fransen mit zwei breiten Theilungslinien, Hfl. ebenfalls mit Spuren von Costalsprenkeln. Fransen wie oberseitig. Beine bräunlich, Tarsen geringelt.

Stgr. 418. 428. 2 ♂ ♂ Lamebèse, Teniet el Haad (Maur.). Spannung 14 mm.

Epiblema obstinatana n. sp.

Vf. mit gelbbraunem, etwas grau gemischtem Wurzelfeld, dessen Begrenzung von $\frac{1}{4}$ der Costa etwas schräg bis zur Falte und von da fast senkrecht zum Dorsalrand zieht, auf R. 1 nochmals ein wenig wurzelwärts eingezogen. Dann folgt ein graues Querband, von einer bräunlichen Linie durchzogen; es ist an der Costalhälfte schmal und verbreitert sich an der Falte, wo es saumwärts vorspringt. In dieser Verbreiterung stehen noch zwei undeutliche dunklere Linien, eine vor, eine hinter der mittleren Theilungslinie. Bei dem einem Exemplar ist der costale Theil dieses Bandes gleichmässig braun verdunkelt, so dass hier weder die Grenze des Wurzelfeldes, noch das folgende gelbbraune Schrägband hervortritt und nur ein etwas hellerer Dorsalfleck übrig bleibt. Das gelbbraune Schrägband entspringt bei dem scharf gezeichneten Stück ganz schmal aus einem einzigen dunkeln Schrägstrichel der Costa; an der Subcostalis aber verbreitert es sich saumwärts, so dass es mit seinem distalen Rand als vordere Spiegelbegrenzung fast senkrecht zum Innenwinkel verläuft. In der zweiten Costalhälfte stehen drei scharfe, braune Schräghäkchen und der gleichfarbige Spitzenfleck, dazwischen auf weisslichem Grund feine Strichel. Aus dem hellen Zwischenraum vor der Spitze zieht eine feine, helle Linie zum Saum unter die Spitze; an den beiden vorhergehenden Häkchen hängt ein gelbbrauner Fleck costal vom Spiegel, aus dem sich die gleichfarbige Füllung des letzteren und ein Streif zum Saum und diesem entlang zum Innenwinkel fortsetzt. Aus dem hellen Zwischenraum hinter dem Schrägband entspringt eine grau glänzende Linie (bei dem schwächer gezeichneten Stück bräunlich bedeckt), die sich in die vordere hell silberglänzende Umsäumung der Spiegel-füllung fortsetzt; die distale Silberbegrenzung ist schmal und convergirt mit der vorderen nach dem Innenwinkel hin. Die Spiegelfüllung trägt schwarze Längsstrichel, die sich weit

costalwärts erstrecken. Fransen an der Basis schwarzstaubig, nach aussen grau.

Hfl. braun, Fransen bräunlich, nach aussen breit grau, nahe der Basis mit feiner, brauner Theilungslinie.

Kopf bräunlich, Thorax braun, Schulterdecken gelblich gemischt, Abdomen braungrau.

Unterseite braungrau, Vfl. mit schmaler, gelblicher Saumlinie und scharfen, gelblichen Doppelhäkchen an der Costa, Fransen wie oberseits, nur an den Vfl. nicht bestäubt, sondern mit zwei breiten Theilungslinien. Beine schwärzlichbraun, die hinteren etwas gelblichbraun, Tarsen hell geringelt. Schienen der Vorder- und Mittelbeine schwach heller gescheckt.

Stgr. 286. 1 ♀ Itmasia. Spannung 18 mm.

Epiblema praefractana n. sp.

Wiederum unsicher, ob hierher gehörig, da ein ♂ fehlt.

Das Thierchen hat Aehnlichkeit mit *Ep. hepatariana* HS., noch mehr aber mit *Ep. kochiana* HS., von der es wie eine bedeutend vergrösserte Ausgabe erscheint.

Vfl. von bleich ockergelblicher Grundfärbung, von der sich die dunkel gelbbraunen Zeichnungen scharf abheben. Ein stumpfwinkelig begrenztes Wurzelfeld ist von gelbbraunen Wellenlinien durchzogen, am dichtesten und dunkelsten an seiner Grenze. Das darauf folgende helle Querband der Grundfarbe ist im Costaltheil einmal, im etwas breiteren Dorsaltheil mehrfach von feinen bräunlichen Linien getheilt. Ein gelbbraunes, auch stellenweise dunkelbraun bestäubtes Schrägband, aus $\frac{1}{2}$ der Costa zum Dorsalrand vor dem Innenwinkel, ist an der Costa etwa 1 mm breit, gegen die Flügelmitte beiderseits eingeengt, dann wieder breiter (1,5 mm) und steht fast senkrecht auf dem Dorsalrand; an der Querader hat es auf seiner Saumseite einen kleinen Haken, der costalwärts gerichtet eine schmale helle Bucht umschliesst. Weiterhin an der Costa drei dunkelbraune Häkchen und ein gelbbraunes, dunkel gesäumtes Spitzenhäkchen, in den hellen Zwischenräumen feine Strichel. Aus den Häkchen vor der Spitze ziehen convergente braune Linien in den Saum unter die Spitze; aus dem dritten eine sich verbreiternde, costalwärts silber gesäumte Linie über den Spiegel zur Saummitte und an diesem entlang gegen den Innenwinkel. Mit der Verbreiterung dieser Linie steht die bräunliche Spiegelfüllung in Verbindung, die schwarze Pünktchen trägt; auch aus dem

Strichel unmittelbar hinter dem Schrägband kommt eine Schattenlinie, die sich mit der Spiegelfüllung vereinigt. Auf der Basalseite zeigt der Spiegel nur die helle Grundfarbe, saumwärts einen schmalen Silberstreifen. Saum von der Spitze bis $\frac{1}{2}$ schmal hell. Fransen grau, schwach gepudert, mit staubiger Theilungslinie in der Mitte.

Hfl. graubraun, Fransen gelblich, mit grauer Theilungslinie, nach aussen nochmals grau angelaufen.

Kopf und Palpen gelblich, Thorax gelblich und braun gemischt, Abdomen braungrau.

Unterseite braungrau, Vfl mit gelblichem Saum und ebensolchen scharfen Costalhäkchen, das vor der Spitze doppelt, Hfl. an der Costa schmal gelblich, gegen die Spitze grau quergestreift. Fransen wie oberseits, die der Vfl. jedoch ohne Bestäubung, spitzwärts an der Basis gelblich. Beine bräunlich, Tarsen gelblich geringelt.

Stgr. 625. 626. 1 ♂, 1 ♀ Sutschan. Spannung 18 mm.

Epiblema angulatana n. sp.

Im Flügelschnitt und der Färbung der Ep. foenella L. nahe stehend.

Vfl. in den ersten zwei Dritteln tief dunkel kastanienbraun mit violettgrauer Mischung; bei $\frac{1}{2}$ des Dorsalrandes ein hoher und schmaler, weisser Fleck; Saumfeld mit dunkelbraunen Costalhäkchen und grossem, violett eingefasstem Spiegel.

In dem dunkeln basalen Flügeltheil ist ein kastanienbraun, violettgrau gemischtes Wurzelfeld zu unterscheiden, dessen Begrenzung von $\frac{1}{4}$ der Costa schräg bis zur Flügelmitte und von da senkrecht zum Dorsalrand zieht. Hier steht der fast rein weisse, hohe Dorsalfleck, der 1—1 $\frac{1}{2}$ mm breit senkrecht bis zur Falte reicht und darüber hinaus noch einen kleinen, schmäleren Aufsatz trägt; am Dorsalrand steht in ihm ein kleines schwarzes Pünktchen. Ihm entgegen kommt von der Costa her ein violettgrau bis braun verdunkelter Schrägfleck, durch eine feine dunkle Linie getheilt. Dahinter zieht aus $\frac{1}{2}$ der Costa ein kastanienbraunes schmales Schrägband, das sich bald stark verbreitert und einen grossen vier-eckigen Dorsalfleck vor dem Innenwinkel bildet, der die hintere Begrenzung des weissen Dorsalfleckes und die vordere des Spiegels bildet. Beim ♀ ist dieser braune Fleck fast ganz durch violettgraue Färbung von dem zugehörigen Costaltheil abgeschnitten. Weiter an der Costa drei dunkelbraune kräftige Häkchen und ein ebensolcher Spitzenfleck, in den

schmalen, weissen Zwischenräumen feine schwarze Strichel. Aus dem ersten Zwischenraum hinter dem Schrägband zieht eine demselben folgende, breite violettgraue, metallisch glänzende Linie zum Innenwinkel als basale Spiegelsäumung, aus den folgenden beiden Häkchen eine geschwungene, kastanienbraune Linie costalwärts über den Spiegel zu $\frac{2}{3}$ des Saumes; aus dem letzten Häkchen eine feine Linie in den Saum unter die Spitze, dazwischen violettglänzende Linien. Der Spiegel, auch saumwärts violettgrau glänzend gesäumt, ist im Innern schmal ockergelb (♂) oder braun (♀) und führt feine, schwarze Längsstriche. Fransen schwärzlich gepudert, besonders an ihrer Basis, sonst grau.

Hfl. dunkelbraun, Fransen wenig heller, mit zwei schwachen, dunklen Theilungslinien.

Kopf kastanienbraun, beim ♂ die Stirn und Palpen gelblich, Thorax braun und gelblich gemischt, Abdomen braun, Analsbusch heller, gelblicher.

Unterseite beim ♂ ziemlich blass, beim ♀ dunkelbraun, an der Costa der Vf. gelbliche Doppelhäkchen, Fransen wie oberseits, jedoch nicht gepudert, sondern mit zarten Theilungslinien. Beine braun, gelblich gescheckt, Tarsen geringelt.

Stgr. 622. 1 ♀ Sutschan. Spannung 15 mm.

? **Epiblema pentagonana** n. sp.

Wiederum nicht mit Sicherheit unterzubringen, da ein ♂ fehlt; doch schliesst sich die Art gut an *Ep. similana* Hb. und *biscutana* Wk. an.

Vf. an der Basis der Costa verwaschen ockergelb, sonst in einem rechtwinkelig vortretenden Wurzelfeld dunkel blaugrau und braun gemischt, mit einigen schwärzlichen Querlinien; das Wurzelfeld wird am Dorsalrand abgeschlossen durch einen in der Mitte desselben stehenden, rein weissen fünfeckigen Fleck, dessen Spitze etwas über die Falte reicht, und dessen Basalseite ein kleines, braunes Pünktchen trägt. An der Costa folgen auf das Wurzelfeld schwarze Schrägstrichel bis zu $\frac{1}{2}$ derselben. Ihre feinen Zwischenräume sind an der Costa gelblich, gegen die Flügelmitte hin dunkel blaugrau ausgefüllt; abgeschlossen wird dieser Theil durch eine kräftigere, schwarze Schräglinie, die zur Querader zieht. Der Dorsalraum zwischen dem weissen Fleck und dem Spiegel ist gelbbraun, als dorsaler Theil eines Querbandes. Der Spiegel ist hoch, reinweiss, mit Spuren einiger schwarzer Pünktchen, basalwärts breiter, saumwärts sehr schmal blau-

silbern eingefasst. In der 2. Costalhälfte drei scharfe, schwarze Schräghäkchen und ein gelbbrauner Spitzenfleck, die Zwischenräume ockergelb mit feinen, schwarzen Stricheln. Aus dem ersten Häkchen zieht eine anfangs braune, dann tief schwarze Linie costalwärts über den Spiegel zum Saum, wo sie, wieder braun, gegen den Innenwinkel läuft. Aus den übrigen Häkchen braune, aus den Zwischenräumen auch graublau Linien convergent in den Saum unter die Spitze. Fransen dunkelgrau, fein bestäubt, gegen den Innenwinkel weisslich, mit fein dunkler Basallinie.

Hfl. braun, Fransen ein wenig heller, mit einer breiteren und nach aussen einer zarteren dunklen Theilungslinie.

Kopf, Palpen und Thorax ockergelb, Abdomen bräunlich, Fühler braun, sehr fein hell geringelt.

Unterseite: Vfl nicht sehr dunkelbraun, an der Costa von der Basis bis zur Spitze mit gelblichen Stricheln und Doppelhäkchen, Fransen grau mit breiter, wenig dunklerer Basallinie; Hfl. etwas heller, an der Costa fein gesprenkelt; Fransen wie oberseitig. Vorder- und Mittelbeine braun und gelb gescheckt, Tarsen geringelt (Hinterbeine leider abgebrochen), Abdomen braungelblich.

Stgr. 323. 1 ♂ Hadjin 28, VI. Spannung 12 mm.

Epiblema deruptana n. sp.

Schiebt sich sehr gut in Grösse, Flügelschnitt und Zeichnung zwischen *Ep. nemorivaga* Tngstr. und *Ep. desertana* Stgr. ein.

Vfl. Ein über $\frac{1}{4}$ der Costa reichendes, ganz gerade und senkrecht abgeschnittenes Wurzelfeld ist gelblichbraun, nicht sehr dunkel, und noch von einigen schwachen, dunkleren Querlinien durchzogen. Dann folgt ein schmales, weissliches, gleichbreites Querband, fein dunkel getheilt, das sich deutlich abhebt. Hierauf bei $\frac{1}{2}$ der Costa ein gelbbraunes Querband, dessen distaler Rand zuerst schräg zur Querader und dann senkrecht zum Innenwinkel zieht, wodurch es in der dorsalen Hälfte doppelt so breit wird, als an der Costa. An letzterer stehen dann noch drei braune Häkchen und die braungelbe Flügelspitze, die Zwischenräume sind hell, silberig grau ausgefüllt und haben noch feine Theilungsstrichel. Vom ersten Häkchen zieht eine feine, braungelbe Linie in den Vorsprung des Querbandes, die übrigen vereinigen sich mit dem Spitzenfleck zu einer braungelben Ausfüllung des Raumes unter der Spitze und am Saum entlang bis zum Innenwinkel. Als

Spiegel ist nur über dem Innenwinkel ein hoher, grausilbern glänzender Fleck vorhanden, dessen Spitze fast bis zu den Costalhäkchen reicht. Fransen grau, silberglänzend, mit schwarzer Basallinie, unter der Spitze einmal fein hell durchschnitten.

Hfl. graubräunlich, Fransen etwas heller, mit breiter, etwas dunklerer Theilungslinie nahe der Basis.

Kopf und Thorax graubräunlich, Stirn und Palpen gelblich, Abdomen grau.

Unterseite gleichmässig grau, Vfl. mit einigen gelblichen Costalhäkchen, Fransen wie oben, die Basallinie an den Vfl. jedoch nicht schwarz, sondern grau. Beine blass, bräunlich, die hinteren bleich gelblich.

Stgr. 636. ♂ Sutschan. Spannung 20 mm.

Epiblema banghaasi n. sp.

Eine Art mit so charakteristischer Zeichnung, dass sie mit keiner anderen verwechselt werden kann. Flügelform wie bei *Ep. foenella* L.

Vfl. blass ockergelb, etwas ins Bräunliche ziehend, besonders costalwärts. Ein grosses, kastanienbräunliches Wurzelfeld ist schräg durch einen dunkler braunen, wurzelwärts verwaschenen Dorsalfleck abgegrenzt, der von $\frac{2}{5}$ des Dorsalrandes schräg und zugespitzt bis vor $\frac{1}{2}$ der Costa zieht. Das Wurzelfeld selbst führt bräunliche Querwellen. Gleich hinter dem costalen Ende desselben, bei $\frac{1}{2}$ der Costa, beginnt schmal ein allmählich breiter und dunkler werdendes kastanienbraunes Schrägband mit fast geraden Rändern, das am Dorsalrand das letzte Drittel bis zum Innenwinkel einnimmt. Dadurch bleibt zwischen dieser scharfen Binde und dem ebenso scharf abgeschnittenen Wurzelfeld eine schmale und hohe dreieckige Stelle der hellen Grundfarbe übrig, deren Spitze bis zur Costa reicht, von einigen bräunlichen Schattenlinien durchzogen. Aus feinen, bräunlichen Costalhäkchen ziehen besonders gegen die Spitze hin bräunliche Schräglinien zum Saum, so dass die Innenwinkelstelle hinter dem Schrägband wieder die reine Grundfarbe zeigt, die costalwärts allmählich etwas dunkler wird. An Stelle des Spiegels ziehen einige dunklere, in Punkte aufgelöste Querlinien gegen den Innenwinkel. Fransen blass bräunlich mit feiner, brauner Theilungslinie nahe der Basis.

Hfl. hellbraun, Fransen wenig blasser, mit feiner Theilungslinie nahe der Basis.

Kopf und Thorax ockerbraun, Abdomen gelblichbraun, Anambusch kaum heller.

Unterseite matt bräunlich, Hfl. etwas heller, vor der Spitze der Vfl. Spuren von Costalstricheln, Fransen wie oberseitig. Beine braun, die hinteren mehr gelblich, bleicher.

Stgr. 277. 1 ♀ Caucas. mer. Spannung 18 mm.

? **Epiblema infuscatana** n. sp.

Auch hier fehlt das ♂ zur sicheren Bestimmung der Gattung, doch schliesst sich die Art gut an *Ep. albohamulana* Reb. an.

Vfl. ungemein dunkel, schwärzlichbraun und tief blaugrau gemischt, von schwarzen, undeutlichen Querwellen durchzogen, so dass auf den ersten Blick nur vier feine, hellgelbliche Doppelstrichel in der 2. Hälfte der Costa, die gelbliche Saumlinie und trübe, gelbliche Fransen mit dunkelbrauner Theilungslinie auffallen. Bei genauer Betrachtung findet man dann die dunkel blaugraue Färbung hauptsächlich in einem Querband bei $\frac{1}{3}$ des Flügels, an der Stelle des Spiegels und in Schräglinien aus den Zwischenräumen der Costalhäkchen zur Spiegelstelle und zum Saum, während ein bogenförmig begrenztes, quer dunkel gewelltes Wurzelfeld und eine zackige Schrägbinde von $\frac{1}{2}$ der Costa zum Dorsalrand vor dem Innenwinkel mehr braun und schwarzgemischt sind; auch zieht aus dem zweiten Costalhäkchen vor der Spitze eine schwarzbraune Schräglinie zu $\frac{1}{2}$ des Saumes. Alles hebt sich nur schwach von einander ab. Fransen nach aussen bräunlich, besonders um die Flügelspitze. Hfl. dunkel schwarzbraun, Fransen hell weisslich mit brauner Theilungslinie nahe der Basis.

Kopf mit den Fühlern und Thorax dunkelbraun, Palpen etwas heller, Abdomen braungrau.

Unterseite: Vfl. schwärzlichbraun mit Spuren hellerer Häkchen an der Costa, Fransen gelblich, nach aussen grau mit braungrauer Theilungslinie. Hfl. auffallend hell, trüb graugelblich, leicht gesprenkelt, mit gelblichen Fransen, die eine braune Theilungslinie haben. Beine dunkelbraun, die hinteren heller, mehr graugelblich.

Stgr. 209—217. 2 ♂♂. 7 ♀♀. Margellan, Kuldja, Krasnowodsk, Amasia. Spannung 11—14 mm.

Grapholitha adjunctana n. sp.

Die vorliegenden Stücke, zu denen noch ein ♀ kommt, das mir Herr A. de Caradja zusandte, reihen sich an *Gr.*

succedana Froel. und deren zahlreiche Varietäten an, besonders an *plumbiferana* Stgr. Sie gehören möglicherweise auch noch in die Varietätenreihe jener Art, doch lässt sich dies einstweilen nicht feststellen, und ich beschreibe sie daher, da sie alle gut übereinstimmen und trotz der grossen Zahl der Exemplare keine Uebergänge bilden zu *succedana*, als besondere Art. Stellen sie sich dennoch später als Varietät heraus, so verdienen sie mit demselben Recht einen eigenen Namen, wie andere Var. von *succedana*.

Das am schärfsten gezeichnete Stück (♀) zeigt auf den Vfl. auf bleichgelblichem Grund zahlreiche graue Querwellen, vielfach in Fleckchen zerrissen im Wurzelfeld, ohne dass jedoch ein Wurzelfeld durch eine stärkere Linie abgegrenzt wäre; im Gegentheil werden die Wellen nach der Flügelmitte hin feiner, blasser und spärlicher; am weitesten erstrecken sie sich am Dorsalrand saumwärts; vor dem Spiegel werden sie wieder zahlreicher und höher, fliessen zusammen und bilden so einen undeutlichen bräunlichgrauen, hohen Schattenfleck als basale Grenze des Spiegels. Dieser selbst, costalwärts offen, ist gelblichgrau und von drei schmalen, kurzen Silberlinien gesäumt, einer senkrechten basalen und einer ebensolchen saumwärts, einer dritten schrägen gegen den Innenwinkel; die Spiegelfüllung führt feine, schwarze Strichel und Pünktchen, und eine oder mehrere solche stehen auch noch vor der basalen Silberlinie. Längs der Costa stehen zahlreiche feine, schwärzliche Schrägstrichel, spitzwärts mehr bräunlich und häkchenartig, aus denen einige bräunlichgraue Schräglinien zur Spiegelfüllung und zum Saum ziehen. Ein Schrägband fehlt, höchstens ist sein Anfang durch ein etwas stärkeres und längeres Costalstrichel bei $\frac{1}{2}$ der Costa angedeutet. Flügelspitze und Saum gelblichgrau; Fransen hinter einer schwärzlichen, unter der Spitze eingezogenen Basallinie gelblich, nach aussen grau. Hfl. bräunlich, Fransen weiss, mit brauner Theilungslinie nahe der Basis.

Ganz ebenso sind 3 andere Exemplare, nur sind die Hfl. bei einem basalwärts weisslich. Die übrigen fünf Stücke sind viel einfarbiger gelblich, einige etwas bräunlich bestäubt, ohne Wellenlinien im Basalfeld der Vfl., die Silberlinie des Spiegels ungemein schwach, manchmal kaum zu bemerken; bei solchen Stücken werden dann auch die Costalstrichel und die aus ihnen kommenden Schräglinien sehr undeutlich, ebenso die dunklere Stelle vor dem Spiegel; die Strichel in demselben verschwinden zu winzigen Pünktchen. Dann sind auch die

Fransen viel blasser und die Hfl. weiss aufgehell't, nur am Saume und an der Spitze noch schwach bräunlich.

Kopf trüb ockergelb bis weiss — in allen Abstufungen. Abdomen bräunlich bis weissgrau, heller geringelt.

Unterseite: Vfl. braungrau bis hellgrau, an der Spitze und Saum weisslich mit dunkeln Schrägstricheln, Fransen grau, mit gelblicher Theilungslinie in der Mitte; Hfl. grau, an Costa und Spitze weisslich gesprenkelt, bis fast rein weiss (bei den blasseren Stücken), Fransen wie oberseits. Beine grau bis weisslich. Tarsen fein geringelt.

Stgr. 156. 1♀ Chiclana. Spannung 12 mm.

Grapholitha vana n. sp.

Die Art steht in Färbung und Zeichnung der *Gr. scintillana* Chr. nahe, hat aber viel schrägeren Saum der Vfl. und schmalere, an der Spitze mehr vorgezogene, ausserdem weissliche Hfl. In dem Flügelschnitt stimmt sie mehr mit *Gr. maderae* Woll. überein, doch liegt der helle Dorsalfleck schräger und die Hfl. sind viel heller, wie auch die Totalfärbung.

Vfl. bleich gelblichgrau, an der Costa von der Wurzel an zahlreiche feine, braune Schrägstrichel, die nach der Spitze hin blasser und senkrechter werden. Ein Wurzelfeld, mit bräunlicher Querrieselung ist nur an der Dorsalhälfte deutlicher und sehr schräg begrenzt durch einen etwas helleren Schrägfleck im mittleren Drittel des Dorsalrandes, der undeutlich mehrfach getheilt gegen die Querader gerichtet ist. Hinter ihm ist der Dorsalrand wieder dreieckig bräunlich verdunkelt. Das ganze Saumfeld sammt dem Spiegel ist gelblichgrau, die hellen Costalstrichel erlöschen bald. Der Spiegel, der etwa 3 sehr feine, schwarze Strichel führt, ist nur basalwärts fein silberig eingefasst, der ganze Saum etwas grau gepudert. Fransen gelblich, glänzend, nach aussen mehr grau, mit feiner schwarzer Basallinie, die an der schwachen Einziehung unter der Spitze etwas unterbrochen ist.

Hfl. weisslich, spitzenwärts bräunlich, Fransen weisslich mit feiner, bräunlicher Theilungslinie, analwärts ohne diese.

Kopf mit den Anhängen und Thorax sehr hell bräunlichgrau, Abdomen dunkler braungrau.

Unterseite: Vfl. bräunlich mit Spuren heller Häkchen an der Costa vor der Spitze, Fransen wie oberseits, nur die Basallinie nicht schwarz, sondern grau; Hfl. weisslich, Fransen heller, fast ohne Theilungslinie. Beine weisslich. Tarsen fein dunkel geringelt.

Stgr. 405. 406. 1 ♂, 1 ♀ Zeitun. Spannung 11 mm.
Grapholitha difficilana (Bang-Haas i. l.).

Unter diesem Namen liegt mir ein Pärchen vor, welches sehr nahe mit *Gr. internana* Gn. verwandt ist, aber doch einige Verschiedenheiten aufweist; der Saum der Vfl. ist steiler und gebogener, die Fransen unter der Spitze nicht hell durchschnitten, die Hfl. des ♂ mit viel mehr Braun an der Spitze etc.

Vfl. dunkel olivenbraun mit etwas Goldschimmer, nach der Wurzel zu blasser, grünlich bronceglänzend. An der Costa 4 Paar helle, gelblichweisse Häkchen, das erste Paar vor der Mitte, das zweite etwas hinter derselben, die beiden letzten vor der Spitze dicht beisammen; auf $\frac{1}{2}$ des Dorsalrandes zwei parallele, dichtstehende, gelblichweisse Striche, die etwas gebogen (♂) oder fast gerade (♀) bis zur halben Flügelbreite reichen; das basale von beiden trägt, wie ein i sein Pünktchen, einen silberglänzenden, rötlichen oder bläulichen Punkt. Auf dem Innenwinkel steht statt des Spiegels ein kräftiger, rötlichgelber Metallstrich, gegen das zweite Häkchenpaar vor der Spitze gerichtet, ohne dasselbe zu erreichen; der Saum ist vom Innenwinkel aus etwas gelblich bestäubt. Die Spitzen der Costalhäkchen sind fein blau (♀) oder gelblich (♂) metallisch; aus dem zweiten, von der Basis aus gerechnet, zieht sich eine kurze Metalllinie nach dem Spiegelstrich, ohne ihn ganz zu erreichen. Unter der Spitze steht am Saum ein feines Metallpünktchen, das die tiefschwarze, kräftige Basallinie der Fransen durchsetzt. Diese selbst sind dunkelgrau oder gelblichgrau. glänzend.

Hfl. beim ♀ dunkelbraun mit starker ebenso dunkler Basallinie der schneeweissen Fransen, beim ♂ reinweiss mit breitem, analwärts verschälertem, heller braunem Saume; Basallinie der Fransen schwach, nur um die Spitze herum deutlich.

Palpen klein, weiss, Kopf und Thorax metallisch olivenbraun, Fühler fast schwarz, Abdomen etwas mehr graubraun.

Unterseite: Vfl. des ♂ gelblich mit grauem Schimmer, an der Costa mit scharfen, schwarzen Häkchen und grauer Spitze und Fransen; Hfl. ebenfalls gelblich, am Saume schmal grau angelaufen, mit einigen dunklen Sprenkeln an der Costa und Spitze, Fransen weiss. Beim ♀ sind alle Flügel dunkel braungrau, die vorderen mit schwarzen Costalhäkchen und hellen, gelblichen Zwischenräumen, die hinteren mit einigen helleren Stricheln an der Costa vor der Spitze. Fransen wie oben, jedoch ohne die schwarze Basallinie an den Vfl. Bauch

silbergrau (♂) oder schwärzlich (♀), hell quer geringelt. Beine grau und weisslich gefleckt.

Hierher ziehe ich auch ein anderes Stück Stgr. 340 ♀ (Malatia), das aber stark geflogen und dadurch theilweise unrein ist. Die Grundfarbe der Vfl. ist etwas blasser braun mit röthlichem Glanze, alle hellen Zeichnungen, wie Costalhäkchen, der doppelte Dorsalfleck, die Metallstelle des Spiegels breiter; bei den Costalhäkchen sind in Folge dessen die dunkeln Zwischenräume auffallend schmal. Bei der gleichen Anordnung aller Zeichnungen und den sonstigen Uebereinstimmungen kann es sich nur um eine leichte Variation handeln.

Stgr. 309. 1 ♀ Beirut. Spannung 11 mm.

Grapholitha instratana n. sp.

Gehört zu der Gruppe der Graph. nigrostriana Snell., fimana Sn. und lathyрана Hb. (leguminana Z).

Vfl. im Allgemeinen gelbbraunlich, mit blass gelblichem Dorsalfleck in der Mitte zwischen Wurzel und Innenwinkel. Dieser Fleck bildet ein niedriges Dreieck mit senkrechter Saum- und schräg gebogener Basalseite und setzt sich an seiner Spitze in einen viel schmälern Streifen fort, der etwas gebogen fast in der Längsrichtung des Flügels bis zur Querader zieht. In dem hellen Dreieck stehen zwei sehr zarte, schattenhafte Theilungslinien. Es ist basalwärts von zwei parallelen dunkelbraunen Linien begrenzt, denen weiter wurzelwärts eine dritte, schwächere folgt. Mit der ersteren verbindet sich ein schräges Costalstrichel, aus etwa $\frac{1}{4}$ der Costa kommend, so dass dadurch ein winkelig vortretendes Wurzelfeld begrenzt wird. Zwischen hellem Dorsalfleck und Innenwinkel ist der Dorsaltheil des Flügels viereckig dunkelbraun ausgefüllt, costalwärts begrenzt durch die helle Fortsetzung des Dorsalfleckes. Vom Wurzelfeld an stehen an der Costa zahlreiche schwärzliche, sehr feine Schrägstrichel, gegen die Spitze hin zu Häkchen verdickt, deren hellere Zwischenräume nochmals sehr fein dunkel getheilt sind. Aus dem 3. von der Spitze an zieht eine feine, dunkle, darüber eine matte, blaugraue Bleilinie über den Spiegel schräg zum Saum. Der Spiegel, mit der Grundfarbe ausgefüllt, trägt fünf feine, übereinanderstehende schwarze Strichel resp Pünktchen und ist beiderseits schwach glänzend gelblich bis bläulich eingefasst. Der Saum und die Spitze sind bräunlich. Die Fransen graugelblich mit bräunlicher, ziemlich breiter Basallinie; unter der Spitze ist der Saum deutlich eingezogen, jedoch ohne sog. Augenpunkt.

Hfl. braun mit röthlichem Schimmer, basalwärts etwas heller; Fransen bräunlich mit brauner Basallinie. Kopf, Palpen, Thorax und Abdomen graubraun, Fühler dunkelbraun.

Unterseite bräunlich, grauglänzend, an der Costa der Vfl. schwache, dunklere Häkchen; Fransen fast wie oberseitig. Beine bräunlichgrau, Tarsen geringelt, Bauch graugelblich.

Stgr. 605. 606. 1 ♂, 1 ♀ Amur. Spannung 15—15,5 mm.

Grapholitha hamatana n. sp.

Steht der Gr. selenana Z. sehr nahe, ist aber wohl sicher davon verschieden.

Vfl. dunkel olivenbraun, nach der Wurzel zu etwas heller, im Saumfeld mit ockergelber (♂) oder ockerbräunlicher (♀) Bestäubung. Auf $\frac{1}{2}$ des Dorsalrandes steht ein breiter, gelblichweisser Schrägfleck, beim ♂ etwas schräger und ein wenig gebogen, beim ♀ steiler, fast gar nicht gebogen, über $\frac{1}{2}$ der Flügelbreite quer zu seiner Längsrichtung scharf abgestutzt. (Bei Gr. selenana viel schmaler, gebogener und oben gerundet). An der Costa vor $\frac{1}{2}$ ein helles, schräg gegen diesen Fleck gerichtetes Doppelhäkchen, an seiner Spitze blausilbern angelassen. Von $\frac{1}{2}$ bis zur Spitze 4 weitere gelbliche Doppelhäkchen. Aus dem ersten entspringt eine blausilberne Schräglinie, die weiterhin etwas steiler und röthlich wird und vor dem Spiegel vorbei zum Innenwinkel zieht; aus dem folgenden streicht eine blausilberne Linie in der Richtung zum Saum unter die Spitze, ohne erstere zu erreichen. Fast mit ihr im Zusammenhang steht eine schmale, röthliche Metalllinie, die saumwärts vom Spiegel senkrecht, aber etwas gebogen, zum Innenwinkel zieht. Die costalwärts offene Spiegelfüllung ist ockergelb beim ♂, röthlich beim ♀ und trägt bis 5 kräftige Längsstriche resp. Punkte von tief schwarzer Farbe. Fransen metallisch graubraun, beim ♂ etwas heller mit scharfer, schwarzer Basallinie, unter der Spitze fein hell durchschnitten. (Bei selenana ist die Spiegelfüllung nicht heller, die Fransen und Saumlinie ohne helle Durchschneidung).

Hfl. beim ♂ gelblichweiss, am Saume schmal braun, an der Spitze etwas breiter, beim ♀ dunkelbraun ins Rothbraune ziehend, Fransen in beiden Geschlechtern weiss mit brauner Basallinie, die beim ♂ analwärts erlischt.

Kopf, Fühler und Thorax olivenbräunlich bis grünlich, die sehr kleinen Palpen beim ♂ gelblich, Abdomen wie der Thorax seitlich hell geringelt.

Unterseite: Vfl. des ♂ blass bräunlichgrau, des ♀ dunkelbraun, bei beiden dorsalwärts gelblich mit noch heller durchscheinendem Dorsalfleck. an der Costa die hellen Häkchen der Oberseite. Fransen hell bis dunkelbraun, unter der Spitze hell durchschnitten, ohne die schwarze Basallinie oder nur mit Andeutung derselben (♂). Hfl. beim ♂ gelblichweiss, nur an der Spitze und längs der Costa sehr schmal bräunlich, beim ♀ dunkelbraun, in der Mitte ein wenig aufgehellt, Fransen wie oberseitig. Beine bräunlichgrau (♂) bis schwärzlich (♀). Tarsen hell und dunkel geringelt. Bauch weisslich, beim ♀ bräunlichgrau, quer geringelt.

Stgr. 275, 276. 2 ♀♀ Graecia. Spannung 11—13 mm.

Grapholitha semicinctana n. sp.

In die Gruppe der Gr. selenana Z, dorsana F, orobana Tr. gehörig, Vfl. jedoch kürzer und saumwärts breiter, Bleilinen des Spiegels und die aus den Costalhäkchen kommenden sehr undeutlich und mehr golden, Grundfarbe goldbraun, viel heller, als bei den genannten.

Vfl. von der Wurzel bis zum hellen Dorsalfleck und der Mitte der Costa violettbräunlich, im Spitzendrittel rötlichgelb. Aus $\frac{1}{2}$ der Costa ein starker, brauner Schrägstrich zur Querader, von da an senkrecht zum Dorsalrand abgelenkt und verbreitert, den Raum zwischen hellem Dorsalfleck und dem Spiegel ausfüllend. Vorher an der Costa noch drei bräunliche Schrägstrichel mit gelblichen Zwischenräumen, das erste schon nahe der Wurzel. Nach der Mitte 5 dunkelbraune Schräghäkchen mit hellen, gelblichweissen, scharfen Zwischenräumen. Aus den Häkchen ziehen goldbraune Schräglinien, dazwischen eine graublau zum Saume unter die Spitze, wo eine feine, helle Durchscheidung der Saumlinie und der Fransen ist. Spiegel von der goldbraunen Grundfarbe erfüllt, mit drei schwarzen Stricheln, vorn und hinten sehr schmal, schwach glänzend rötlich gesäumt.

Der helle Dorsalfleck bei $\frac{1}{2}$ ist schmal und hoch, wenig gebogen, zugespitzt, gelblichweiss, am Dorsalrand mit dem ganz feinen, kaum bemerkbaren Anfang einer Theilungslinie. Fransen graugelb, glänzend, mit scharfer, schwarzer Basallinie. Hfl. rothbraun, Fransen blasser braun mit dunkelbrauner Basallinie.

Kopf, Thorax und Fühler wie die Wurzel der Vfl. Stirn und die kleinen Palpen hell gelblichweiss, Abdomen braungrau.

Unterseite braun mit grünlichgrauem Glanz, Vf. mit hellen Costalhäkchen vor der Spitze, Saumlinie dunkler, unter der Spitze und vor dem Innenwinkel bei $\frac{2}{3}$ des Saumes fein hell durchschnitten, Fransen wie oberseits, Basallinie jedoch nicht so dunkel. Beine gelblich. Tarsen fein und schwach dunkler geringelt.

Alle zum Vergleich in Betracht kommenden Arten haben hell weisse Fransen der Hfl., mit Ausnahme von *selenana* ♀ und *fissana* Froel., die jedoch beide andere wesentliche Verschiedenheiten aufweisen.

Stgr. 317. 1 ♀ Eibes. Spannung 15,5 mm.

***Grapholitha selliferana* n. sp.**

Flügelform und Zeichnung etwa wie bei *Gr. dorsana* F. und *selenana* Z.

Vf. dunkelbraun, wurzelwärts kaum heller, Spitzendrittel und Spiegelfüllung gleichmässig dunkelbraun gefärbt, ohne helle Durchschneidung unter der Spitze, Spiegel saumwärts schmal, basalwärts breiter und etwas schräg rötlichmetallisch gesäumt, mit einigen schwarzen Längsstricheln. An der Costa von $\frac{1}{3}$ an sehr kleine, etwas unregelmässige, doch annähernd paarweise gestellte, weisse Häkchen. Aus dem 1. und 3. vor der Spitze blaue, feine Metalllinien gegen den Saum unter die Spitze, vom 4. eine blaue Schräglinie zur vorderen Spiegeleinfassung. In der Mitte des Dorsalrandes ein breiter und hoher, weisser Schrägfleck, dem Saume parallel gerichtet, in der Flügelmitte gerundet, dorsal mit einer stärkeren und davor noch einer schwächeren, braunen Theilungslinie, die jedoch nicht ganz hindurchziehen. Saumlinie schmal heller. Fransen braun, wenig glänzend, mit schwarzbrauner Basallinie. Hfl. dunkelbraun, Fransen an ihrer Basis schmal gelblich, dann hellbraun mit kräftiger, dunkelbrauner Theilungslinie.

Kopf mit seinen Anhängen und Thorax bräunlich, Abdomen dunkler braun.

Unterseite dunkelbraun, mit wenig Glanz. Vf. vor der Spitze mit helleren Häkchen, Fransen braun mit feiner, heller Basallinie. Beine braungrau, Tarsen etwas heller mit Andeutung von Ringelung.

Stgr. 402 ♂, 413 ♀ Algezares (Murcia) — Lambèse. Spannung 12—13 mm.

***Grapholitha bipartitana* n. sp.**

Vf. dunkel schwarzbraun, im Basalfeld mit dunkelgrau-blau gemischt, im Saumfeld mit rötlichem Glanz. Die etwas

glänzende, blaugraue Mischung des Basaltheils bildet breite verwaschene Querstreifen (♀) oder ist stark ausgeflossen (♂) Von $\frac{1}{2}$ der Costa bis vor der Spitze stehen 4 winzige, doppelte (♂) oder einfache (♀) weisse Strichel; aus denen unmittelbar vor der Spitze zieht eine violettschimmernde Linie parallel dem steilen Saume zum Innenwinkel als hintere Begrenzung der Spiegelstelle, aus dem ersten hinter der Mitte eine ebensolche Schräglinie als vordere Begrenzung ebenfalls zum Innenwinkel. Dazwischen steht eine etwas gebogene Linie, aus 6 tiefschwarzen, kräftigen Punkten zusammengesetzt, die sich vom Innenwinkel bis unter die Costa erstrecken, und zwar gegen das vorletzte helle Costalhäkchen hin, also nur wenig vom Saume divergirend. Auf $\frac{1}{2}$ des Dorsalrandes steht ein steiler, hoher, dreieckiger Fleck von weisser Färbung, der beim ♂ an seiner Basis einen dicken, schwarzen Punkt, beim ♀ 2—3 feinere, schwarze Strichel trägt. Die Seiten des Dreieckes sind etwas unregelmässig gebogen oder ein wenig ausgezackt. Fransen dunkel gelbgrau mit schwarzer Basallinie.

Hfl. dunkelbraun, Fransen mehr braungrau mit dunkelbrauner Theilungslinie nahe der Basis.

Kopf, Fühler, Thorax und Abdomen dunkel schwarzbraun mit etwas violettem Glanz, Palpen dunkelgrau.

Unterseite dunkelbraun. Vfl. mit hellen, feinen Costalhäkchen von der Mitte an (beim ♀ auch noch einem vor der Mitte), Fransen wie oberseits, die Basal- resp. Theilungslinien jedoch weniger dunkel. Beine dunkel schwärzlich braun.

Stgr. 403 (♀) Algezares (Murcia), 412 (♂) Lambèse. Spannung 11,5—15 mm.

Grapholitha dimidiatana n. sp.

Der vorigen sehr nahestehend, jedoch viel heller, der Saum der Vfl. schräger.

Vfl. gelblichbraun, im Saunfelde ein wenig heller, im Wurzeltheil mit zarter, etwas glänzender, grauer Mischung in Querwellen. An der Costa hinter der Mitte 3 deutliche, beim ♀ doppelte, weissliche Häkchen, beim ♀ auch noch einige undeutliche vor der Mitte; diese sind beim ♂ nur durch die grauen Anfänge der Querwellen angedeutet. Beim ♂ zieht aus dem Häkchen vor der Spitze eine weisslich glänzende Linie in den Saum; aus dem dritten eine gebogene Silberlinie, zuerst schräg saumwärts, dann als hintere Spiegelgrenze gebogen gegen den Innenwinkel. Vor derselben entspringt aus der Costa noch eine Silberlinie, die als vordere

Spiegelgrenze schräg zum Innenwinkel zieht. Beim ♀ sind die zuerst genannten Metalllinien unregelmässiger und etwas unterbrochen. Eine gebogene Reihe schwarzer Punkte (ca. 6) zieht vom Innenwinkel in der Spiegelfüllung gegen die Costa und zwar gegen das drittletzte Costalhäkchen hin, entfernt sich also costalwärts mehr von der Spitze, als bei der vorigen Art. Der weisse, dreieckige Dorsalfleck ist viel breiter, erreicht mit seiner distalen Ecke fast den Innenwinkel; beim ♂ steht er ziemlich senkrecht, beim ♀ neigt sich seine Spitze saunwärts unter beträchtlicher Verschmälerung. An der Basis des hellen Dreieckes stehen 2—3 schwache, braune Strichelchen. Fransen graugelblich, mit feiner, brauner Basallinie.

Hfl. hellbraun, wurzelwärts weisslich aufgehellt, Fransen weisslich, nur an der Basis schwach bräunlich mit breiter, dunklerer Theilungslinie. Kopf, Fühler und Thorax der Wurzel der Vfl. entsprechend bräunlich, beim ♀ dunkler, Palpen grauer und heller. Abdomen graubraun.

Unterseite hellbraun mit gelblichem, schwachem Glanz, an der Costa der Vfl. hellere Häkchen, deren letzte sich gegen den Saum hin verlängern, aber wenig abstechen. Fransen bräunlich, an den Vfl. etwas dunkler, die Basal- oder Theilungslinien wenig hervortretend.

Beine gelbbraunlich, Tarsen dunkel geringelt. Bauch hell geringelt.

Stgr. 640. 1 ♀ Amur. Spannung 10 mm.

Pammene petulantana n. sp.

Flügelform wie bei *P. trauniana* Schiff.

Vfl. einfarbig braun, nur mit Spuren von Wellenlinien quer über den Flügel; eine tritt im Saumfelde, dem Saum fast parallel ziehend, ein wenig deutlicher hervor. An der Costa schon von der Wurzel an feine, dunklere Schrägstrichel, nicht paarweise geordnet, deren schmale Zwischenräume nach der Spitze zu fein gelblich aufgehellt sind. Fransen gelbbraun, glänzend, mit einer feinen, dunkelbraunen Theilungslinie nahe der Wurzel und einer breiteren, aber blasseren distalwärts.

Hfl. fast ebenso braun wie die Vfl. mit gleichgefärbten und -gezeichneten Fransen.

Kopf, Thorax und Abdomen braun.

Unterseite braun, Vfl. vor dem Saum etwas röthlich glänzend, mit breitem, hellerem Längswische aus der Wurzel; an der Costa wenig abstechende Häkchen. Fransen wie oberseits. Beine braungrau. Tarsen fein geringelt.

Stgr. 598. 1 ♀ Askold. Spannung 14 mm.

Pammene (*Phthoroblastis*) **glaucana** n. sp.

Steht der von mir beschriebenen *Pamm. dichroramphana* nahe, mit der sie im Flügelschnitt übereinstimmt.

Vfl. breit, dunkelbraun mit violettem Schimmer. Durch ein etwas helleres, mehr violettgraues Bogenband, das in seiner Mitte nochmals durch eine feine, braune Linie getheilt ist, wird ein dunkles Saumfeld von einem ebenso dunkeln gebogenen Querband abgetheilt, das, schmal aus $\frac{1}{2}$ der Costa kommend, bald breiter wird und in seinem dorsalen Theil senkrecht auf dem Dorsalrand vor dem Innenwinkel steht. Hinter dem Querband stehen zwei doppelte und noch ein einfaches, gelblichweisses Schrägstrichel an der Costa. Das Spitzen- und Saumfeld ist wieder dunkelbraun, gegen das Querband hin etwas heller und bläulich angehaucht. Fransen gelbbraun, nach aussen etwas dunkler, mit scharfer, schwarzer Theilungslinie nahe an ihrer Basis.

Hfl. rothbraun, Fransen wie an den Vfl. Kopf, Thorax und Abdomen dunkelbraun, Gesicht und Palpen gelblicher.

Unterseite braun mit dunkeln Costalhäkchen und helleren Zwischenräumen, Fransen etwas heller als oberseits mit blasserer Theilungslinie. Beine graubraun, Tarsen der vorderen und mittleren geringelt.

Stgr. 200, 201, 202. Beirut. Spannung 10 mm.

Pammene macilentana n. sp.

Vfl. schmal mit schrägem Saum, in der Färbung und Zeichnung am besten einer *Carpocapsa splendana* Hb. zu vergleichen. Grundfarbe silbergrau mit zahlreichen feinen, bräunlichen Querwellen aus Costalstricheln; durch eine etwas stärkere, rechtwinkelig gebrochene, wird ein Wurzelfeld bezeichnet. Saum breit kastanienbraun, am breitesten am Dorsalrand; hier steht eine breitere, röthlich gold-glänzende Linie auf dem Innenwinkel und eine schmalere am Saum, wie die beiden Begrenzungen eines Spiegels. Fransen bräunlichgrau, mit feiner dunkelbrauner Theilungslinie nahe der Basis.

Hfl. weisslich, am Saume bräunlich, Fransen weiss mit bräunlicher Basallinie.

Kopf, Thorax und Abdomen bräunlichgrau.

Unterseite: Vfl. bräunlich, saumwärts etwas dunkler, mit feinen, helleren Costalstricheln. Hfl. und Fransen wie oberseits. Beine grau, Tarsen fein geringelt.

Stgr. 655 bis. 1 ♂ Amur 18. V. Spannung 21,5 mm.

Ancylis (Phoxopteryx) repandana n. sp.

Bei *Anc. biarcuana* Stph., grösser, heller und die Costa vor der Spitze stärker gebogen.

Vfl. gelbbraun, costalwärts etwas heller; der Dorsalrand von der Wurzel an schmal bräunlich grau, dann von gleicher Färbung in einem breiten, dreieckigen Dorsalfleck und damit am Dorsalrand in Verbindung stehender grosser, ovaler Spiegelstelle. Die Grenzlinie zwischen diesen beiden Farbtönen läuft also von der Wurzel an nahe dem Dorsalrand, erhebt sich dann schräg gegen die Flügelmitte, biegt sich hier kurz um, zieht dann wieder schräg gegen den Innenwinkel, ohne den Dorsalrand zu erreichen, und erhebt sich dann, einen spitzen Winkel bildend, wieder im Bogen nach der Mitte des Saumes. Der mehr graue Dorsaltheil incl. Spiegelstelle ist bräunlich quer gerieselte. Längs der Costa stehen zahlreiche feine, braune Schrägstrichel, die sich gegen die Spitze hin zu Schräglinien verlängern, welche parallel zur Spiegelstelle und zum Saum ziehen. Die vorgezogene Flügelspitze ist bräunlich. Fransen gelblichbraun, um die Flügelspitze bräunlicher, mit sehr zarter Theilungslinie nahe der Basis.

Hfl. bräunlich, Fransen wenig heller mit ungemein zarter Theilungslinie.

Kopf und Thorax rostbräunlich, Stirn und die kleinen Palpen heller, Abdomen braungrau, Analbusch ockergelblich.

Unterseite: Vfl. bräunlichgrau, an der Costa mit gelblichen Schrägstricheln, Hfl. mehr bräunlichweiss, Fransen wie oberseits. Beine gelblich, die vorderen und mittleren bräunlich gescheckt, alle Tarsen dunkel geringelt.

Von *A. biarcuana* Stph. unter anderem dadurch verschieden, dass die dunkle Färbung der Vfl. viel näher an den Dorsalrand herantritt und die Trennungslinien beider Färbungen stärker zackig sind.

Stgr. 661. 1 ♀ Amur. Spannung 14 mm.

Dichrorampha cancellatana n. sp.

Diese Art, von der ich auch ♂♂ aus der Petersburger Sammlung sah, steht der *D. heegeriana* Dup. nahe.

Vfl. zeigen ein deutliches, rechtwinkelig begrenztes Wurzelfeld, das gegen die Costa dunkel blaugrau, dorsalwärts dunkelbraun und fein gelb gerieselte ist. Seine Grenzlinie wird gebildet durch eine braune Schräglinie aus $\frac{1}{3}$ der Costa,

welche gegen den Innenwinkel zielt, aber $\frac{1}{3}$ der Flügelbreite nicht überschreitet; ihr kommt von $\frac{1}{3}$ des Dorsalrandes eine andere stärkere, braune Schräglinie entgegen. Der hinter letzterer kommende Raum ist gelblich, sehr fein und dicht, etwas verworren braun gerieselt, und stellt einen hohen, helleren Schrägfleck dar, der gegen seine Spitze blaugrau angelassen ist; mit seiner Spitze setzt sich eine breite, blaugraue Schräglinie aus der Costa in Verbindung. Seine Saumseite ist nicht scharf begrenzt, doch aber etwas dunkler braungelb gesäumt; mit diesem hohen Grenzleck steht eine starke, braune Schräglinie aus $\frac{1}{2}$ der Costa in Verbindung. Weiterhin folgen noch 4 braune Schrägstriche an der Costa, deren Zwischenräume erst spitzwärts fein weisslich werden; die Flügelspitze selbst ist rötlichgelb. Aus dem ersten Zwischenraum hinter der Mitte zieht eine blaugraue Linie erst schräg, dann senkrecht; sie theilt sich in der Flügelmitte in zwei Linien, die gegen den Innenwinkel hin wieder verschmelzen. Aus dem dritten Zwischenraum zieht eine blaugraue Schräglinie in den Saum unter die Spitze, wo ein helles Strichel die Saumlinie durchsetzt. Auf rötlich gelbem Grunde stehen über dem Innenwinkel drei kräftige, schwarze Saumpunkte. Fransen grau, nach aussen dunkler, mit tiefschwarzer, gegen den Innenwinkel blasserer Basallinie.

Hfl. intensiv braun, am Saum um die Spitze herum schmal gelb, Fransen gelblich, nach aussen schwärzlich, mit breiter, dunkelbrauner Basallinie.

Kopf und Thorax trüb gelbgrau, Palpen grau, Abdomen braun.

Unterseite braun, glänzend, Vf. an der Costa mit schwärzlichen Schrägstricheln und gelblichen Zwischenräumen, Franseu wie oberseits. Bauch und Beine gelbbraun, Tarsen dunkel geringelt.

Stgr. 262, 1 ♂ Achalzich. Spannung 19 mm.

Lipoptycha sericana n. sp.

Diese grosse, breitflügelige Art kann mit keiner anderen verwechselt werden.

Vf. bleich ockergelblich, im Saumfeld mit Perlmutterglanz. Costa von der Basis bis $\frac{1}{2}$ der Länge wolkig bräunlich verdunkelt; auf diesem Grund stehen noch undeutliche wellige Schräglinien. Auch der Dorsalrand ist von der Wurzel an eine kleine Strecke weit (bis $\frac{1}{4}$) bräunlich. Bei $\frac{1}{4}$ erhebt sich eine braune, feine Schräglinie, die an der Subdorsalis

stufenartig sanftwärts gerückt bis zur Flügelmitte aufsteigt. Hinter dieser Linie ist das zweite Drittel des Dorsalrandes fein braun quergewellt; auf dem letzten Drittel erhebt sich ein gelbbrauner Fleck, von etwa quadratischer Form, aus dessen vorderen costalen Ecke sich ein braungelber Schattenstrich spitzwärts fortsetzt, aber über $\frac{1}{2}$ der Flügelbreite erlischt. Aus dem Innenwinkel ziehen noch einige braungelbe Wellenlinien, dem Saume ziemlich parallel durch das weisslich glänzende Saumfeld. Die Costa ist fast ganz ohne Häkchen. Vier schwarze Saumpunkte stehen an der zweiten Hälfte des Saumes. Fransen mit breiter, brauner Basallinie, dann schmal gelblich, nach aussen bräunlich.

Hfl. bräunlich, wurzelwärts etwas heller, mit gleichfarbigen Fransen, die um die Spitze herum eine braune Basallinie haben.

Kopf, Palpen, Thorax und Abdomen ockergelblich, Fühler etwas dunkler.

Unterseite: Vf. bräunlich, an der Costa spitzwärts und am Saume gelblich, Fransen wie oberseits, nur die Basallinie blasser, Hfl. blass ockergelb mit gleichfarbigen Fransen, auch hier die Saumlinie blasser. Beine bräunlichgelb, Tarsen zart geringelt.

